STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:		
Autor:		
Purl:	https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119	19161124

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

Hamburger (Fcho.

Das "Hamburger Echo" ericheint täglich, außer Montags. Bezugspreis: durch die Bost ohne Bringegeld monatlich & 1,50, vierteljährlich & 4,50, durch die Austrager wöchentlich 35 & frei ins Haus. Einzelnummer in der Erpedition und den Filialen 6 &. bei den Straßenhändlern 10 &, Sonntagsnummer mit "Neue Welt" 10 &. Kreuzbandiendungen monatlich & 2,70, für das Ausland monatlich & 4,—.

gehlandftraße 11. L Stod.

Samburg 36. Gehlandstraße 11. Erbgeichos.

Berantwortlicher Redafteur: Rarl Beterdion in Samburg.

Anzeigen die achtgespaltene Betitzeile ober deren Raum 48 4. Arbeitsmarkt, Bermietungs, und Familienanzeigen 25 4. Anzeigen-Annahme Fehlandstr. 11. Erdgeschoß (bis 5 Uhr nachmittags), in den Filialen (bis 4 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Blat- und Datenvorschriften ohne Berbindlichkeit. Reklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. Buchhandlung: Erdgeschoß, Buchdruckerei-Kontor: 1. Stoc. Fehlandstr. 11.

St. Bauli, ohne Amandaftrage, bei Franz Burzberger, Annenftr. 17. Gimsbuttel, Langenfelde bei Corf Dreper, Gruchtallee 42. Dobeluft, Eppendorf, Wrofe-Boritel und Binterande bei Ernft Großtopf, Meldorferftr. 8. Barmbed, Uhlenhorft bei Theodor Betereit, Deinrich Derhftr. 145. Nord-Barmbed bei Robert Birr, Poppenhufenfir. 13. Sobenfelde, Bargfelde, Camm. Dorn, Schiffbed und Billwarder bei Carl Ortel, Bauftr. 26. Dammerbroof bis Ausschlager Billbeich bei Rus. Fuhrmann, Guberfaiftr. 18. Rotenburgsort und Beddel bei fr. Dubener, Billh. Röhrendamm 213a, Schpt Bilhelmebura bei S. Dellerich, Fahrfir. 59, I. Gilbed, Bandsbed, Sinfchenfelde und Dit-Barmbed bei Frang Rruger, Rurge Reibe 34. Altona bei Friedr. Lubwig, Burgerfir. 22. Ottenfen, Babrenfeld bei Frang Rofe, Friedensallee 46.

Der Ihronwechsel in Desterreich-Ungarn.

enn der Tod des alten Kaisers Franz Joseph vor | vier oder fünf Jahren eingetreten wäre, würde er in gang Europa als ein politisches Creignis erften Ranges betrachtet worben sein. War boch die allgemeine Un= ficht, nicht nur in ben heutigen Entente-Landern, fondern auch zum Teil anderwärts, daß das große Reich der Habsburger eigentlich nur noch burch die Dynastie ober genauer gesagt burch die Person des alten Raisers zusammengehalten werbe, und daß es mehr oder minder rasch auseinandersallen werde, nachdem er die Augen geschloffen habe. In dieser Meinung steckte zu jener Zeit gewiß ein Teil Wahrheit. Nur ber Beltfrieg hat den auseinanderstrebenden Teilen Desterreich-Ungarns zum Bewußtsein geführt, daß sie wirtschaftlich und politisch aufeinander angewiesen seien und daß notwendiger= weise ein ftaatlicher Zusammenhang bleiben muffe. Gin feltfamer Zufall will es, daß am Montag das Wiener oberfte Kriegsgericht bas Tobesurteil bestätigte gegen Kramarcz und Genoffen, die, so wenig man auch über ben genannten Tatbeftand bes ihnen zur Laft gelegten Berbrechens weiß, boch sicherlich nicht wegen unbedeutender Dinge des Hochverrats angeklagt waren. Kramarcz fowohl wie feine Mitangeklagten gehörten einer extremen separatistischen Richtung an, die ichon por Jahren in innigem Berhältnis zu Rufland geftanden hat und die tichechischen Ansprüche auf Gelbständigkeit fchließlich wohl durch die Silfe Ruglands zu verwirklichen trachtete. Der= felbe Kramarcz aber mar es, ber in einer bemerkenswerten Spoche ber neuesten öfterreichischen Geschichte ben Parlamenta= rismus zum Hohn machte, indem er die Polizei in das Abgeordnetenhaus rief und die widerstrebenden deutschen und sozialbemokratischen Bolksvertreter hinausbringen ließ.

Wir erwähnen dies nur, um kurz anzudeuten, wie die Meinung von dem notwendigen Auseinanderfallen des alten Habsburger Reiches entstehen konnte. Jest allerdings ift bie Lage fo, daß der Thronwechsel junächst bedeutende Folgen taum haben wird. Was vor vier ober fünf Jahren die politische Welt in Aufregung versetzt und gablreiche Spetulationen hervorgerufen hätte, wird jest hingenommen als ein natürliches Ereignis, bas im wesentlichen nur Anlaß zu ge= ichichtlichen Betrachtungen gibt.

Denn wechselreicher als sonst das Leben eines modernen Monarchen war das Leben Franz Josephs, insofern man nämlich das Staatsoberhaupt als den eigentlichen persönlichen Vertreter des Staates betrachtet. Im Revolutionsjahr 1848 tam Franz Joseph auf ben Thron, auf ben sein Vorgänger freiwillig verzichtet hatte. Der junge Mann sah ben Unabhängigkeitskrieg der Ungarn gegen die kaiserliche Armee, an beren Seite die Rroaten marschierten. Zugleich spielten fich die Kämpfe in dem damals noch öfterreichischen Oberitalien ab, wo Rabetty feine Siege erfocht. Den Abschluß dieser ersten Periode bildete die Zusammenfassung Desterreich-Ungarns zu einem ftreng gentralifierten Ginbeitoftaat, gemiffermaßen die Konter=Revolution gegen die ungarische und itali= enische Erhebung. Aber ichon 1859 wurde die Lombardei, die fo viel Blut getrunten hatte, burch bas Gingreifen ber Frangosen und Piemontesen von Defterreich losgelöft, bem von seinem ehemaligen gewaltigen Landerbesit auf der Appeninen: Halbinfel nur noch Benetien blieb, und auch bas nur auf turge Dauer. 1866 ging auch biefes verloren, allerbings nicht burch bie Siege ber Beere bes jungen Italien, bas jo ftolg auf feine Fahne geschrieben hatte: "L'Italia farà da sè!". Nicht aus eigener Rraft hatte es Benetien mit bem übrigen Stalien vereinigt, sondern ber preußische Sieg bei Roniggrat gab ibm bie wertvolle Proving. Ingwischen war ja bie beutsche Frage brennend geworden. Defterreich, einft die beutsche Bormacht, hatte icon feit Jahren bie Rivalität Preugens ju tragen, und nach bem gemeinsamen Feldzug gegen Danemark 1864 folgte rasch ber preußisch-österreichische Krieg, der mit bem Ausscheiden Desterreichs aus dem Deutschen Bund endete.

Bon da an ist die Geschichte Desterreich-Ungarns eine ganze Weile nur innere Geschichte. Die Nationalitätenkämpfe steigerten sich zu immer größerer Heftigkeit. Ungarn tam burch ben Ausgleich und Dualismus zu großer Selbständigkeit; aber in der östemeichischen Reichshälfte bildeten die nationalen und nationalistischen Bestrebungen ber Tichechen, ber Slowenen, ber Italiener in Sud-Tirol und in Trieft, ber Subflamen in Dalmatien ben Anlaß zu ben heftigften Rämpfen. Alle Be= setgebungs= und Verwaltungs=Arbeit wurde den natio= nalistischen Prinzipien untergeordnet, und in bem Lavieren ber verschiedenen Minifterien zwischen ben Unsprüchen der ein: zelnen Nationalitäten ging schließlich jebe zielklare Politik und jebe erspriegliche Tätigkeit unter. Da schien bas all= gemeine Wahlrecht den Ausweg aus diesem Chaos zu bieten. Man sagt, daß Raiser Franz Joseph sich perfonlich bafür eingesett habe, eben aus bem Grunde, weil er auf feine heilende Wirkung rechnete. Jedenfalls aber hat er sich ihm nicht widerfett. Gine Zeitlang ichien es in ber Tat, als ob auf eine Befferung ber Berhältniffe gu rechnen mare und bas Parlament fich ben großen Fragen der wirtschaftlichen Ent= wicklung und sozialen Aufgaben zuwenden könnte. Aber balb überwog auch hier ber Nationalitätenhaber, ber bis zu Rriegs= beginn Defterreich gerruttete. Die Ministerzeit bes Grafen Babeni und das eingangs erwähnte Auftreten bes Brafibenten bes Abgeordnetenhauses Rramarcz brachten diesen Stand ber Dinge vor ber gangen Welt jum Ausbruck.

In ber ungarischen Reichshälfte mar es inzwischen nicht viel friedlicher, wenn auch nicht ftanbig fo larmend zugegangen. Much bort gab es Nationalitätentampfe, bie aber einen erheblich anderen Charafter trugen als die öfterreichischen. Dort mar es vornehmlich das Magnarifierungs-Bestreben, das den Biberstand ber kleinen Nationalitäten, die aber insgesamt die stärtere Sälfte der Bevölkerung ausmachen, hervorrief. Auch in Ungarn follte bas allgemeine Bahlrecht helfen, und es murbe von ber Krone versprochen, wahrscheinlich wieder unter Betätigung bes Raifers felbst als bes Konigs von Ungarn. Das Ber= iprechen ift aber bis beute noch nicht erfüllt morben aus Grunden, die in ber Politit ber in ber Macht befindlichen Schichten Ungarns liegen.

In die europäische Politit trat Defterreich-Ungarn wieder merkbar ein, als es von dem den ruffisch-türkischen Krieg abschließenden Berliner Kongreß 1878 ben Auftrag erhielt, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen und zu verwalten. Aus biefem Auftrag, ber Defterreich natürlich nicht unangenehm mar, entwickelte fich immer icharfer ber Gegensat ju Gerbien und bem hinter diesem stehenden Rußland. Als infolge der jungtürkischen Revolution Bosnien und die Herzegowina von Desterreich-Ungarn 1908 in aller Form annektiert wurden und bamit Gerbien bie immer ersehnte Bergrößerung unmöglich geworden war, schien es, als ob sofort das blutige Ringen zwischen Rußland und dem alten Raiserstaat einsegen murbe, wobei ja bie anderen Machte gewiß nicht die mußigen Zuschauer gespielt hatten. Aber die Rrife ging noch einmal vorüber, bis im Jahre 1914 boch ber Rriegsausbruch erfolgte. Wieder tam der Anlag aus dem Wetterwinkel Europas.

Bon der perfonlichen Ginwirkung Frang Josephs auf alle diese Berhältniffe und Ereigniffe ift wenig bekannt geworden. Man kann wohl fagen, daß er seine personliche Meinung zu allen biefen Fragen vorsichtig gurudhielt, jedenfalls in ber Deffentlich= feit nicht hervortrat, und daß er höchstens im engsten Rat ber Regierung seine Anschauungen hundgab. Insosern kann er als ftreng tonftitutioneller Monarch betrachtet werden. Nach allem, was bekannt geworden ist, hat er sich nie gegen einen notwendig erscheinenden Fortschritt gesträubt und hat bei den nationalen Begensätzen vermittelnd zu wirken versucht. Sicherlich ift ihm nicht eine einzige Propotation biefer ober jener Partei, biefer ober jener Nationalität vorzuwerfen. Go tam es benn auch, baß er in ben Streit ber Meinungen nicht hineingezogen murbe, und daß keine Seite ihm die Schuld beimaß, wenn es nicht nach ihrem Ginn ging. Insofern liegt Wahres in ber Auffaffung, baß er bei bem auseinanderstrebenden Staat eine zusammen= haltende Kraft war. Jest ist durch den Weltkrieg die Lage ja völlig anders geworden, und das zukunftige innere Leben Defter= reichs und Ungarns wird voraussichtlich einen anderen Charafter tragen als bisher.

Ms Mensch hat Kaiser Franz Joseph ein schweres Schidfal gehabt, und die Worte, die er im Juni 1914 ausrief, als er die Runde von bem Doppelmord in Serajewo erhielt, waren durchaus begrundet: "Mir bleibt boch gar nichts erspart!" Sein Bruder Maximilian fiel 1867 in Quaretaro unter ben merifanischen Standrechtskugeln, nachdem er sich von Mapoleon III. zu einem transatlantischen Raiserabenteuer hatte verleiten laffen. Der einzige Sohn Frang Josephs, ber Kronpring Rudolf, starb 1889 eines gewaltsamen Todes in dem Drama von Meierling, das den Abschluß feiner privaten Abenteuer bilbete. Neun Jahre fpater, im September 1898, murbe bie Gattin Frang Josephs, Raiserin Elisabeth, in Genf von bem italienischen Anarchiften Luccheni ermorbet, und im Juni 1914 folgte bas Attentat von Serajewo. Bu biesem tragischen Ereignis fam noch eine Fülle von Frrungen und Wirrungen in Franz Josephs weiteren Familienfreis. Alles Menschenleid ichien biefem Manne beftimmt, um ben es immer einsamer und einsamer murbe. Run hat der Tod dem Sechsundachtzigjährigen die Ruhe gegeben.

Der neue Raifer Karl von Desterreich und König von Ungarn ift ein Großneffe bes Berftorbenen, ein verhältnismäßig junger Mann; er ift im August 1887 geboren. Während des Weltkrieges wurde sein Name viel erwähnt; die gegen die Italiener kämpfenden Truppen standen lange unter seinem Befehl, und in den letten Monaten war auf bem öftlichen Rriegs: schauplat eine Heeresgruppe unter seinem Kommando. Poli= tisch weiß man von ihm so gut wie nichts. Erst der Tod seines Oheims Franz Ferdinand in Serajewo ruckte ihn als ben nun unmittelbaren Thronfolger in das Licht ber Deffentlichkeit. Aber außer ben immer üblichen und fast immer täuschenden Redereien über einen "neuen Rurs", den er vertrete, wurde nichts

Die heute veröffentlichte Proflamation bes jungen Kaisers ist begreiflicherweise gang farblos. Bemerkenswert darin ift nur ber Sat, ber vom fünftigen Frieden handelt:

"3ch will alles tun, um bie Schredniffe und bie Opfer bes Rrieges in ehefter Frift gu bannen und die schwer vermißten Segnungen des Friedens Meinen Boltern zurückzugewirmen, sobald es die Shre unserer Waffen und bie Lebensbedingungen meiner Staaten und ihrer treuen Berbündeten und der Trot unserer Feinde gestatten werden."

Wenn nun auch der Weltkrieg gezeigt hat, daß der Zusams menhalt des österreichisch-ungarischen Doppelstaates viel fester ift, als seine Feinde gehofft und seine Freunde gefürchtet hatten, so wird nichtsbestoweniger ober vielleicht gerabe barum ber neue Abschnitt, der durch den Thronwechsel gezeichnet ist, von höchster Bedeutung werden. Gine Wandlung bes ganzen Staatswesens erscheint unabweisbar. Gewiß, keiner ber am Weltkrieg beteiligten Staaten wird daraus unverändert hervorgeben, innerlich unverändert meinen wir. Aber Defterreich-Ungarn erwachsen gang besondere Aufgaben, vor allem die Bilbung einer neu en Staats form. Der lette offizielle Att bes Raifers Franz Joseph war die Berkundung der Au to no mie Ga= ligiens. Wie fie fich im Ginzelnen vollziehen, wie ber Ausgleich zwischen ben Polen und Ruthenen erfolgen wird, das steht bahin. Doch die versprochene Autonomie ift nicht nur für Galigien und sein Berhaltnis jum Reichsgangen von Bedeutung; fie wird mittelbar und unmittelbar ben gangen fünftigen Zustand bes Doppelreichs beeinflussen. Denn sie ist gewissermaßen ein Begweiser jum Bunbesftaat.

Diesen zu formen, bas wird die Aufgabe ber neuen Mera sein. Wahrlich keine Aleine Aufgabe, die sozusagen mechanisch gelöst werden konnte. Es ift ja nicht fo, daß die Bolter und Stämme in ber hauptsache geschloffene Wohngebiete einnehmen und daß man an der Hand der ethnographischen Karte die Grenzen ber verschiebenen nationalen Reichsteile ziehen konnte. Das Problem ift durch die namentlich in ben letten Jahrzehnten in= folge ber Industrialisierung immer stärker gewordenen Berschiebungen und "Inselbildungen" ungeheuer verwickelt. Unser öfterreichischer Genoffe Renner hat eine Lösung auf ber Grundlage der Demokratie vorgeschlagen, die auch den eingesprengten nationalen Minderheiten ihr Recht sichern wurde. Bielleicht, baß sie ben Leitfaben für eine Neugestaltung geben wird. Aber noch ist alles dunkel und verworren. Doch so bleiben kann es nicht, und nach Abschluß bes Krieges barf bie bequeme Methobe bes "Fortwurftelns" nicht mehr angewendet werben. Denn allein icon die mirtichaftlichen Rotwendigkeiten werben gur herbeiführung ber Rlarung zwingen. Die Zeiten muffen abgeschlossen sein, da um der Unterrichtssprache in der Schule eines weltfernen Städtchens wegen jahrelange Rampfe zwischen ben nationalistischen Barteien bas Parlament erfüllten und jebe anbere Wirksamkeit ausschloffen.

So wird der Thronwechsel auch einen Schnitt zwischen zwei Epochen bedeuten. Allerdings nicht ber Perfonen wegen, obwar auch beren Ginfluß nicht völlig ausscheibet, sonbern wegen

ber gangen Lage ber Dinge. Bunichen wir, daß balb die friedliche Arbeit der Reuorganisierung eintreten und daß diese freiheitlichen Charafter trage. Am Beginn ber Regierung Franz Josephs ftand bie Konterrevolution, die die widerspenftigen Beifter in die alten Formen preffen wollte. Am Anfang ber Regierung bes neuen Raisers fteht der Drang gur Umwandlung, gur Neubildung ber Staatsgemeinschaft. Er wird fich burchfeten. Doch ob bies ohne neue ichwere innere Rampfe geichehe, bas wird jum guten Teil mitbeftimmt von bem Grad ber Ginficht und Rlugheit ber

An allen Fronten feindliche Angriffe zurüdgeschlagen.

Staatslenker.

Amilid. BEB Großes Sauptquartier, 22. Robember 1916. Beftlider Rriegsidauplag.

Rebeliges Wetter hinderte großenteils bie Gefechtetätigfeit.

Sublich bes La Baffée . Ranale brangen Batronillen bes Anhaltischen Infanterie : Regimente Rr. 93 und bee Magbeburgifchen Bionier Bataillond Rr. 4 in Die englischen Graben ein und brachten nach Berftorung ber Berteibigungeanlagen über 20 Gefangene und ein Dafchinengewehr

Auch im Comme : Gebiet blieb bas Artilleriefener tagouber gering und berftarfte fich abende nur anf beiden Ancre-Ufern und am St. Bierre-Baaft-Balbe. Gin Angriff ber Englänber nordweftlich von Gerre brach in unjerem Abwehrfener zusammen.

Defilicer Rriegeicauplas. Sudweftlich von Riga holten Stoftruppe beutichen Landfturme aus der ruffifchen Stellung ohne eigenen Berluft 33 Gefangene und zwei Maschinengewehre. 3m übrigen bom Meer bis gum Rarpathenfnic bei Rrou-

ftabt (Braffo) feine größeren Gefechtshandlungen. Rordlich bon Campulung wiederholten fich bie bergeblichen rumanischen Angriffe gegen bie bentiche unb öfterreichisch ungarische Frout.

Un ber Roten : Turm : Pafftrage und in ben Seitentälern bes Alt wurde fampfend Boben gewonnen. Widerfrand bes geichlagenen Gegnere burch a ajonett-Angriff und Attade ichnell brechend, brangen bormittage bon Rorden weft. und oftprenfische Infanterie, bon Beften her Estadrons Ihrer Majeftat Ruraffier-Regimente Ronigin

ale erfte bentiche Truppen in Craiova ein. Balfan Rriegsidauplas. heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von Madeulen.

In der Dobrudicha nahe ber Rufte Borfelbgefechte, an der Donan ftellenweise Artilleriefener. Dagebonifde Front.

Bwifchen Ochriba: und Prespa-See fowie in ber Gbene bon Monaftir famen Bortruppen ber Entente in ben Bereich ber beutich-bulgariichen Stellungen. Defilich von Baratowa gewannen unfere Garbe Jager

eine Bohe gurud und hielten fie gegen mehrere ftarte Angriffe. Der Erfte Beneralquartiermeifter. Bubendorff.

Imtlid. Berlin, 22. Robember, abenbs.

3m Somme: Gebiet nichts von Bedeutung. Bei Orjowa Fortschritte. Nordöftlich Monaftir icheiterten Entente-Angriffe an beutich bulgarischer Front.

Amtlid. BIB. Großes hauptquartier, 23. November 1916. Beftlider Rriegsicauplas.

heeresgruppe Kronpring Rupprecht.

In ben Abendftunden nahm bas feindliche Artilleriefener beiderseits ber Unere und im Sailly. Abichnitt gu. Teilangriffe ber Englänber nördlich von Guenbe: court, ber Frangofen gegen ben Rordweftrand bes St. Bierre. Daaft : 23 albes icheiterten.

Deftlicher Rriegsicauplas.

Front des Generalfeldmaridalls Dring Leopold v. Bagern. Sublich bon Smorgon nach ftarfer Fenerborbereitung

borgehende ruffifche Patronillen wurden bertrieben. Aufflärendes Wetter rief an berfchiebenen Stellen gwifchen Oftsee und Waldkarpathen regere Artillerietätigkeit hervor.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Am Oftrand von Siebenbürgen Gefechte bon Auftlärungsabteilungen. Die Ruffen verftärten fich bort. In ber Balachei hat fich bie Lage nicht geanbert.

Bei Craisba fielen neben anderer Bente 300 Gifenbahnmagen in unfere banb.

Baltan-Ariegsicauplas.

heeresgruppe des Generalfeldmaricalls von Madenfen. In ber Dobrubich a und an ber Donan an mehreren Buntten Artilleriefener.

Magebonifche Front.

Die Gefechte öftlich bes Ochriba: Gees enbeten mit bem Ruding bes Gegnere.

Un ber bentich-bulgarifchen Front gwifchen bem Brespa-See und bem öftlichen Cerna Lauf wurden mehrfach Teils porftofe, an ber Sohenftellung öftlich von Paralovo ftarte Angriffe bes Feinbes gurudgeschlagen,

Der Erfte Generalquartiermeifter. Bubenborff.

Desterreichisch-ungarische Ariegsberichte.

Amtlid. 2829. Wien, 22. Robember.

Deftlicher Rriegsicauplas. Craiova ift nach furgem Rampf genommen worben. Beiderfeite bee Olt (Alt : Fluffes) wichen bie Rumanen meiter gurüd.

Nördlich von Campelnng blieben alle Anftrengungen bes Feindes, burch erbitterte Angriffe Erfolg zu erringen, abermale ergebnielos.

Sonften an ber Oftfront nichte bon Belang. Brattenifder und fübofilider Ariegeidauplas.

Unverändert.

BEB. Bien, 28. Robember. Umtlich. Deftlicher Rriegsichauplas.

heeresfront des Generaloberften Ergherzog Josef.

An ber unteren Cerna haben wir auf bem linken Ufer Guß gefaßt. Conft aus ber Walachei nichts gu melben. An ber ungarifden Oftgrenze und in ben Walbfarpathen war bie Anfflärungetätigfeit reger.

heeresfront des Generalfeldmarschalls Pring Leopold von Bayern. Stellenweise gefteigerter Gefchünfampf.

Stalienifder unb Guboftlider Rriegsicauplas.

Uneranbert.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabes: b. Soter, Feldmaricalleutnant.

Am füdlichen Ausgang des . . . Baffes.

21. November 1916. Telegramm unferes Ariegsberichterftatters

Dr. Abolf Röfter.

Durch ben gelungenen Durchbruch ftarter Rrafte ber Armee Fallenhahn gewinnt bas fiegreiche Borruden ber unter bem Rommanbo bes baberifchen Generals Rrafft fichenben berbunbeten Truppen erhobte Bebeutung. Diefe weftlich tampfenben Rameraben find in taglichen, mubebollen Bebirgefampfen weiter nach Guben borgebrungen. Die Sohen, bie biefe faft 50 Rilometer lange Gebirgeftrage links unb rechts beherrichen, waren ber Schauplat gaher Sochgebirgstämpfe. Bejonbers bie ofilich gelegenen Gebirgefiode - über 1500 Deter bod - murben bon ben Rumanen erbittert berfeibigt und nach ihrer Ginnahme burch immer erneute Begenangriffe uns ftreitig gemacht, aber alle Babigfeit bes Feindes icheiterte an ber unermublichen Stoffraft unferer Gebirgstruppen und an unferer immer wieber übera legenen Führung auch im fleinen. Weftlich bes . . . Fluffes berteibigten bie Rumanen mit befonberer Erbitterung bas Seitental. Als unfer linter Blugel icon weit fublich focht, hielt fich ber Wegner noch gah auf ben Sohen nördlich biefes Fluffes; erft nach heftigen Rampfen und unter bem ftarten Drud unferer öftlich bes Bluffes fortreifenben Erfolge tonnte er über ben Bluß nach Guben geworfen werben. Auch an einem anberen Bag ift heute für Truppen unb

Führung bie ichwerfte Arbeit getan. Beiber harren neue Aufgaben. Bie ber flaffifche Marich, wird auch die reftlofe Erzwingung ber Bakfirage ein bauernber Ruhmestitel biefer Truppen und ihres Führers bleiben.

Dr. Abolf Rofter, Rriegsberichterflatter.

Mafregeln gegen das Verhalten der rumanischen Landesbevölkerung.

Die "Norbbeutiche Allgemeine Beitung" ichreibt: Die rumanische Landesbevölkerung beteiligt sich, wie aus allen Melbungen ber deutschen Truppen herdorgeht, in hinterlistiger und völkerrechtswidriger Weise an den Kämpsen, die nun so rasch in ihr eigenes Gebiet hineingetragen worden sind. Besonders einzelne Reiter Fahrzeuge, aber auch gange Fuhrfolonnen werden bon ber rumanischen Bevölferung aus bem hinterhalt angegriffen, und febr häufig haben unfere tapferen Bagagemannicaften gur Baffe greifen muffen, um sich gegen überall auftauchende Frankliteurs zu verteidigen. "Nouvelliste de Lyon" vom 18. November 1916 verkündet mit offenssichtlicher Genugtuung auf Grund von Augenzeugenberichten, daß in Rumänien — Greife, Frauen und Kinder an der Verteidigung des

heimatlichen Bobens mitwirfen. Rach ben ichlimmen Erfahrungen, bie bis bentiden Truppen bet bem Ginmarich in Belgien und Nordfranfreich mit einer fanatischen, bor feinem Berbrechen gurudidredenben Bevolferung gemacht haben, merben fie fich nunmehr gegen biefe volferrechtswidrige Mrt ber Rriegs führung besser zu schüpen wiffen. Die in Rumanien fampienden beutsten Truppen haben ben Befehl erhalten, nicht nur jebe Bibilperson bie fich am Kampie beteiligt, sondern auch die Beborben selbst gur Berantwortung ju gieben, ba es bei ber an und fur fich friedbaß bie Unftifter biefer icanblichen, jedem Bolferrecht hobniprechenden Bewegung ber rumanischen Bebolferung in ben Beborben felbft gu

Bur Kriegslage in Rumanien.

Mus Stodholm wird berichtet: Die Groberung Craiobas wird in ber ich mebifchen Breife als außerst wichtig angesehen. — "Dagens Ruheter" bemerken, bag Falkenhanns Bormarich ber raideste mahrend bes Krieges fei und nur mit dem Ginfall in bas nördliche Frankreich bor Schlacht an ber Marne berglichen werden fonne Rumanien aber habe faum ein unberührtes Deer in ber Rabe, um einen Gegenftof ju unternehmen. Die Deutschen burften burch bie Erfahrungen bes Rrieges genug gelernt haben, um fich nicht ju weit borgumagen. - " Spensta Dagblabet" ichreibt in einem Aufat über Ruianiens Schidfal: Rach allem gu urteilen, werben bie Operanonen in ber Wallachei jest in raidem Tempo geführt werben. Die Enticheibung naht mit großen Schritten, und es ift mehr als zweifelhait,
ob die rufflichen Silfstruppen, die auf bem Wege nach Aumänien fein follen, die Katastrophe abzuwehren bermogen, die dem Lande droht, das zwischen Falkenhanns und Madenjens Heeren eingeklemmt ist. In Paris halt man es auch für möglich, daß die Nun anen Bukarest räumen, um sich der brobenden Umfassung zu entziehen. Wie weit bas überhaupt noch möglich ift, ift freilich eine andere Frage.

Der Sonderberichternatter bes Mailander "Secolo" in Bufareft melbet: Beneral Czabecos habe im "Abberul" einen Aufsehen erregenden Artifel veröffentlicht, worin er fagt, bas bie Deutschen, bie fich überall in Feindesland befänden und weder militarisch noch wirts chaitlich ernftlich bedroht feien, mit allen berfügbaren Referben einen furchtbaren Ueberfall gegen Rumanien ausführen werben. Die Ru-manen mußten fich auf schlimmere Tage als in ber Bergangenheit gefaßt machen. Gine Offenfibe ber Alliterten gur Entlaftung Rumaniens

genüge nicht, um es bor unmittelbar brohenden Befahren gu retten. Bahrend bie frangofische Preffe bie Ginnahme Monaftirs als glanzenden Sieg feiert, mird bas beutiche Bor-ruden in der Balachei nur mit furzen Bemerfungen abgetan. Diese lassen jeboch die Bestürzung Frankreichs beutlich erkennen Co schreibt "Betit Barifien": Collte ber Plan bes doppelten Manobers burch Madensen bezw. Fallenhahn gelingen, fo fonnte die gange Walachei famt Bufarest in Die Sanbe ber Mittelmachte fallen, mahrend fich die rumaniche Armee in Das Moldangebiet guruckzieben mißte. Das Schidfal Rumaniens hangt heute bon bem Widerftand

Wilson und die Friedensfrage.

Bolfis Bureau melbet aus Dem Dort, 14. November: Die Breffe hebt mit besonderer Betonung hervor, bag Wilion mit Silfe ber Pagififten und ber Progresififten wiedergemablt worben ift, und Wilfon fei fich beffen felbft bewußt. Weiter wird barauf hingewiesen, bag Wilson mahrend seiner zweiten Amtszeit freie Sanb habe, ba er teinerlei Berpflichtungen gegenüber Bolitifern mehr habe. Es geben Geruchte um, bag mehrere Beranberungen im Kabinett beborstehen.

"Ebening Boft" wirft in einem aus Bafbington fommenben Anffan die Frage auf: Bas hat bie Biebermahl Biljons eigentlich gu bedeuten ? und ichreibt bagu: Da ift ein Bunft, ber alle anderen an Wichtigfeit überragt, gegen ben im Wahlfampf fein Barteiargument auffommen fonnte, nämlich die Diöglichkeit, bem Rrieg in Europa burch bie Bemühungen Wilfons ein Ende gu machen. Schon aus Diefem Grunde ist es gut, bag bas aneritanische Bolf ihn wieder-gemählt hat, benn ficherlich ware Qughes im ersten Jahre feiner Amissihrung von innerpolitischen Fragen so in Anipruch gemmen worden, bag er faum in ber Lage gewesen mare, feinen Ginfluß gur herbeiführung bes Friedens aufgubieten. Wilfon wird nichts tun, mas eine Gruppe ber Kriegführenden verlegen fonnte. Er weiß, bag ein Angebot, ben Frieden bald gu bermitteln, eine Aufgabe von boppelter Schwierigkeit in fich ichließt, aber ber Prafibent weiß genau über die wirklichen Dibgiichfeiten für einen balbigen Frieden und bei ber allererften Gelegenheit wird er zugreifen; bas schneller kommen als man allgemein erwartet. In der Tat sollte Wilson in der Lage sein, in einigen Monaten, vielleicht während des Winters, die Friedensfrage in Fluß zu bringen. Wilson hat siets an dem Glauben fesigehalten, daß Amerika sich durch sein Beispiel während bes Rrieges für alle Beiten einen beneibenswerten Blag in Der Bolferfamilie fichern tonnte, und bag bie Bercinigten Staaten nicht nur ihre Bereitwilligfeit, die Kriegführung gu unternüten, zeigen, fondern burch ihre Bolitit nach bem Kriege ihre Mittel allen Kriegführenden gu gleichen Bedingungen verfügbar machen follten.

Wilson verabscheut wirtschaftliche Bundniffe und Abmachungen für bie Beit nach bem Rriege, bie nur neuen Sag faen, neue Rriege beraufbeichwören. Benn Wilfon jest für Weltfrieden eintritt, fo miffen Die Regierungen und Bölfer Guropas, bag er bas amerifanische Bolf hinter fich hat; benn wenn am Wahltag etwas ausgesprochen worden

ift, fo ift es dies, bag Umerita Frieden municht. ameritanijde Bolt gu biejer Unftrengung für ben Frafibenten bas ichreibt: Lagt ben Brafibenten bas

In einem Leitaritel bes "New Dorf American" wird baraut hingewiesen, wie bie englische Breffe Wilson berhöhnt und Sughes begeistert begrußt hat, als man glaubte, Sughes fet gewählt worden. Dann beift es: Wir hoffen und werben, jo lange nicht bas Gegenteil bewiesen wird, baran glauben, bag Wilfon feinen Sieg als Auftrag bes amerikaniichen Bolfes aufaffen wird, in ber Wahrung unparteificher Rentralität, unferer Rechte als Meutralen und unferer

Großbritannien will "Sicherheiten".

Das hollanbiiche Blatt "Buisgezin" meldet bon belgifcher Geite baß in ber legten Beit Unterhandlungen gwiichen ber englischen und belgischen Regierung geführt worden um eine Regelung zu treffen, wonach ein Teil des bel: gischen Kongos an England berpfändet werbe als Garantie für eine zinsenlose englische Anleibe für Belgien. Hierbei sei England bor allen Dingen um die Rupserminen bei Katanga

Man möchte biefe Nachricht gunachft als phantaftifc beifeites ichieben; fie hat aber boch biel Wahricheinlichfeit fur fich. Schon mehrere Jahre bor bem Kriege haben bie Englander fortgesett Berjude gemacht, das Ratangagebiet in irgenbeiner form unter ihre Rontrolle gu bringen. Coweit bie finanzielle Beherrichung in Frage tommt, ift ihnen das auch ziemlich gelungen. Doch genügt ihnen das teineswegs, ba fie nach alter Gepflogenheit die volle Macht erfireben. Uns dem Pfandbesit würde natürlich mit der Zeit die volle Sonveränität werden; denn was sollte Belgien gegen den "großen Freund" machen? Die Sache wird alleedings etwas verwickelt dadurch, daß Frantreich burch internationale Bertrage bas Borfauferecht auf

liebenben Gefinnung ber rumanifden Bevolferung anber Zweifel ftebt. | bas gange Rongogebiet beiitt. Db es Frankreich rubig | wie bes Wertes ber Dampfer bei Biebereintritt bes Friedens hervorbulben murbe, wenn ein besonders mertvoller Teil bes Rongofiaates

Rritik der englischen Flotte.

Die Londoner "Dailh Mail" fdreibt: 68 mird fich wenn bie Frage bes beutichen Streifzuges im Ranal mahrend ber Fragezeit im Bariament gur Sprache fommt empfehlen, in fragen, wie es eigentlich mit ber Freiheit in ber englischen Schiffabrisverbindung nach Bolland fieht. Rleine beutide Torpedoboote aus Brebrugge haben eit bem 28. Juni nicht meniger als gmolf Dampfer an. gehalten. 68 fei infolgebeffen bie Frage berechtigt, wer eigente lich bie Rordfee beherricht.

Kartoffelbestandsaufnahme in England.

Das englische Sandelsamt hat verfügt, daß jeder, ber mehr als gebn Acres mit Kartoffeln bebaut, bis gum 7. Dezember genaue Ungaben über feine Boriate und feine bertraglichen Berpflichtungen einaureichen bat.

Eine englische Fremdenlegion?

Rach ber englischen Wochenschrift "Spectator" besteht ber Plan, Die englische Frembenlegion nach dem Miniter ber frangofischen gu bilben, in ber Portugiesen, Chprianer, Levantiner und por allem Sollander und Standinavier eingestellt werben follen.

Der Kreuzerfrieg.

Aus Berlin wird berichtet: Deutsche U-Boote ber-fentten folgende frangosische Segler: "Notre Dame be Bonsecurs", "Fanelln", "Laroche", "Jacqueleine", "Alcyon", "Gugene" und "Betit Jean". Drei der Schiffe waren mit Kohlen nach Frant-

Reuter melbet aus Athen: Der griechische Ruftenfahrer "Speifai" murbe verfenft. Soweit bisher befaunt wurde, ift babei eine Perfon tödlich berunglüdt.

Blonds melden aus London: Man glaubt, bag bas honanbifche Segelichiff "Dolphin" und bas norwegische Segelschiff "Barnag" berfenft worden feien. Aus Croningen wird gemelbet, daß ber Segler "Dolphin" auf bem Bege von Christiania nach Besthartiepool versenft worben ift.

Dach einer Blogbmelbung foll ber frangofifche Segler "Belie" Reuter melbet, bag ber Dampfer "Alice", 222 Tonnen, aus

Rouen am 20. Nobember bon einem deutschen U-Boot mittels Bomben

Ein britisches Hospitalschiff gesunken. Reuter melbet aus Bonbon: Die Abmiralitat teilt mit, baß bas briti de Sofpitalidiff "Britannic" (47 500 Brutto-Register-Tonnen) am Morgen bes 21. November im Bea-Ranal (Negaiiches Meer) burch eine Mine ober einen Torpebo jum Sinken gebracht worden ift. Es wurden 1106 Perionen gerettet, bon benen 28 verlegt find. Man glaubt, baß 50 Perionen ums Leben ge-

Englische Betrachtungen über die Kandelsschiff-Verluste.

Die Londoner Schiffahrtszeitung "Fairplah" beröffentlicht am 2. Nobember an leitenber Stelle im Unichluß an bie Mitteilungen bes englischen Sandelsminifters im Abgeordnetenhaufe über Schiffs-

berlufte Musführungen, in denen es heißt: "Benn die britifche Sandelsflotte bisher zwei Millionen Brufforegistertonnen verloren hat, fo bedeutet bas einen Berluft bon eima 10 b. S. ber gejamten unter britifcher Flagge bor Rriegeausbruch fahrenden Tonnage. Mag immerhin England irgend einen Teil seines Schiffsraumverlustes dadurch ausgeglichen haben, daß es seindliche Dampfer weggenommen und bafür neutrale Schiffe gechartert hat so ergibt sich doch eine Einduße an Schiffsraum in der ganzen Welt als Folge des Krieges im Umfang bon 3½ bis 3½ Minionen Tonnen. Das b.deutet eine Verringerung ber Beforderungemöglichfeit bon 15 Millionen Tonnen Ladung für bie Gin= und für bie Ausfahrt. Gelbfiberftanblich wird hierdurch eine außerordentlich ernfte Beeintrachtigung sowohl bes Frachtenmarftes

gerufen. Der Krieg braucht nur lange genug ju bauern, bann fonnen wir uns vor bie Moglichfeit gefiellt feben. bei Kriegsichluß überhaupt Sandelsflotte mehr zu befigen. Gs fann nur baburch geholfer werben, daß von der britischen Flotte ber richtige Gebrauch gemacht mirb. Sie muß ben Feind aufs fuchen und ihn bernichten. Bo es zu einem Biberfreit gwi den neutralen und englischen Intereffen fommi, muffen wir gunachft

Wir find es uns felbit und unferen Berbundeten ichuldig, baß wir jegliche Bufuhr in jedes gand unterbinden, bas mittelbar ober unmittelbar bem Feinde Mittel gur Kriegsichtung liefert. Es ift unerläglich, um ben Krieg fo ichnell wie möglich zu beenden, bag bie-jenigen neutralen europäischen Bolfer, die ben Feind unterfingen, bon und genau so behandelt werden, wie fie von Teutschland behandelt würden, wenn ber Fall umgekehrt lage. Und wenn man bemgegenüber geltend macht, bag wir uns bamit ins eigene Bleifch ichnitten ba biefe Bolfer fich weigern murben, für uns wichtige Waren gu liefern fo muß man erwidern, daß eine wirflich bollständige Plocade Demischlands uns mehr als entschädigen wurde für das, was England unter bem Dangel einer ausreichenben Gelbfiberforgung gu leiben bat."

Verkauf deutschen Eigentums in London.

Der "Rieume Rotterbamiche Courant" melbet aus London: De Renna teilte im Unterhaufe unter allgemeinem Beifall mit bag Schritte getan feien, um bie Bebanbe ber Deutichen Bant in London gu berfaufen und bag binnen furgem mit ber Dregbner Bant und ber Distontogegellichaft daffelbe gefchehen

Dänische Post beschlagnahmt.

Die banifche Beneralpostbireftion teilt mit: Bon bem normegifchen Amerifabamvier "Bergen bef i orb", ber fich auf ber Riffe von New York nach Bergen befand, murben in Kirkwall 42 nach Dane-mark bestimmte Bofifade beschlagnahmt.

Vierverbandsspionage in Holland.

Bollanbifden Blattern wird aus Bliffingen gemelbet, bag bie bortige Bolizei einem ausgebehnten Spionagebienft auf Die Spur gefommen ift. Es murben mehrere Belgier, barunter zwei Frauen,

Rohlennot in Holland.

Das haager Korrespondenzbureau teilt mit, daß die Gifen = bahnen wegen ber herrschenden Kohlennot gezwungen find den Kohlenberbrauch einzuschränken. Es werden nach diesem Monat einige Büge ausfallen. Nach Reujahr wird bann der Zugverfehr weiter beschränft und auch die Beizung ber Wertfale und Buge eingeschränft merben.

Eine erregte Kammersitzung in Paris.

"Savas" melbet: Die Rammer beichloß bei Beratung bes Gesetzentwurfes über bie Nachmusterung ber Sahrestlaffe 1918 wofort gu einer Geheimsteres noer die Radminterung der Aufternahr 1818 kolle gemeiner Geheim signng zusammenzutreten. Nachdem die Kammer wieder zu öffentlicher Sigung zusammengetreten war, beschloß sie, bon neuem zu einer Geheimsigung zusammen zu auf ammen zutreten, aber vorher in öffentlicher Sigung die Besprechung des Gesegentwurses über die Radminsterung der Jahrenstaffe 1918 weiterguführen. Rach furger Debatte wurde ber Gefegentwurf mit 450 gegen

38 Stimmen angenommen. Lyoner Blatter gufolge berlief bie Sigung ber Rammer am Dienstag fehr erregt. Rach ben Regierungserflärungen, bie in einer halbständigen Geheinsigung abgegeben murben, nahm bie Rammer eboch mit 450 gegen 38 Stimmen bie Borlage, betr. Bablung bes

Jahrganges 1918, an. Weiter wird gemelbet: In ber fturmifchen Rammerfigung in Baris am Sonnabend fam bie Opposition gegen bie Ginberufung ber jungften Sahrestlaffe gu icharfem Ausbrud Die Gogialiften Briffon und Benoffen riefen burch ihre Angriffe gegen bie Regierung und bie Rammermehrheit heftige Zwiichenrute Briand founte fich infolge ber wiederholten Rufe: "Nieder mit bem Rriege!" fdwer Gehor verichaffen.



Neuordnung der spanischen Wehrmacht.

Aus Mabrib melbet bas Biener Rorrespondeng=Bureau: Der Senat verhandelte über die vom Ariensminister eingebrachten Wehr-vorlagen, welche die Reorganisation der spanischen Alrmee bezweden. Cobald die Borlagen bom Cenat angenommen ind, werben fie an bie Rammer weitergeleitet. In Diefen Borlagen bie Ginteilung Spaniens in acht Militarterritoria begirfe beis behalten. Die Friedensfiarte ber Armee beträgt 140 000 Mann, bon benen auf Airifa 50 000 entfallen. Die ge amte Kriegsfiarte beträgt 700 000 Mann. Das afine heer mird aus 20 Dibifionen gebildet. Bei zehn bon biefen berbleiben die Fulktruppen auf bem reduzierten Friedensstand. Die Kriegsfiärke der Infanterie-bivision beirägt über 17 000 Mann. Die Brigaden bestehen ans 12 Bataillonen, 2 Estadronen, 9 Batterien Felgeschütze und B Batterien ichwerer Beichuge. Augerhalb des Divisionsverbandes ftehen zwei felbitandige Ravalleriedivifionen zu 6 Regimentern und 3 Batterien und weiter 6 Gebirgsbataillone jum Schug ber Rords grenze. 8 Regimenter Gebirgsartillerie, 1 Belagerungsartillerieregiment und technische Truppen. Die Garnison ber Ranarischen Infeln mird um zwei Regimenter berftarft. Spezielles Mugenmert wird auf bie Ausbildung bes Luftichiffahrtwefens gelegt. Es werden brei große Flugpläge mit 400 Flugzengen eingrichtet beren Zahl isbald als tunlich auf 1000 erhöht wird. Allmählich sollen 20 Reierve-bivisienkadres geschaffen werden. Wegen des augenblicklichen Mangels an ausgebildeten Jahrgangen in Afrifa wird bort eine Rolonialarmee aus freiwilligen Eingeborenen aufgestellt und versuchsweise auch eine Fremdenlegion gegrundet Für die Wiobilifirung, Requisition und Mobilmachung der Privatindufrie werden neue moberne Borichritten erlaffen. Jene Privatindustrien Die militäriichen Bweden gu bienen imftanbe find, follen gefordert werden. Dann wird die Führung genauer Clatififfen über induftrielle Leiftungs= fähigfeit borgeschrieben. Schlieftlich wird ein freiwilliaes Antomobil-torps geschaffen und die Schaffung bon Ginjahrig-Freiwilligen, sowie bon Reserveoisigieren nach bem Mufier ber Mittelmächte eingeführt.

Wiederabsahrt der "Deutschland".

Meuter melbet aus Rem Conbon, 21. November: Die "Deutschland" ift wieber abgefahren.

Die "Deutschland" paffierte "Rhobe 38 land um 4 Uhr 18 Minuten nachmittags in ben Sobeitsgemaffern mit öftlichem Rurs. Dian erwartet nicht, daß fie tauchen wird, ehe fie Boint Judith paffiert hat.

Die schwedische Presse und der deutsch=norwegische Streitfall.

Mus Chriftiania wird gemelbet: Die Stellungnahme bon Stockholms "Dagblab" und "Allehanda" zu bem beutich-norwegischen Streitfall erregt hier nicht nur in den Kreisen der Preffe große Aufmertjamfeit und unberfennbare Entiauschung, da diese ichwedischen Blatter jest enticieben bon der Billigung der norwegischen II-Boots Politit abruden und ber norme ifchen Breffe, Die unbedingt auf fcmebifche Unterftütung gerechnet hatte, eine beutliche Abfage im Falle einer unglicklichen Wendung bes Strettsalles erleiten. "Tibens Tegn" schreibt resigniert, baß hossenlich trot ber schwedischen Abjage ber Friede im Norden nicht gefährdet werde. — "Morgenbladet", bas sein Erstaunen über ben Umichlag ber schwedischen Stimmung nicht unterbrücken fann, weift bie ichwedische Kritif als unberechtigt gurud, ba Norwegen 1915 ber nötigen eigenen Erfahrung ermangelt habe, die es erft 1916 burch bie Reutralitätsverlegung - englischer U-Boote gemacht habe.

Die Ropenhagener "Berlingste Tibenbe" melbet aus Chriftiania: Mit Erftaunen und Bebauern murbe hier bie haltung bon "Stockholms Dagblad" gur beutichenorwegischen Streitfrage aufgenommen. Den gangen Monat hindurch berteibigte bie schwedische Breffe ohne Untericied ber Bartei die norwegische U-Bootresolution. Bioglich andert man die haltung und gerade im fritischen Zeitpunkt, was man in Deutschland gegen Norwegen benuten wird.

Die polnische Legion.

Das "Berl. Tageblatt" berichtet aus Bien: Der Git bes Kommandos ber Polnischen Legion wurde nach Warich au verlegt. Mus Ronigsberg mirb gemeibet: Obgleich ber heutige Mitte woch ber erfte Melbetag für ben Gintritt in bas polnische Geer ift, liefen nach polnischen Blattern icon borber gablreiche Melbungen aus ben berichiebenen Schichten ber Bebolferung ein. In ben Delbebureaus erwilen Angehörige ber polnischen Legion Austunft.

Die Lebensmittelnot in Rufland.

Stodholms "Aftonbladet" ichilbert in einem Auffat über bie allgemeine Lebensmittelnot die Verhältniffe in Rugland wie solgt; Das russische Bolf ift seit unbenklichen Zeiten mit Rot und Leiden. bertraut. Es macht aus Entbehrungen in Geftalt bon Sunger und Ralte fein großes Wefen. Aber and ihm fann ber Becher bes Beibens gum Ueberflieben boll werben. Das ideint jest ber Fall zu fein. Die Lebensmittelfrage hat nunmehr bie Aufmerkjamkeit bes ruffichen Staales in einem folden Dage auf fich gezogen, daß felbft bie Rriegsereigniffe baneben erblaffen. Die Dlinifter berichleubern gu gleicher Beit ihre Rrafte burch ein unfruchtbares Intrigenspiel. Lage ift, nach allem ju urreifen, trofilos. Ginige ruffifide Blatter haben fogar baran erinnert, bag bei fruberen Beiminchungen Brozeifionen mit Beiligenbildern an der Spige das Land bom Unt rgang gerettet haben Das beutet baraufbin, bag man bier und bort icon auf Wunderwerte als die einzige Rettung gu hoffen beginnt.

Explosion einer russischen Munitionsfabrik.

Die Betersburger Telegraphen - Algentur melbet, bag in einer Munitionstabrit in Raftannajaftrage in Betersburg fich eine dwere Explosion ereignete. Eine Angahl Dienichen find umgetommen. Die Uriache ber Explosion ift unbefannt. Die benachbarten Gauer find beichädigt. In ber Fabrik waren im Augenblick ber Explosion über 100 Menschen beschäftigt. Ob jemand babon gerettet ift, barüber fcweigt bie Delbung.

Die Explosion in Archangelsk.

Die Betersburger Telegraphenagentur melbet: Rach ergangenben Mittellungen in nach Aufraumung ber gerflötten Baulichkeiten bie Bahl ber bei ber Explosion im Safen Bafaripa bei Archangelet get ote en Menichen auf 814 fengestellt worden. Die Bahl ber Ber-wundeten beträgt nach ben Berichten ber Krankenhäufer 49 Difiziere und Beante. 487 Soldaten, 181 Ginwohner und 25 Frauen. Bon

Lägt ber ferngefunde Berftand bon Jan be Bens fich bermirren

Gin torister Glaube, baß der Charafter eines Bolfes fich in ein

ben Bejagungen englijder Sanbelsichiffe tamen 27 Diann ums Leben

burch Albions Demofratie, bie ein Rind der Borfe ift ?

paar Jahreszeiten mandle!

Beinabe alle unjere Generationen find burch ben Briten berfolgt worden und 1900 ift to nabebet wie gestern. Sind mir jo findlich bevot gegen ben Seeriesen Albion ? Heber dem Seeriesen hangt bas Damotlesidwert, bas vielleicht eber niederanien wird, als mir bermuten. Turch bie Weitgeschichte geben bie Berge ber Boller, fo flar und rein wie bie taufend Sternenbahnen am Firmament und ebe wir bie Bergangenheit fennen, ift bie Butunft

fein nächtlicher Walb mehr. Die foll ber blinkende Deermeg unferes Bolfes parallel laufen mit bem bes gezeichneten Teindes unjeres fuhnen Geichlechts.

Babiloje brutale britische Sandlungen beleidigen unfere Flagge und bohnen bas Gebadmis unterer toten Selben. Diefe Beiden und Die beutlich gu ertennenbe Furcht in jedem Cape, ben britifche Ctaats: manner und Journalifien unierem raich aufblübenden Seebandel widmen muffen bem niederlandifchen Huge, ber niederlandifchen Mede bie Ricetung geben. Ge fommt jo allmählich zu viel Rot-weiß-blau

Baterland mehr liebt als fich felbit! Ein wenig Ghrfurcht bor ben Leiben ber Dillionen auf ber

Dann brauchen wir und gleich nur halb fo febr au ichamen fiber Seepoft und Scefiich, Getreibeschiffe und Buntertobien, Runftbutter und die englische Krantheit.

Johs. Waterman.

(In "De Toetomit", Sang, Dr. 30 vom 21. 10. 16.)

Rriegsbriefe.

Im Begenteffet an der Somme.

Mitten in einer Nacht bes Monat Juli bieg es ploglich auch für uns Armierungssoldaten in den Vogesen wieder einmai: paden und marschbereit jein; "berlabebereit" wurde uns gejagt. Alio gab es eine Bahnfahrt. Und wir hatten uns in unserem Waldlager gang angenehm eingelebt. Gern verliegen wir baber biefe Gegend aichi. Bar ber Wald auch sumpsig und die Wege bei Regenwetter grundlos, so lagen unsere Wohnsite um so schöner und idhalischer bei gutem Wetter, an herrlichen Commertagen. Also bon hier ging es jett fort.

Bis gegen 6 Uhr abends standen wir immer noch "berlabe-bereit". Endlich wurden wir in Marsch gesetzt. Wir hatten eine Strede von 18 Kilometern bis zum nächsten Bahnhof der Bollbahn zurückzulegen. Um 3 Uhr nachts wurden wir "verladen". In unserem Transportwagen richteten wir uns ein, so gut das bei über 30 Mann Besahung eben möglich war. Zwei Tage und zwei

John Satanas.

Auf ben Sohen muß es einsam sein. Dies Bölfertrauerspiel ist Johns Meisterwerk. Bon Cromwell

Gewaltiges vollbracht. John Satanas, nie genug gepriesenes Wunderwesen! Er ist der Mann des gewinnenden Lächelns, der wundervollen Gebärde, des Bortes, das bezaubert, des Blides, der verlockt. Sein feuerfester Geldschrank ist ebenso hoch wie der höchste

Jamejon hat der Verfaffer bon Weltdramen nie etwas fo

und hat mehr Bertiefungen. Er ist alles und kann alles. Er handelt mit alten und neuen Metallen, alten und funkelnagelneuen Aleidern, alten und neuen Bölfern, Heeren und Flotten, Königen und Kulis, Thronen und Bauschutt. Er ist heute Imperialist, morgen Nihilist, beim Morgen-

New Yorker Wolkenkrater, sein Gewissen ist noch etwas höher

grauen Konservativer und abends Demokrat. Die Jahrhunderte find ihm unterian wie Bantuneger: Die Schidfalagöttinnen geben bemütig in feinem Gefolge.

John ist Dichter, Regisseur, Schauspieler, größer als Shake-speare, mächtiger als Neinhardt, talentvoller als Talma. Er spielt alle Rollen mit gleicher Leichtigkeit, Schinderhannes, Julius Cajar, Tartüffe, Svengali, Jago und Eulenspiegel. Aber in seinem Meisterwert, ba glangt er als Uebermensch.

ba ift er ber geniale Titan, ber die dreifache Macht seiner Tasente spielen läßt, jo herrlich, bag selbst die Musen staunend basteben. Gein Meisterwert hat einen etwas jahrmarktmäßigen Titel

,Bie ein Mensch sich anbern fann" ober "Biergehn Jahre fpäter".

In biefem Bert himmlifder Bocfie ichenkt er ber entgudten Welt das sprühend-lebende Bild des Mannes, der einst so fündig war, daß er Taufende von Frauen und Kindern marterie, um einiges Gelb zu gewinnen, ber aber nach biefem Bestienwerf ben höchsten Buntt seines Missetaterlebens erreicht hat, plötlich ben alten Abam abwirft, um im nächsten Aufzug (vierzehn Jahre später) wieber zu erscheinen als bie wahre Lugend in ichneeweißem Gewande, fampfend für alles, was gut ift und ebel, beschirmend alles, was klein ist und schwach. Ein Prachtwerk.

Er fcmiebet fie auf feiner geographischen Buhne gusammen zu einer unteilbaren, bunten Ginheit, die babhlonische Maffe: Senegalneger, Jtaliener, Rumänen, Portugiesen, Gurfas, Serbier, Zulus, Hochländer, Lappländer usw. usw. (Bewunderer von John behaupten, er habe es probiert mit Bataillonen von Pabianen und Schimpansen, aber bie bertradten Affen hätten nur nichts begriffen von ihrer menschlichen Pflicht, mitzusechten für die heiligen Rechte der Menschheit, Kultur usw.)

Die weiß John umzuspringen mit ben Schauspielern und

Figuranten, Muiwilligen und Schlachtopfern, ihrem Gut und Blut, Gaben, Talenten, Billen und Geift.

Wie Dedipus vor scinem Palaft, so steht er ba, titanisch und majestätisch von Macht, während vor ihm im Staube fnieenb, bie beforte Menge ausruft "Rette uns! Rette uns vor ber Beft! Sie rufen ihm zu in zwei Dubend Sprachen, alle ihre ge-fegneten Bahlsprüche: Demokrafie, Bogrom, Freiheit, Anute, Jrrebenta, Benbetta, Kultur, Bölkerrecht, Unabhängigkeit, Land-

Er lauscht taum, lächelt ober greint feinen einzigen Augenblid, dieweil er denkt an die ewigen, unberäußerlichen Rechte ber Liverpooler Meeder, der Birminghamer Fabrikanten und der Londoner Kaufherren auf dem Weltmarkte.

Seht die Dekorationen der stolgen Bühne: jede Form lebt, jede Linie spricht — nein, das sind keine stummen Zeugen! — an den niedergestampften Kathedralen, aus jeder zerzausten Straße, verköhlten Wohnhäusern und geköpften Stadtkürmen. Die Trümmer haben ihre eigene Berfluchungssprache, fingen

ihr eigenes Schmerzenslieb. Aber unter ben berftimmelten Kirchen ift fein Bestminfter, unter ben gerbrödelten Strafen wird ber aufmerkjame Beobachter Regentstreet vermissen.

John Satanas ift in seiner Große selbst mit italienischem Bortgepränge nicht zu preisen. Meisterschaft in jeder Bofe, jedem Sat, jeder Gebarde. Doch am schönsten ist er in dem Augenblid, ihn die Siobsbotschaft erreicht, daß ein Rindermädchen in Hartlepool den Kopf versor durch eine Zeppelinbombe; dann zeigt er sich als Künstler von Art; denn mit seiner schwiesenlosen Rechten, die noch warmrot ist vom Blute der gesolterten Burenfrauen und stinder, wischt er sich eine die Träne aus seinen

Dann ift bas Bublifum bes überflugen Guropa entgudt, bann regnet es Blumen aus ben reichen Garten von Alt. Brob, John schwantt gurud gum Untleidegimmer für ben nächsten Aft, für neue Gewinne, neue Lorbeeren, Farbe und Puber . . . In Hollands Geschichtsbuch steht ein glänzendes Jahr voll Schätzen und Schönheit:

Dieje Bahlen ragen wie lebende Türme über ber golbenen Stadt unferer liebsten Jahre hervor und rund um ihre Spiten spielt Rembrandts Bunberlicht. Es war fein Jahr ber otten ober kolonialen Gewinne, aber eines bon unsterblichem Ruhm für Hollands Geele Auch damals lebte John

Er war nicht anders, beffer ober fcblechter, er war nur eiwas

Er ftanb bamals mit bemfelben grauen Reib und Abgunft gegenüber einem anderen kleinen und flugen Germanenstamme, ber "Mut" und "Flein" auf seine runben Segel schried und bessen Ibeale und Energie frisch waren wie der Seewind auf seinen Tinen. Auch damals warf er die Türen seines Lügen- und Lästerarsenals weit auf gegen bas fleine Rraftvolt, bas fetn Nachbar mar.

Bute ausge chloffen) bor ben Brunfgrabern unferer Selben, wie Abbruchsunternehmer Ehrerbietung befigen bor unferen foftlichen Sind biefeicht guviel Rrappel unter ben Fürften unferer "öffent-

bor einem buftern Ratfel, bas Frage auf Frage flapelt.

lichen Dleinung"?

In jenen Tagen waren fein Bort und fein Berfprechen ichon

Damals wie heute taufie er fich bilfe gegen givilen Breis: gwei westbeniche Botentaien und Frankreichs glanzendes, aber viel mig-brauchtes Minerschwert. Und gerade wie beute lag er friend im Borhof von Guropas Tempel und schling fich die Rippen zu Knochen-

mehl, um wiffen ju taffen, bag er nicht halb fo ichtecht fet wie ber fleine Bollner jenfeus bes Ranale.

idmugen, fein Brot ju bergiften und es bie "einfame Bobe" binauf-

Jahresgahlen lagen, es ift uns, als fiande es wieber ba, Jung-

1679-1914!

Roch immer gibt es fo viele gute Batrioten, bie unfer germanisiches Brubervolt, jein Wagen und leine Taten nicht begreifen wollen.

wert ift, und wiebiel fie gelernt haben, feine waderften Ropfe, von bem

gwei Jahre lang burch ein gut Teil unferer Tagesblatter und Beit-

fchriften; Die Primaqualitat englischer Berleumbung wird bruhmarm

Die Berechnungen Diefer papiernen Dapolcons find boppelt unter-

Nation Dinge getan, gelagit und geichrieben, wobor einft unfere Beichicisichreiber baff fleben werben.

für die glegeltaten der Apachenjournalisten ober ber Sandboll Blebs, bie in ber Kalverftraat Raijer Wilhelms Bild stelnigen wollte.

Der gurechnungsfähige Teil wird fich noch einmal tief ichamen niber ein Betragen, bas rechte- und bernunftswidrig mar. Wir fieben

Die Uebereinstimmung biefer Jahre macht Schmerg.

Gr naunte bas Meer fein Familiengut und gonnte Solland feinen

Mit bunbert Teufelstaten trachtete er Sollanbs Iteale gu be-

Bente ift es, als ob teine Jahrbunderte gwifden biefen beiben

Jung-holland mit feinem reichen Bemut und feiner lauteren

Gie wiffen, mas bas Gpos unferes Bolfes bem beutichen Bruber

Die Lugen ber Ententejournaliften bolterpoliern icon mehr als

Roch immer find bie Glege ber britifden Fullfedergenerale: Mebington, Belloc und Rouforten, bie tagliche Freude unferer Zeitungs-und Biatidenstrategen; ihre Rinberfinbenftrategie ift unfehlbar und

Buei Jahre lang hat ber beutichfeindliche Teil unferer gefunben

Micht etwa, daß gang Solland jemals auf die Antlagebant fame

Ift unfere Beschichte ein toter Bfugl, in bem teine lebenbe Form

Der tommt es baber, bag mir ebensoviel Reipett haben (viele

ebenfo berüchtigt wie bie engliche Rrantheit.

1672 - 1914! Solland - Dentichland.

Glorie immitten feinem Stabe bon treuen Beiben.

Steuermann ber alten fieben Brovingen.

Wir fragen uns, wie bas moglich ift.

Tropfen und fein Galiforn.

und 25 murben bermunbet. Die fo bebeutenbe Angahl ber Opfer erflärt fich baraus, bag die Explofion fich mahrend ber Mittagspaufe ereignete, als die Leute in ben gegen eine Explosion nicht geschüpten Baraden ruhten. Entschieden wird in Abrede geftellt. bag fieben mit Munition belabene Dampfer bernichtet worben feien. In Wahrheit fei nur ber Dampfer "Baron Driefen" zugrunde gegangen und biefer gerstörte nun einen anderen Dampfer, nämlich "Garl of Farfor".

Aus der russischen Duma.

Die in Kopenhagen eingetroffenen Betersburger Zeitungen bom 15. Nobember bringen die ersten Berichte über die Eröffnungssihung der Duma, die am Tage vorher wieder zusammen-getreten war. Den Inhalt der in dieser Sihung gehaltenen offigiellen Rededn hat die Petersburger Lelegraphen-Agenteur bereits verbreitet. Hier soll darum nur die allgemeine Stimmung in der Duma nach der Schilderung der Petersburger Blätter wieder-

Mit größter Spannung lauschten die Mitalieder ber Dumo and ein zahlreiches, die Galerien füllendes Publifum den gehaltenen Reden. Bie "Njetsch" bezeichnenderweise bemerkt, waren die Zuhörer von den Darlegungen der Vostsvertreter zum ersten

Male reftlos betfriedigt.

Abgesehen von den stürmisch begrüßten Erklärungen des polenischen Kols (polnische Fraktion) über die Stellungnahme der in Kugland lebenden Polen zur Proklamierung des selbständigen polnischen Staates, lag der Schwerpunkt der Sizung auf den Keden des Dumapräsidenten Kodzianko bedauerte von allem, daß die Duma eine Unterbrechung ihrer Tagung habe erdulden müssen, die unter den gegebenen Verdältnissen allzu lange gedauert habe. Er betonte, es sei in den Tagen des Kannbies und der größten bie unter den gegevenen Gergatintsten augu tange gevaner. gabe. Er betonte, es sei in den Tagen des Kampses und der größten Anspannung aller Bolkskräfte unentschuldbar, wenn der Geist des Bolkes durch unnötige Sindernisse niedergehalten werde. In etwas verblümter Weise brachte er zum Ausbruck, daß die Resetwas berblümter Weise brachte er zum Ausbruck, daß die Resetwas gierung gar feinen anderen Beg gehen könne als das Volk. Diesen Stellen seiner Nede wurde von den Abgeordneten lebhafter Beifall gespendet. Viel beutsicher und fräftiger brachte der Oktobristensührer Sid lowski die Stimmung in der Duma zum Ausdruck. Er verlas im Namen der sünf dem progressiven Anderschen Errektionen sine Erkörung und ber handen Blod angehörenden Fraktionen eine Erklärung und hob herbor, daß der progressive Blod auch nach dem Auskritt der Brogressisten die große Wehrheit der Duma bilde. Aus seiner Darstellung war zu entnehmen, daß die Progressisten und die Vertreter der außersteinkein die Erklärung des Blodes in Anbetracht der außer-ten Linken die Erklärung des Blodes in Anbetracht der ernsten Verhältnisse als zu milbe verwarfen. Er sprach die Hoffnung aus, die Regierung werde daraus die Lehre ziehen, daß diese milde Erklärung ihr die lehte Möglichkeit biete, in der Weise mit der Duma zusammenzugehen, daß sie das Programm der Duma zu ihrem eigenen mache.

Biel bemerkt wurde, daß der Ministerpräsident Stürmer und die anderen Mitglieder des Kabinetts nach der Nede Nodzians des den Saal verließen und so weder die Erklärung des progressiven Blodes noch die vorher verlesene Erklärung des Polenkolos anhörten. Von den Abgeordneien der Duma wurde das so auf-gefaßt, daß die Regierung das Programm der Duma nicht aner-kennen und von einer Zusammenarbeit mit der Wehrheit der

Die Stimmung sank schwell, als nach Schiblowski Professor Le was chow im Namen der äußersten Nechten sprach. Er destonte, die äßerste rechte Fraktion behrhle sich keineswegs die Febler der Negierung und daß deren Handlungen nicht auf der Höhe des Augenblicks gestanden haben. Aber er schob einen Teil der Verzutwartlickeit für die der Berantwortlichkeit für die don Rukland jeht erlebte Katasstrophe auf die Duma selbst. Alle Zeitungen weisen darauf hin, daß dies das erste Mal war, daß ein Vertreter der äußersten Rechten don jenen Womenten und Gefahren sprach, die auch den Kern der Ausführungen des Kadettenführers Miljusow bildeten. Deshalb ist auch die Wiedergabe der Reden Lewaschows wie die Wiljusows von der Zensur verboten worden.

Auch Bolgichow als Bertreter der rechten Nationalisten unterstrich den Mangel an in dieser Zeit besonders notwendiger Einheitlichkeit in den Handlungen der Regierung, den Mangel an gegenseitigem Vertrauen, die absichtliche Fernhaltung der Organe der Selbswerwaltung von der Arbeit im Interesse des Landes, und den von der Regierung geduldeten Zustand, daß viele Stellen für die Entscheidung über einen einzigen Gegenstand zuständig sind. Dadurch sei eine Lage geschaffen worden, in der eine weitere Arbeit für die Organisation im Rücken der Armee unmöglich sei.

Die Stimmung hob sich zu nie dogewesener Höhe, als Milsjukow bei Stimmung hob sich zu nie dogewesener Höhe, als Milsjukow seine Nede begann, in der er, wie sast sämtliche Petersburger Zeitungen hervorheben, der Kot und der Bürde des Bolles den tiessen Ausdruck verlieh. Die Biedergade dieser Nede wurde, wie erwähnt, von der Zensur völlig verboten. Dasselbe Schickalteilten die Neden des Arbeitersührers Nerenskt und des Sozialdemokraten Tick eid sie. Rach Schluß der Sitzung wurden Miljukow große Nundgedungen dargebracht. Sämtliche, auch die den ertremen Fraktionen angehärenden Albesordneten erkannskie der ertremen Fraktionen angehärenden Albesordneten erkannskieden. die ben extremen Fraktionen angehörenden Abgeordneten erkann bie den extremen fraktionen angehorenden abgeorenten erianten an, daß niemals eine tressendere Kritik an der äußeren und inneren Bolitik Augkands geübt worden sei. Der progressibe Block bersammelte sich in den Bandelgängen und sande eine Abordnung an Wiljukow unter Führung von Aekrasew. Dieser beglückwünsche Pilljukow im Kamen des Blockes und schloß mit den Worten: "Wir danken Ihren und sind stolz darauf, Sie in

erer Mitte zu haben." Am felben Tage fand die erste Sitzung bes Reichsrats statt, die nach den Beiersburger Zeitungen einen sehr bewegter Lauf genommen haben muß, obwohl im Neichsrate gewöhnlich die Rollen vorher verteilt werden, jo daß man voraussagen tann was jeder vorbringen wird. Unerwarteterweise rief die Erklärung des Polenführers im Reichsrat, Schebeko, eine lebhafte Auseinanderschung awischen ihm und bem Rührer ber außersten rechten Fraktion, bem früheren Justigminister Schtscheglowitow, hervor. Dieser versuchte, einen arogen Teil ber Ber-antwortlichkeit auf bas polnische Bolt abzuwälzen, was eine scharfe Entgegnung Edjebefos veranlagte; er verteibigte bas polnifche Bolf, das nur unter bem Drude ber Mittelmächte fich nicht gegen bie Prollamierung bes Königreichs Bolen burch Deutschland und Desterreich-Ungarn aufgelehnt habe. Bor Schluft ber Sigung gab der Minister bes Innern Protopopow die befannte Erklärung über die Absichten der Regierung zur Löfung der polnischen Franc Die Melbung in der neutralen Preffe, Protopopow habe Dief Erklärung in der Duma abgegeben, ist falich. Im Gegenteil ba bie Tatfache, daß er biefe Erflärung nur im Reichsrat und nicht auch in ber Duma abgegeben hat, in ben Kreisen der Duma die größte Berwunderung hervorgerufen.

Bulgarische Kriegsberichte.

Cofia, 21. Nobember. Magebonifche Front. Zwifden Prespa-See und Gerna fowie in ber Gegenb bes Dories Paralova

Glaba fanben Artilleries und Infanterieunternehnungen ohne befonbere Bedeutung ftatt. Schwache feindliche Angriffe bei ben Dorfern Grunischte, Tirnowa und Tuiche wurden burch Feuer- und Gegenangriffe gurudgeworfen. Bu beiben Geiten bes Barbar ichmaches Artilleriefeuer und Batrouillenzusammenftoge. Durch unfere Artillerie haben wir ein feinbliches Fluggeug abgeschoffen, bas ins Warbartal fturgte; bie beiben Flieger murben gefangen genommen. Um Fuß ber Belafiga Planina und an ber Struma ichmade Artillerietätigfeit. An ber Rufte bes ägaiiden Dieeres Rube. Feindliche Flieger marfen Bomben auf unfere Stellungen bei Orfono und auf bie Brude bet Bud, erzielten aber feinerlei Ergebnis. - Sangs ber Donau gerftorte ber Feind burch Bomben feine Beichter, bie hinter Infeln nicht weit bon Ralafat lagen. Geine Artillerie beichof ichmach Siliftria, Oltina, Rajova und Cernavoba. - In ber Dobrubicha fdmade Artillerietätigfeit und Befechte gwifden Erfunbungeabteilungen und Bachtpoften. Un ber Rufte bes Schwarzen Deeres beichoffen heute morgen zwei ruffifche Torpebobootsgerftorer ben Leuchtturm bon Emine und am nachmittag bie Stadt Conftanga. Unfere Artillerie gwang bie feinblichen Schiffe fogleich fich auf bie hohe See gurudgugieben.

BDB. Cofia, 28. November. Amilicher Bericht bom 22. Nobember: Un ber Dagebonifden Front gwiiden Odriba- und Prespa-See Befechte zwifden Borpoften. Die feinbliche, nörblich bon Bitolja borrudenbe Infanterie murbe gurudgeworfen. Im Cerna-Bogen icheiterten alle erbitterten Angriffe bes Geinbes auf bie Sohe 1050 öftlich bon Barapobo an bem hartnadigen Wiberftanb beutscher Barbefcugen. Gublich Bitolja murbe burch unfer Artilleriefeuer ein feinbliches Fluggeng abgeschoffen, bas in Rlammen hinter ben feinblichen Linien niederfiel. Beibereits bes Barbar, am Suge ber Belafica Blanina und an ber Struma-Front ichmaches Artilleriefeuer. Un ber Rufte bes Megaifden Meeres Rube. Rumanifde Front: Langs ber Donau in einigen 216ichnitten nur Infanterie= und Artilleriefener. Die Rumanen verfenften ihre Transporticiffe auf ber Donau. Gie gerftorten bie Brude bei bem Bafen Corabia. In biefer Stabt legten fie Feuer an bie Rartatichen-Lager. In ber Dobrubich a ichmache Artillerietätigfeit und Borpoftengefechte auf unferem rechten Flügel. - Un ber Rufte bes Schwarzen Dieeres Rube.

Die Einnahme von Monastir durch die Alliierten.

Die "Times" melben aus Monaftir: Die französische Kavalleriepatronisse, die zuerft in die Stadt einritt, sonnte noch feststellen, daß die letzten deutschen Bataillone die Stadt in der Richtung auf Prilep verlassen hatten. Die Bulgaren zogen in derselben Richtung ab. Bald nach der französischen Kadallerie zog russische und französische Infanterie in die Stadt ein. Das Zentrum ber Stadt murbe ben Serben überlassen. Die Einwohner iaften nach und nach Butrauen und famen aus den Sauern aus die Etraßen hinaus Als sie fragten, ob sie die französische Flagge hissen souten, sagte der französische Kommandeur: Rein, die serbische Flagge.

Uns Cofia wird berichtet: Die Räumung Bitolias (Worastir) wurde bon der bulgarischen Oeffentlickseit mit Ande aufgenommen, als ein militäri cher Rückichlag, der für die allgemeine Lage ohne Bedeutung ist. Gewiß verheblt niemand den tiesen Schmerz, welchen die Nachricht verursachte, daß bie Sochburg des Bulgarentitus in Mazedonien in die Hande des terbischen Erzseindes siel. Man erwartet, daß dieser Berlast nicht endgültig sein wird, und wird in dieser Hoffnung bestärft durch den günftigen Berlauf der militärischen Operationen in Numänien, deren Bedeutung für den Ausgang bes Krieges, auch bier biel höher eingefchat wirb, als bie Ereigniffe auf bem magedonifden Rriegsichauplat. Das halbantliche "Cao be Bulgarie" ichreibt ju ber Mui-

gabe Monaftirs: Ihren Gewohnheiten getreu werben unjere Feinde ihren armjeligen Eriotg aufbauichen und ihm die Große eines Triumphes Indeffen andern ihre llebergreibungen bie uniere Wegner feineswegs glangende Lage in nichts. Um ihren ortlichen Erfolg auf die wirfliche Bedeutung gurudgutuhren, muß man sich ihre ungeheuren Borbereitungen, ihren ursprünglichen Blan, bis Ateberschmeiterung Bulgariens und Unterbrechung ber Berbindung gwischen Berlin und Konfiantinopel und der bollständigen Ginkrei ung Deutschlands bei gegenwärtigen. Der Unterschied ipringt fofort in Mugen. Der Berluft Donaftire hat feine unangenehmen Folgen bom militärischen Standpunft aus und wenn wir die Taisache lediglich bon biesem Standpunfte ins Auge saffen könnten, hatten wir fie ohne Besbauern, felbit mit Erleichterung verzeichnen können. Die Truppen, welche die Chene Monaftire raumten, befinden fich jest in gunftigeren ftralegilchen Berha imffen Inteffen rief bie bon ber öffentlichen Dleinung in Bulgarien ohne

Ueberrajdung aufgenommene Nadricht bet ihr lebhaiten Rummer berbor. Es handelt fich um ein Stud bulgarifder Erbe, bas ber Geind und entrig, um Boden, fur beffen Befreiung unfer Bolt fein Rofibarftes, fein Blut bingab. Wenn Bulgarien nach zwei blutigen Ariegen neuerlich die Watten ergriff, to gelchab dies Mazedoniens wegen. Rein Bulgare fann fich Dlagebonien ohne Monafitr beuten. Echatten bes Stlaveniums fiel nenerlich auf bie beibenmutige Stadt Gin Teil ber Bebo terung floh bor bem Ginbringling unter bem Coup ber vollsgenö fifden Behörden und wird mit bruderlichem Ditleid empfangen. Aber bas Schicffal ber bori verbliebenen Bevol erung ermecht in unferen Scelen bie fdredlichte Angit. Unfer Schwerz wird nur birch die Soffnung einer bildigen und enbeulitigen Rache an ben Gindringlingen genillt, die bas Belligtum unjeier nationalen Be-

Der Gewaltstreich gegen die Gesandten des Dierbundes in Griechenland.

Reuter melbet aus Mihen bom 21. Robember: Das Berlangen ber Diplomaten ber feinblichen Staaten bie Abreife aufguicht ben, ift abgelebnt worden, alle werten Wittwoch frih abreijen muffen. Das "Bert. Tageblatt" melbet: 21m 22. Rovember, 9 Uhr morgens, haben fich die betreffenden Diplomain und Ronfuln an Bord eines griechischen Dampiers begeben und fich nach Kavalla eingeichifft. Die Athener Regierung wurde volluandig übergangen. Bient rueldung: Die teindlichen Gesandten und ihre Ilmgebung

find mit bem griechichen Dompfer "Dinfait" nach Ravalla in See gegangen; am Grobmaft wehten bie feindlichen Flaggen. Bwichenfalle ereigneten fich nicht. Umtlich wird aus Berlin berichtet: Wie ber griechtiche Ge-

sandie mitteilt, bat ber frangbilde Befehlshaber ber bereinigten Seestreitfrafte ber Entente in ben geiechichen Gemäffern ben Gesandten Deutschlands, Desterreich-Ungarns, ber Türkei und Bulgariens notifiziert, daß sie mut bem Ber onal ihrer Bejanbichaften und Ronfulate wofort ben griechischen Boben gu verlaffen batten.

Deutschland bat bei Briechenland und famtlichen anderen neutralen Staaten, fowie bei Franfreich und England gegen biefe Berhonnung bes Bolferrechts ber freien Willensbestimmung eines neutral n Staates und ber elementarften Brunbfage ber internationalen Bes fittung icarfite Bermahrung eingelegt.

"Corriere bella Sera" nielbet aus Athen: Der beutiche Gesfandte bat ben spanischen Gesandten und ber öfterreichich-ungariche ben Befandten ber Unionstaaten, ben Schut ihrer Staatsangehörigen

Der Angriff auf die französische Gesandt-Schaft in Athen.

"Sabas" melbet aus 21 then, 21. November: Geffern hat ber Broge B gegen gebn Berfonen fattgefunden, bie bes Angriffs wegen Sausfriedensbruchs zu brei Monaten Gefängnis und wegen umrlaubten Waffentragens ber Sauptschuldige gu brei Sahren Ge-fangnis, bie anderen gu je 15 Monaten Gefängnis berurteilt.

Seindliche Kriegsberichte.

Frangösischer Seeresbericht bom 21. Nobem : ber, nachmittags: Im Laufe der Nacht erhielt sich die Tätigkeit der Artillerie sehr lebhaft in den Gegenden von Saillisel Conft verlief die Nacht Orientarmee: Nördlich von Monastir werden die feindlichen Nachhuten, die durch starke Artillerie unterstüht werden, bon den Truppen der Alliierten lebhaft bedrängt. Westlich davon haben die italienischen Truppen einen hestigen seindlichen Gegenangriff aus der Gebirgsgegend von Nuza zurückgeschlagen. istlichen Ufer des Prespasees haben die Franzosen das Dorf

Frangösischer Bericht bom 21. November, abenbs: Tagsüber Nuhe auf der ganzen Front, die übliche Artilleriebeschiehung, keine Infanterietätigkeit. — Flugwesen: In der Nacht vom 20. zum 21. November hat einer unserer Bewerfungsflieger ungefähr hundert Bomben auf feindliche Lager hinter der Sommefront abgeworfen.

Belgischer Bericht: Bon ber belgischen Front ist nichts

Im Verlaufe ber bergangenen Boche war die Fliegertätigkeit jehr rege. Der Flugplat Chistelles und feindliche Lagerpläte wurden wirksam mit Bomben belegt. In der Nacht haben Jagdflugzeuge 25 Kämpfe geliefert, in deren Verlaufe man mehrere feindliche Flugzeuge senkefett, in deren derlaufe man negere feindliche Flugzeuge senkrecht niedergehen sah. Einer unserer Flieger, der von vier Fokkern angegriffen wurde, schlug sie in die Flucht, und obschon sein Apparat schwer beschädigt worden war, gelang es ihm, unversehrt unsere Linien zu erreichen. En glischer Bericht vom 21. November, nach-mitte En glischer Feindlich Belieben.

mittags: Schwere feinbliche Beschiefung südwestlich von Grandcourt. Bei Commecourt und in der Rähe von Koclincourt und Ppern wurden gelungene Ueberfälle auf feindliche Laufgräben

Englischer Seeresbericht bom 21. November, abends: Tagsüber beträchtliches feindliches Feuer auf unfere Front zu beiden Seiten der Ancre. Sonst nichts zu melden Vestern arbeiteten unsere Flugzeuge erfolgreich mit der Artillerie zusammen. Zwei von unseren Flugzeugen werden vermißt. Italienischer Seeresbericht vom 21. Novem-

ber: An einigen Abschnitten der Trentiner Front und der Julischen Alpen Artillerietätigkeit. Auf dem Karst während des 20. November kleine Scharmützel zwischen Infanteriegruppen. Wir machten einige Gefangene. In der Nacht vom 20. auf den November trieb ber Gegner zwei Angriffe gegen Stellungen auf dem Gipfel der Sohe 128, nordlich von Bolfowniat

bor. Er wurde jedesmal glatt zurüczeschlagen. Russischer Bericht vom 20. Rovember: Best-front: Auf der ganzen Front der gewöhnliche Feueraustausch und Austlärertätigkeit. — Kaukasuspront: Es ist nichts bon Bedeutung zu melben. - Rumänische Front: Giebenbürgische Front: In der Gegend von Campulung blieb ein ru-mänischer Angriff südlich von Dragoslawle erfolglos. In der Gegend von Albesti machten die Rumänen in nördlicher Richtung Fortschritte und brachten hundert Gefangene, zwei Maschinengewehre und ein Teschütz ein. Der Feind griff rumänische Truppen in Nichtung der Alt in Gegend von Serbanesti und Krista an. Er hatte aber keinen Ersolg und wurde durch Feuer zum Stehen gebracht. Im Jiu-Tale ziehen sich die Rumänen unter dem Drude überlegener Kräste weiter nach Süben zurück. - Donaufront: Die Lage ist unberändert.

Ruffifder Beeresbericht bom 21. Robember: We ft front: Un der gangen Front beiderseitiges Infanterie-und Artilleriefeuer, das am Stochod-Ufer in Gegend Malaporst (?) tiger wurde. Die ichwere und leichte Artillerie bes Feindes eschoß die Gegend von Carbasoff und Kukalowce westlich Nowa In der Karpathen unternahm der Feind in Gegend fünf Werst nördlich von der Stadt Bneont (? Pinionw) Angriffe; er wurde aber zurudgeschlagen. - Rautafusfront: Richts von Bedeutung. - Rumanische Front: In Gieben bürgen sehte ber Feind im Alt-Tale seinen Angriss mit derselben Stärke fort. Unter dem Drude des Feindes zogen sich die rumänischen Truppen langsam und tampsend nach Süden zurück. Im Jiu-Tale zogen sich die Rumänen, von überlegenen Krästen bes Reindes bedrängt, nach ber Gegend bes Bahnhofes von - Donau-Front: In der Dobrudscha ist die Lage

Stalienifder Seeresbericht bom 22. Robember: An der Trentiner Front wurden kleine feinbliche Angriffe im Aftach-Tal abgeschlagen. An der Front der Julischen Alben große Artillerietätigfeit. Die Artillerie bes Feindes marf einige Bomben auf Gorg und Monfalcone. Auf bem gangen Ariegsschauplat balt bas ichlichte Wetter an. An einigen höchst gelegenen Buntten bes Alpengebietes ift die Temperatur auf 24 Grad Ralte ge-

Grangöfifder Beeresbericht bom 22. Nobem ber, nachmittags: Patrouillentätigfeit in Gegend nörblich ber Avre und in Lothringen öftlich von Arneaucourt. Während el, der in der Gegend Monaftir herricht, behinderte die Ramb tätigleit. Der Jeind leistet auf der Söhenlinie von Stojeve, 4 Kilometer nörblich von Monastir, dis zur Söhe 1050, südwest-lich Makow, fraftig Widerstand. Wir machten 500 neue Gefangene. Auf dem Bestufer bes Prespa-Gees nahmen unsere Truppen Bestebet und sesten ihren Bormarsch nach Rorben fort. Frangosischer Bericht bom 22. Nobember, abenbs: Beitweise unterbrochener Artilleriekampf auf bem größten Teile ber Front, in Gegend Douaumont und Baur Belgischer Bericht: Bon der belgischen Front ift

nichts Befonderes zu melden.
Englischer Geeresbericht vom 22. November, abends: Nachts war die feindliche Artillerie gegen den rechten Flügel unserer neuen Front südlich der Uncre tätig. Nördlich des Flusses wurde eine feindliche Patrouille vertrieben.

Englischer Bericht vom 22. November: Die feinbliche Artillerie war während des Tages in Gegend Beaumont, Samel und Ppern tätig. Bir beschossen die feinblichen Linien in der Nähe Nancourt, östlich Angres und nördlich des La Bassé-Rachts unternahm der Feind nach einer schweren Beschiebung mit Schübengrabenmörfern eine Streife gegen unsere Front sübwestlich St. Cloi. Ein Teil unserer Frontlinien wurde zerstört. 23 Mann werden vermißt. In der Nacht zum 20. November griffen unsere Flugzeuge seindliche Bahnhöse, Quartiere und Transporte mit Bomben und Maschinengewehre an. fehrten sämtlich unbersehrt heim.

Dermischte Rriegsnachrichten.

Mus Ronne wird berichtet: Der banifche Bofibampfer "Sammerhus" rettete einen beutichen Geemann bes infolge Reffel= explofion gefuntenen bentichen Dampfers "Frig Sugo Stinnes 5".

Ans Betersburg wird gemelbet: Der Minifterrat hat befchloffen, ber Allgemeinen Bereinigung ber ruffifchen Semftwos 15 211 150 Rubel für bie Unterftügung franker ober berwundeter Militarpersonen anzuweisen. Borbereitende Magnahmen werden getroffen, um Gemftwos in Dfifibirien einzuführen.

Der Berliner Lotalangeiger" berichtet aus Ronftantinopel: Geftern in ber lette Tunnel bon 3795 m Lange im Taurus burchichlagen worben, Damit ift bie Berbinbung unter ben bereits fertigen Streden ber Bagbab = Bahn hergestellt worden.

Die "Rolniiche Beitung" melbet aus Berlin: Wie ich erfahre, bat bas Staatsbepartement in Bashington bie amerifanische Botschaft in London angewiesen, bem amerifanischen Journalisten D. Thom as Gurtin seinen amerifanischen Bababaunebmen und ihm einen interimspaß auszufiellen, ber nur gur fofortigen Rudtehr nach Amerika gultig ift. Curtin hat fich einer Berlegung ber amerifantiden Bagbestimmungen iduldig gemacht, als er unberechtigter Beise nach seinem Aufenthalt in Deutschland nach England reifte.

Reuter melbet aus Baihington: Wie man hort, find Bilion und das Rabineit endgültig gegen jede Gesetzgebung, die eine Sperre auf die Aussinhr von Lebensmitteln legen würde.

Allgemein-politische Andricten.

Das Gejet über den baterlandischen Silfsdienft. In anderer Stelle Dieies Blattes veröffentlichen wir ben Entwurf eines Wejeges über ben baterlandifden hilfsbienft und die unfangreiche Begründung bagu. Seute, Tonnerstag, ift ber Entwurf bem gu bietem Bned guiammenberufenen Reichsbaushaltsausichuß zugegargen und bort beraten worden, nachdem icon am Mittwoch eine breiftundige Erbiterung beim Staatsfefretar Belfferid, an ber Die Borftanbe amtlicher Reichstansfraftionen teilnahmen, ftallgefunden hat. 3m Queidug wich ber Staatsiefreiar Beifferich barauf bin, daß es unbebingt notwendig fei, die borhandene Arbeitefraft rationell gu bermen en. Der Rrieg ift gu einem Weltbewerb in ber Beidaffung bon Kriegsmaterial geworben. Das Geieg fiellt bent Grund at auf, baß jeder, ber arbeitsfähig ift, auch arbeiten muß, und zwar ohne Rudficht auf fein Gintommen und feine Bermögensverhaltniffe. Beridnebene Induftrien liegen beute teilweite ftill, wie g. B. bie Terfilindufirie. Sier gilt ce, bie Betriebe gufammengulegen und bie fiberichuffigen Kraite in ben Dienft bes Baterlandes ju ftellen. — General b. Groner befprach bann bie Rotwendigfeit bes Geices

pertraulich. Die Bewerticaften aller Richtungen finb, wie wir erfahren, mit bem Gefen in ber borliegenben form nicht einberftanben fie bermiften eine gange Reihe Barantien, bie unbedingt

bom militarijden Standpuntt aus. Geine Musführungen maren ftreng

in bas Beiet aufgenommen werben muffen. Gine folder Garantien muß unbedingt bie Bemahr fein, bag ber jum Silfebienft Berpflichtete nicht fo ohne weiteres ju einer Arbeit gezwungen werben fann, die feine Tätigfeit minder bezahlt macht, bent Unternehmer aber Rriegsgewinne ichafft

Min Connabend foll fich ber Reichstag mit bem Gefet bee fcaftigen. Das ber Sauptansibut friber bariber berat, wird von berichiebenen Ceiten als formell inforreft fbarf gerügt. Heber bas Formelle ftolpert man ja fo leicht. Gelbft Leute die mit ben rabis falften Bedanfen fpielen, fnien bor bem Gott des Formalismus. Die Regierung lagt fibrigens bagu erffaren bag bie Beratung im Sauptausichus bem Meichstag nicht borgreifen jolle toriiden Charafter babe. Der Reichetag foll ben Bejegentwurf bann eventuell an ben Musichus formell fiberweifen.

Heber Die Beratungen im Sauptausichuß geht

uns folgender Bericht qu: 28IB Berlin, 28. November. Die Berhanblungen fiber ben Geiegentwurf, betreffend ben vaterländischen Silisdienst im Sauptausiduß des Reichstages leitete ber Staatsfefretar bes Reichsamits bes Innern mit langeren grundfaglichen Ausberbundeten Regierungen feien fich bewußt, bag die Gin ührung bes baterlandifden Silfebienftes fur alle nicht gur bewaffneten Dacht einberufenen mannlichen Deutschen bom 17. bis aun 60. Lebensjahre eine Magnahme fei, die an Bebentung alle bisber beichloffenen und ins Bert gefesten Rriegsmagnahmen übertreffe. Die Wflicht jum baterlandiichen Silisdienft trete ber allgemeinen Wehrpflint gur Seite; neben bie Millionen ber pflichtigen traten bie Dillion n ber Gilisbienfipflichtigen. Der bater= landlide Silisdienft fei die Folgerung aus ber Tatjache, bag biefer Rrieg um unfer nationales Dafein und die Buftuft bon Reich und Bolt gehe und bag er nicht nur ein Rrieg zwischen ben bewaffneten Streitfraften ber friegführenben Staaten fei, fonbern ein Rrieg ber Bollswirischaften, ein Arieg ber Boller felbit, ein Arieg, in dem bas beutiche Bolt feine gange Boltstraft bis gum legten einiegen muffe. Die Aufgabe bes Beiet & fei bie Mobilmachung ber Arbeit. Bahrenb unmittelbar nach Rriegsausbruch eine gang außerorbentliche Arbeits= longfeit eintrat, die ben Wegenftand einer ber ichwerien wirticaftepolitifden Corgen ber erften Rriegszeit bilbete, batten fich bie Berhaltniffe feither, wenigstens towett mannliche Arbeitefraite in Frage lamen, in ibr Begenteil berfehrt; ftatt bes Arbeite-Wangels berriche ausgeiprochener Arbeiter-Mangel. Die Anoppheit an Arbeitefraften mache fich nament'ich fühlbar fur ben gurgeit allerwichtigften Teil unferer induftriellen Tatigfeit; die Seruellung bon Minution und Kriegs-material aller Art. Mehr und mehr fei bekanntlich der Krieg ein Munitions- und Artilleriefrieg geworden, indem der Einfluß der materiellen Silismittel und der Naichine immer fiater und enticheidender hervorirete. Die gesteigerten Dengen an Rriegemaierial bie erzeugt werden mußten, verlangten bor allen Dingen bie notwendigen Arbeitsfraite zu ber herstellung. Auch die Erhaltung und Erweiterung ber Bolfsberiorgung, alfo bie Berforgung ber & imaisbebolferung mit ben Gegenständen bes bringlichften Bedaries, fei in ber Cauptiache eine Frage ber Arbeitsfrafte. Für die Kriegs ührung und die Bolfsverjorgung als für die mabrend bes Krieges lebenswichtigsten Teile unserer wirtichaftlichen

Tätigfeit muiten bie Arbeitsfraite unter allen Umftanden in ausreichenber Bahl berfügbar gemacht werben. Dieje Beichaffung fichern, fei der Zwed und die Abficht des Gefepes. Celofiberfiandlich fonne der Zwang allein nicht a nugen; ohne Zwang gehe es nicht, aber die ireiwillige Pflichterufflung fei in ftartiem Umiange notia; fie muffe bie hanp arbeit leiften und ber 3mang muffe ale ultima ratio fomeit wie irgend möglich im Sintergrund bieiben. Die Durchführung ber Sil'sbienfipflicht werbe eine organifalortide Arbeit allergroßten Sitts erforbern. Die gabl ber Arbeitstähigen, Die ohne Befcattiaung find, ift beute berhältnismäßig gering; ber Schwerpunft ber Durchführung bes Wefeges werde also nicht in ber Berangiehung ber bisher Unbeschäft fondern in der Berichiebung der Arbeitsfräfte aus den bisherigen Tätigkeiten in andere, für die Rriegführung und die Bolfsverforgung wichtigere liegen. Bie es icon jest in einzelnen Induftriebetriebszweigen Bes niebe gebe, bie aus Dangel an Robnaterial ober Abfat mit geringem Bruchteil ber noch heute feftgehaltenen Arbeitefrafte arbeiten, fo merbe es in Butuntt notig fein, finftematiich bie Arbeitsfraite aus nicht lebenswichtigen Betrieben fur folche freigunaten, Die für bie Rriegführung und Bolfsverforgung unentbebrlich Dabet fei bavon abgejeben worden, Die Arbeitspflicht in ber Art, wie fie fur mannliche Rrafte vorgesehen ift, auch für bie Frauen gu begrunden. Obwohl das He erangebot an arbeits= judenben Frauen auf bem Arbeitsmartie ftart nachgelaffen hat, uberfteige bie Bahl ber arbeitiudenden Grauen boch immer noch regelmagig bie vorhandenen offenen Stellen, jo bag icon aus ber Lage des Arbeitsmarfies beraus eine Zwangsorgamfation bier nicht erforderlich ericheine. Tros bes fehlenden Zwanges werbe jedoch auch hier planmäßiger als bisher borgegangen werben muffen. hatten mande Betriebe im Griay mannlicher Rratte burch bie Frauen= arbeit die größten Unfirengungen gemacht und Borbildliches geleiftet, im gangen gabe es aber auf Diefem Bebiete zweifellos noch viel au tun und au erreichen.

Der Staats efretar wurdigte bann bie außerorbentlichen Leiftungen bie Deutschlands Industrie und Landwirtschaft in den Kriegsjahren bollbracht bat Dieje Leiftungen, bie unferer Kriegsführung Ruchalt und Stüge gaben, feien in bochften Dage bewunderungswürdig. Bu berudficugen fei bei jebem Bergleich mit unferen Feinden, daß biefe

Rachte ging bann bie Fahrt burch bas icone Gliag-Loihringen, burch Belgien, nach Nordfrankreich, fruchtbare Getreibefelder du beiden Seiten ber Bahn.

Unmeit Berronne verliegen wir ben Bahnmagen, begrüßt bon einem gewaltigen Kanonendonner. Hier scheint es ja sehr ungemüt-lich zu sein, dachte mancher von uns, obwohl wir schon viel gewohnt waren. Dann begann wieber ein Marich, 20 Kilometer, che wir in unferem Unterkunfisort eintrafen.

Mis Quartiere wurden und die Rirche und einige Beuboben augewiesen. Nach vollzogener Keinigung begaben wir uns dur Ruhe. Um nächsten Morgen bielten wir zunächst Umschau in dieser Gegend. Auffallend war für uns das ebene Gelände; weit und breit war kein Hügel zu sehen. Die Dörfer lagen nicht weit voneinander entfernt. Sie standen fortbauernd unter schwerstem Artilleriefeuer. Ungewohnt war uns auch ber Anblid ber Rivil. berölferung; hatten wir boch über acht Monate lang von aller Belt abgeschloffen in unferem Walbe gugebracht.

Die Quartiere richteten wir uns balb ein. Unerwartet tan. uns ber Befehl: Um 81/2 Uhr bereitstehen, mit Gasmaste und Schanzzeug versehen. Biel Zeit blieb uns da nicht mehr übrig. Also Rachtarbeit! Wir erfannten hieran, daß wir nach der

Um 9 Uhr marichierten wir in Sicherheitsabständen ab. Die Nacht war außergewöhnlich bunkel. Der Weg führte durch ein Dorf, das noch schwer beschossen wurde. Zerichossene Fernsprechleitungen und Sausgerät brachten uns mehrmals unliebfam mit dem Erdboden in Berührung. Auch hier wohnten noch Zivilisten Ropflos rannten viele von ihnen umher, vor den einschlager den Granaten Dedung suchend. Mir waren froh, als wir endlich biese ungastliche Stätte hinter uns hatten. Aber balb waren wir wieder in der Rähe eines Dorfes. Da sehte wieder ein heftiges Sperrfeuer ber seinblichen Batterien ein. Bir kamen an eine Begebiegung. Eranatloch an Granalloch mahnte uns, so schnell wie möglich von hier fortzukommen. Also Laufschritt! Mitten in dem Dorfe verloren wir die Berbindung mit den Stellungen. Kun wohin? Wir warteten im Dorfe, die die vorderen Stellungen wursten, das wur gegerisen werten. merkien, daß wir abgeriffen waren. Granate folgte auf Granate und häufig flogen Schutt und Dachziegel um uns. Endlich war bie Berbindung mieber hergeftellt, und im Laufichritt ging es aus bem Dorfe hinaus. Bir freugten eine Bahn, bie feit ber D five außer Betrieb war. Auch hier beschleunigte ber Unblid ber Granattrichter uniere Schritte. Trichter erwodte unfer Intereffe. Bei naberem Zuseben entbedten wir zwei Teile eines Menfchen.

Balb waren wir an unferer Arbeitsftelle angelangt. Giligit eingereilt, arbeitele ein jeder bon uns fieberhaft, um in die Erde gu fommen. Es galt hier, eine Referbestellung auszuheben. Conber barerweise wurden wir hier nicht beläftigt, tropbem nur hundert Meter hinter uns eine schwere Batierie andauernd ihre Grüße gum Frangmann fandte. Nur rechts bon uns gab es Schraprell-

Nach wenigen Stunden war die Stellung fertig, und wir konnten unseren Heintweg antreben. Diesmal suchten wir uns

aber einen anderen Weg; war es doch ein Bunder, daß wir dieje Ragt rine Beriufte bavontamen.

Mübe und zerichlagen an allen Gliedern kamen wir in unserem Duartier an. Unsere Rüche hatte inzwischen den Kassee jortiggestellt, und bald lagen wir auf unserem einsachen Lager. Es war 6 Uhr morgens geworden, und gegen 10 Uhr sollte ichon wieder eine Umquartierung vonstatten geben, asso hatten wir nicht viel

Um Spätnachmittag fam ber Befehl: paden, um weiter zu wandern. Gegen 9 Uhr abends traten wir unseren Marich von 18 Kilometer an. Morgens um 4 Uhr konnten wir uns in Scheunen zur Ruhe begeben, die aber nicht einmal Turen hatten. Ralte brachte uns balb weder auf die Beine. Bor uns lag kleines, ruhiges Dorf, das uns besiere Unterkunft in Aussicht stellte. Viele von uns gingen in das Dorf und auf die Suche nach einem besieren Quartier. Stroh gab es in Hille und Fille, und ein verlassens hauschen war auch bald gefunden. Dazu gehörte ein gut bebauter Gemusegarten. Sier war es behaglich, und wir batten nichts bagegen, langere Zeit biefes Dorf bewohnen gut tönnen. Aber nur bis zum nächten Tage bauerte biefe Freude. Den Troft hatten wir, wieder einmal eine Nacht 80 Kilometer

hinter ber Front rubig terlebt ju hoben. Morgens um 5 Uhr wurde icon wieder gepadt, und es ging wieder weiter. Das Gepäck wurde diesmal gefahren, doch mußten 23 Kilometer weit gleich zur Arbeit marschieren. gegen 3 Uhr morgens waren wir diesmal an einer Reservestell beschäftigt. Dann tam der Rudmarsch. Rach 8 Kilometer Marsch standen wir auf freiem Felbe, bas nur mit einigen Baumen beftanden war. Wir bauten hier unfere Belte auf. Gegen 10 Uhr vormittags begaben wir uns endlich in unferen Billen gur Rube. So vergingen die nächsten Tage und Nächte. Wir unierr täglich ben Marich von über 16 Kilometer bis zur Arbeitsstelle und zurud zum Lager. Worgens um 8 Uhr gingen wir ans Werk und mittags eine um 1 Uhr trafen wir wieder in unseren Zelten

Balb aber gab es neue Beichäftigung! Ein Teil unferer Leute follte beim Bau eines Rabelgrabens verwendet werben. Die Arbeit begann hier abends um 71/2 Uhr. Rach zweiftundigem Marich famen wir an dieser Arbeitsstelle an und nahmen unsere Tätigkei auf. Aus über 20 Fesselballons beobachtete fier der Frangmann anser Belande, bis die Finfternis die Beobachtung hinberte. Kolonnen bevölkerien bie Straßen. Gine Angahl Klieger ichwirten hoch in ber Luft. Sternenklat war die Racht. An der Front ipften die Leuchtfugeln umher. Der Simmel wurde burch ! Scheinwerfer nach Fliegern abgesucht. Das Aufbligen bon Schrap-

nells sagte und, wenn ein Flieger entbedt war. Nacht für Nacht basselbe Schauspiel. Ueber uns kreuzte oft ein feinblicher Flieger. Er warf Leuchtkugeln berab, und unser Abschnitt war sofort tagbell erleuchtet. Im selben Augenblid war aber auch ein jeder bon uns in Dedung.

Gegen 6 Uhr morgens waren wir wieder in unferem Lager. Burückgehende Kolonnen erleichterten uns den Weg dahin. Nachdem diese Arbeit erledigt war, gab es Drahthindernisse

bor ben Reservestellungen gu bauen. Gin fleines Rommando hatte Unterstände für Beobachtungsposten herzustellen. Rur bereinzelt wurde diese Gegend beichossen. Doch die Ruhe sollte nicht lange anhalten. Rur gu bald jeste ein wittendes Feuer ein. Unicheinend war umere Stellung bom Geinde entdedt worden. Unfer Unterftand erbielt auch feinen Teil ab; mahrend unferer Abmefenheit war uns ein Gingang eingeschoffen worben. Uns berührte bas junachft wenig und wir arbeiteten weiter. Das Artilleriefener aber wurde in mer be tiger und man muite icon Die Belegenheit abpaffen um unberfebrt

aus bem Unterftand und aus biefem abichmit berauszufommen. Dierauf murben wir ber Urtillerie gur Arbeit gugewiefen. Ge galt Stellungen aus wonen. Der Weg gur Arbeitefielle mar jehr weit; boch Bu unferer Frende murben wir einen Teil bes Weges gefahren. Stunde mußten wir aber boch noch gu Guß gurudlegen. Da es einige Tage hinteremander geregnet batte, waren Die Wege febr ichlecht, und Die gange Wegend war burch Granaien umgewühlt. Da die Wege nodfinfier waren, blieb auf bem Wege gur Arbeit fait jeden Augenblid einer Unferer Rameraben in ben mit Waffer gefüllten Granatiodern fteden. Dagu muften auch noch Graben überiprungen werben. Auch babei paffierte es hanfig, ban einer eber im Graben lag, ale er barüber mar. Die gange Radt hindurch überfirente ber Frangmann bie Wegend mit ichoffen. Ramen Dieje in unjere Rabe, jo wart fich ein jeder gu

In unferer Batterie angelangt, fanben wir biefe fiart beidaftigt ; machte boch ber Gegrer einen feiner taglichen Ungriffe. Cobal' an Dorizont Die Lichinanale ericienen, waren fiberall Feuer difinde, fichtbar. Wir glaubten uns in einer Golle ju befinden. Schuß auf Schuk fracte. Unmöglich fann eine folde Front duchbrochen werben. Cobalo ber Frangmann aber eine unferer Batterin eutbedt bat.

wird fie funbenlang, ja tagelang burch Schrapnells, Gas- und Eprenggranaten ichwernen Kalibers beicoffen. So ging es auch unferer Batterie. Eines Radmittags ichidte ber Franzmann in 2h Stunden nicht weniger ais 500 Echag auf Die eine Batterie. Und mas mar ber Eriolg ? Die Stellung war zerschoffen, bie Gesafige waren hinaus-geichleubert, aber gindlicherweise war nicht ein Mann berloren. Gin Bunder bei fold gewa tigem Gener!

Der Rudmarich volliog fich fo wie ber hinnarich. nur mit bem Unterfchieb, bag wir bon einen Libmflumpen nicht gu unterfcheiden

Balb barauf mußte eine Rolonne einen Berbindungegraben gur Miegeliebung bauen. Gie hatte fiandig unter ichwerem gener gu arbeiten. oft genug mußten bie Gasmasten benugt werden, ba ber Feind fundenlang aus Gasgranaten ichoB. Richt immer ging alles glatt vonstatten, und so baben wir auch bier jo manchen lieben Rameraden verloren. Froh waren wir baber

alle, als es hieß: mir bauen wieder Reierveftellungen. Co geht es bin und ber. Stellung liegt binter Stellung. Gine Unmöglichfeit ift's, ein tolch ausgebautes Grabenibliem gu burchtreten. Bann wird aber die Menichheit einsehen, bag ber Arieg ein Wahnsinn ift? Wenn endlich wird ber Menichheit ber Friede be-

nicht nur über die eigene Erzeugung berfügten, sonbern über die Ginfuhr an Kriegsmaterial und Lebensartifeln aller Art, Die ben Machten bes Bierberbandes aus ben neutralen Gebieten gufließen. Industrie habe die Aufgabe, nicht nur zu leisten, was die eigene Erzeugung der feindlichen Staaten zu leisten bermag, sondern außerdem auch noch die neutrale Zusuhr wettzumachen und, wenn irgend möglich, die Ecjamthumme beider zu überbieten. Dazu solle das hilfsdienstigeiet die notwendigen rechtlich und organisatorischen Grundlagen geben. Noch ein auderes aber wolle das Gesetz bebeuten; es werde der ganzen Welt ein Beweis sein für die äußerste Ents foloffenheit bes beutiden Bolfes mit Anfpannung alter feiner Rrafte bis gum legten gu fampfen Biederholt habe Deutschland erkennen laffen, baß es zu einem seine Ehre wahrenden und die Zufunft sichernden Frieden bereit fei. Unfere Feinde hätten bisher folche Bereitschaft nicht gezeigt. Die Einführung bes baterländischen Silfsbienftes werbe unferen Feinden und

der ganzen Welt beweisen, daß das beutiche Bolf einmütig dis zum legten Manne zum Durchalten und Sieg entschoffen ift.
Der Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner, gab hierauf einen Ueberblick über die mili= tärifd = tednifden Unforberungen, benen mit Silfe bes Gejetes Genuge geleiftet werben foll. Er erinnert hierbei an bie großen Anftrengungen bes englischen Munitionsministeriums und wies auf die auch für uns vorliegende Notwendigfeit einer fehr erheblichen Steigerung der Herftellung von Kriegsgerät aller Art hin. Er betonte insbesondere Die sittliche Pflicht, alle Rrafte gleichmäßig für bas Wohl des Ganzen einzusehen und bem kampfenden Heere alles zu geben, bessen bei für seinen Sieg bedarf. Gine andere Mücksicht als die auf diese Zeit durfe es jeht in der Heimat nicht geben. Die Zwecke des Gesehes seinmal, Arbeiter fur die Munitionsindustrie bereit zu stellen, dann Wehrpflichtige, die bisher in Heimatsbetrieben unentbehrlich waren, für ben Heeresbienst frei zu machen, enblich, bem neuen Kriegsamte eine feste ftaatsrechtliche Grundlage für seine Tätigkeit zu geben. Auch ber Chef bes Kriegsamtes gab ber Erwartung Ausdruck, bag unfere Seef des Kriegsantes gab der Erwarting Ausdruck, das unjere Feinde an diesen Gesch unseren änßersten und entschlossendsten Geegewillen erkennen. Das Gesetz sei eine absolute sittliche Erzgänzung der allgemeinen Wehrtpflicht. Es sei von dem Gebot der Stunde diktiert, für die Kriegszeit bestimmt und trage deshalb einen gänzlich unpolitischen Charafter. Alle Motive, die nicht auf eine siegreiche Durchführung des Krieges abzielten, müßten bei feiner Behandlung ausscheiben. Der Schwerpunkt liege nicht im Gesetze, sondern in seiner Aussührung. Es sei fein egemaltsames Jugreisen beabsichtigt, sondern eine organische Entwicklung auf der Grundlage weitestgehender Freiwilligkeit. Bon sozialen Untersichieden könne bei der Durchführung natürlich keine Rebe sein. Die umsassendste freiwillige Mitardeit aller Kreise ber Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer sei unbedingt erforberlich. Der Zwang sei als lettes Mittel unentbehrlich, fonne aber ber Aufgabe feineswegs allein ober auch nur in ber Sauptschache genigen. Der Rebner bittet, bie fünftige Arbeit bes Kriegsantes nicht burch einichräufende Borichriften im einzelnen zu erschweren und in ihrem Erfolge zu schwälern und verspricht, daß kein berechtigtes Interesse ohne Not geschärigt werden soll. Das Kriegsamt wolle sowohl mit der In-dustrie, wie mit den Arbeitern zu möglichst engster Gemeinschaftsarbeit gelangen. Zu den Einzelheiten der Durchsührung führt Generals itmant Gröner dann noch aus, daß die notwendige Gin : schaft ung und Stillegung bon Betrieben mit be-tonderer Borsicht und ohne Gewalssamkeit vorgenommen werden soll. Gerade hier müßte englie Zusammenardeit zwischen der Industrie und dem Kriegsamt gesichert werden. Die Heranziehung der hilfs-Dienstoflichtigen aus ihrer alten Beschäftigung foll nur allmählic nach Bebarf erfolgen. Dem Zwang, ber unter Umftanben ausgefibt werben muffe, ftebe ein geregeltes Rechtsverfahren gegenüber, an bem auch die Bertreter ber Arbeitgeber und ber Arbeitnehmer beteiligt find. Die Leitung muffe aber in militarifden Sanben bleiben, ba bie Rafdeit und Bollftanbigfeit ber Ausführung nicht beeinträchtigt werden Um Schluffe unterfirich ber Chef bes Kriegsamtes noch einmal dem ethischen Charafter des Gesetzes, des die Willensfraft sowohl de Daheimgebliebenen wie ber Rampfer im Felbe ftarte und zu hochfier baterlanbischer Leiftung aufpannen werbe. Reben ben rein materiellen Silfsmitteln fei ber Wille bes Bolfes entscheibend für ben Rrieg und

In ber Erörterung im Hauptausichuß des Reichstages über ben Gesetzentwurf, betreffend ben vaterländischen Silfsbienft, vermißte in ber Grörterung ein Redner bes Bentrums in den bisherigen Ausführungen eine zahlenmähige Aufstellung zur Klärung ber Bebarfsfrage. Auch die Bebolferung der besetzen Gebiete sei mehr heranzuziehen. Es miffe verlangt werden, daß der Reichstag fowohl bei Erlaß ber Boridriften wie ihrer Durchführung mitwirfe und eine Kontrolle barüber

Gin fogialdemolratifder Abgeordneter bemertte, er bebanre, bah ben Fraltionen erft geitern ber Inhalt bes Gefetes befannt-gegeben worden fei. Wenn bem Bolfe bie Bwangspflicht auferlegt werde, dürften bie Weminne ber Unternehmer nicht

Staatsfefretär Tr. Helfferich ging sobann auf bas Be-lagerungszusiandsgesetz und die daranf sich beziehenden Abiniche bes Reichstags ein. Benberungen bes Belagerungszuftanbes Gin Redner der Mationalliberalen erklärie fich mit ben Gebanfen bes Entwurfes einberftanden, auch wünschte er beffen raide Erledigung. Db nicht fpater eine Ausbehnung ber Dienftpflicht der Franen nötig werde, sei dahingestellt. Ein Fortschrift rittler iprach seine lleberraschung über den vorliegenden Geseigentwurf und dessen Begründung aus. Für ein Mantelgesetz, ohne zu wissen, wie es ausgesührt werde, könne er nicht eintreten. Auch auf andere Weise könnten noch Kräste und männlicher Ersat geschaffen werden. Nachden Franklichte Ersat geschaffen Rachbem Ctaatsjefretar Dr. Belfferich und Graelleng bon Groner fich weiter vertraulich geaußert hatten, befprach ein fon serbatiber Redner den Entwurf. Die Organisation der Kräfie der Engländer habe überrascht und wir müßten ihr durch die Volksorganisation entgegentreten und zwar rasch und rücksichtslos. Sin Mitglied der Deutschen Fraktion verwies darauf, daß dem Meichstag längst ein Einschreiten gegen die Vergendung den Verbeitskräften in Auszus um gescholzer er eher keiner Arbeitstraften in Bureaus uim. geforbert, er aber bei der Regierung nicht bas nötige Gefor gefunden habe. Er fei für raiche Berabichiebung bes Gefetes. Gin anderes Mitglied ber Nationalliberalen fagte: Der Entwurf sei aus ber Not der Zeit geboren, baber ericheine eine lange Beratung aller bier einschlägigen Probleme nicht angezeigt. - Die Beratung wurde barauf auf Freitag bertagt.

Barum Geheimrat Abel aus dem Ariegsernährungs= amt ichied.

Neber die Gründe des Ausscheidens des Jenacr Professors, Ge-heimrat Abel, aus dem Kriegsernährungsamt erfährt das "Berliner Tageblatt" an amtlicher Stelle noch folgenbes:

"Der Rudtritt bes berbienten Belehrten ift barauf gurudguführen, andere eiweißhaltige Mahrstoffe nicht mehr in genügenber Menge jur Berfügung ftunben. Insbesonbere, fo hatte Geheimrat Abel ausgeführt, berlange Die Leiflungsfähigfeit ber Industriearbeiter eine Berauffetung ber Ration, wenn die Rahrungsmittelgufuhr mit bem Rrafteberbrauch in Einflang gebracht werden solle. Geheinert Abel hatte in seinem Bortrag und danach auch im Beirat des Kriegsernährungsamtes aus biesem Grunde die Einführung eines landwirtschaftlichen Produktionsawanges gefordert, ber befanntlich bon allen Sachberftändigen als un= durchführbar abgelehnt wird. Im übrigen war ber Beirat bes Kriegs: ernahrungsamtes übereinstimmend ber Meinung, nicht nur, bag ber londwirtschaftliche Produttionszwang unmöglich, sonbern bag auch eine Erhöhung ber Fleischration, gurgeit wenigstens, ausgeschlosien fei, ba bas Rriegsernährungsamt nicht mehr geben fonne, als tatfachlich aur Werfügung fteht."

Gine Auregung auf reichsgesetzliche Regelung der Maffenipeisung.

Der Berl. "Lofalanzeiger" melbet aus Munchen: Unter Ablehnung eines fozialbemotratifden Untrages auf fofortige reichsgefetliche Daffenipeijung beichloß ber Munchener Magiftrat, Die reichsgesetliche Maffenfpeifung beim Reichsfangler anguregen, wenn ihm die bisherige Grnahrungsweise bis gur nachften Ernte unficher ericeine.

Die Regelung der Stantenlojen : Frage in Danemart. Migaus Bureau melbet aus Kopenhagen: Der Minifter bes Meußern legte bem Landsting Die Gejetesborlage vor, betreffend bie Menderung des heimaisrechtes bon 1898, wodurch die Enticheidung, betreffend bie Militarpflicht ber Beimatlojen getroffen mirb, jo bar gufunftig fein beimatlojer Militarpflichtiger nach bem beutichen Wehr= aefet bon 1913 jum beutiden Briegsbienft eingezogen werden fann. Die Borlage, die in den drei aufeinanderfolgenden Sigungen ans genommen wurde, wurde dem Folfeihing überwiesen.

Brotpreiserhöhung in der Schweiz.

r. Aus Bern wird berichtet, daß eine Erhöhung des Getreibes preises von 46 Fr. auf 50 Fr. per Doppelzenmer in Auslicht sieht, da der Ankaufspreis iste das ftaatliche Getreidemonopol auf 58 bis 60 Fr. gestiegen ift. Das Kilo Brot koftet heute in der Schweiz 56 Cts. und auch mehr, da die Breise nicht allerorten gleich find, während man vor dem Kriege für den gleichen Betrag 15 Kilogramm erhielt. In ber jozialdemofratischen Preise wird verlangt, daß das Getreibe und Brot jum bisherigen Breise weiter geliefert werde und Bund den Musfall der verschiedenen Millionen bei den Rapitaliften beden joll, Die über ben ichweigerischen Nationalreichtum bon 30 Dilli= arben Franten, über ein arbeitslofes jährliches Ginfommen bon 1500 Millionen Franken berfugen und mahrend ber Kriegszeit bie glanzenbften Gewinne eingestedt haben. Es founte allerbings ein Teil

ber bielleicht auf 120 Millionen Franken fteigenben Kriegssteuer, bie erft nur auf 80 Millionen Franken geschätzt worben war, für biefen 3med im Intereffe ber Bolfgernahrung bermenbet werben.

Wilfons Mexito=Politit.

Der "Temps" melbet aus Washington: Montag fand unter bem Borfin Wilsons eine Beratung mehrerer Regierungsmitglieber iber bie Lage in Merito statt. Man rechne mit einer Aenderung in der megikanischen Bolitik Wilsons, der zu energischen Schritten sibergeben

Bon Renter wirb noch berichtet: Die Regierung ber Bereinigten Staaten hat megitanischen Unterhandlern mitgeteilt, fie fei bereit, ihre Truppen in angemeffener Beit aus Megito gurudgugieben, aber fie bestehe hiernach auf bas Recht, plunbernbe Banben an ber Grenze bedingungslos zu verfolgen und zu bestrafen. Die Regierung hat babei wissen lassen, daß dies die letzte Gelegenheit für eine freundschaft-liche Regelung sei. Anderseits bestehen die mexikanischen Unter-bändler darauf, daß der Tätigkeit der Truppen der Bereinigten Staaten an ber megifanifchen Grenge auch weiterhin Schranken auf-

Parteinachrichten.

Die Folgen der Barteigerrüttung.

Mim 29. November finden in Frankfurt a. Dl., wie une bon bort geschrieben wird. Stadtverordnetenwahlen statt, Unter ben Barteien murde, wie vor zwei Jahren, bereinbart, ben Besitstand zu mahren. Gine Bersammlung bes Sozialbemofratischen Bereins für ben Wahlfreis Frankfurt a. M. stimmte bem Abkommen zu. Es find für acht Genoffen Reus reip. Erfagmablen vorzunehmen, bon benen sechs auf die Franksurier Organisation entsallen. Diese kelte die Genossen Koch, Maier und Zielowski wieder und die Genossen Dr. Sinzheimer, Plettl und Thomas neu auf. Genosse Keichstagsabgeordneter hüttmann, der in dem Borort Niederrad ausscheibet, murbe bier nicht wieber aufgestellt, einesteils weil bie dortigen Genoffen ihn mit der Begrundung, daß er fich um ben Begirf nie befümmert habe, entichieben ablehnten, anbernteils in Konsequenz eines Beschlusses ber Frankfurter Bertrauensmänner, in bem Hittmann wegen seines Berhaltens in der Preffefrage (Empfehlung bes Bobfotts) gefagt murbe, bag er bas Bertrauen ber Frantfurter Organisation fonobe migbraucht habe. Die Genoffen bon bem Borort Braunheim, ber politisch jum Wahlkreise Sanau gehört, Die gusammen mit bem Borort Saufen ein Mandat neu gu befegen haben, ftellten nun Suttmann bort auf, mahrend bie Saufener Genoffen und bie gefamten Bertrauensmänner bon Frantfurt für Diefen Begirt ben Genoffen Theodor Thomas vorschlugen. In der Frankfurter Mitglieder. versammlung wurde alles bersucht, um die Aufstellung Hittmanns bort durchzuseigen. Man schreckte nicht einmal vor persönlichen Ber-bächtigungen seines Gegenkandidaten zurück. Dieser wurde trothem, allerdings nur mit geringer Mehrheit, da auch manche Genossen der Mehrheit in Andetracht, daß Buttmann 12 Jahre Stadtverordneier ift, biefen mahlten, aufgestellt. Bon Minberheitsanhangern murbe erklart, Suttmann werbe trobbem tandibieren. So ift es nicht ausgeschloffen, bag in haufen-Braunheim dem Frankfurter Kandibaten ber Genoffe hüttmann als Minderheitstandibat für Praunheim gegenüberfieht.

Tages-Bericht.

Donnerstag, ben 23. Robember.

hamburg.

Billigere Fische.

Die Zusammenfassung bes beutschen Fischhanbels burch bie Bentral-Gintaufsgesellschaft hat, so lesen wir in ber Neuen Samburger Zeitung", heute morgen auf ben beiben hiefigen Zentralmärkten (St. Pauli und Altona) die erfte Probe bestanden, und, wenn man bon Gingelheiten, bie fich bei allen Reueinrichtungen guerft ergeben, abfieht, fann ein recht glatter Berlauf feftgefiellt werben. Un Stelle ber bisher üblichen Berfteigerung burch Auftionatoren ift bie Berteilung an bie Rleinhandler getreten. Die Berteilung erfolgt nicht, wie querft geplant war, nach alphabetischer Ordnung, sondern nach einem Begirtsplan. Samburg ift in Berkaufsbegirfe eingeteilt worden und in jedem dieser Bezirke werden für ben Tag, je nach ber gur Berfügung stehenben Fischmenge, eine Anzahl handler berücksichtigt. Auf diese Weise werden die einzelnen Stadtteile gleichmäßig mit Fischen berschen, und Händler, die an dem einen Tag dei der Berteilung leer ausgeben, haben am anderen Tage das Borrecht. Die Berteilung beginnt, flatt wie bisher um 5 und big lihr, um 7 Uhr. Als Berteiler sind die bisherigen Austionatoren tätig, die über die Ersahrungen lange fabriger Bragis verfügen. Das Geschäft widelte fich beute morgen bei einer recht lebhaften Zufuhr in etwa zwei Stunden ab. Berfauft wirb au festen Breisen, die ben Sandlern in einem Memorandum befannt-gegeben wurden, und die fich im Durchschitt nur noch auf die Salfte ber in der letten Zeit zu berzeichnen gewesenen Preise fiellen. Auch nach ber Große ber Fifche ift eine gleitenbe Stala eingerichtet, bie fich für die im Maffenberbrauch in Betracht tommenbe Sauptfijcarten wie folgt stellt: Schellfisiche M. 1 bis 50 %, Rabeljau 90-60 %, Rochen 50-25 %, Seehecht 80-50 %, Schollen M. 1,20 bis 60 %, Seelachs 80-60 % niw. Herborgehoben fei noch, daß nach dem erwähnten Memorandum fich die festgefesten Breije ftets für Ware guter Qualität

Ausgabe der Zusakzuderfarten für Kinder.

Im Unichluß an bie Befanntmachung bes Samburgifden Rriegsberforgungsamits bom 21. b. Dt. wird barauf aufmertfam gemacht, baß bie neuen Zusatzuderfarten für Rinder, die zwischen bem 18. Februar 1905 und dem 17. Februar 1911, beibe Tage eingerechnet, geboren find, erstmalig am Freitag, 24., und Connabend, 25. Nobember, bei ber Erneuerung ber Brottarten in ben Schulen ausgegeben Es bedarf feines bejonderen Antrages, bielmehr werben bie Busatzuderkarten zusämmen mit ben auf 250 Gramm Brot lautenben Bufagbrotfarten ohne weiteres auf Grund bes gelben Bordruds ausgegeben, welcher zweds Erlangung ber Zufagbrotfarten über 250 Gramm bon bem haushaltungsborftanbe auszufüllen ift.

Ausgabe neuer Seifenkarten.

Gelegentlich ber Erneuerung ber Brotfarien am 24. unb 25. Ros bember werben auch neue Seifenfarten ausgegeben. Es wird ausbrudlich barauf aufmerkfam gemacht, baß biefe Rarten erft vom Februar 1917 an benutt merben burjen; bis Enbe Januar 1917 behalten bie bisherigen Scifenkarten ihre Gultigkeit. Die neuen Seifenkarten werben nur beshalb icon jest allgemein ausgegeben, bamit nicht bei Ablauf ber alten Rarien, zu einer Beit, zu welcher eine Erneuerung ber Brotfarten nicht ftattfindet, eine besondere Ausgabe bon Geifenfarten erfolgen muß. Um gu berhinbern, bag bie neuen Seifenkarten bis gum Gintritt ber Gultigfeit berloren ober verlegt werben, ift die Anordnung getroffen, bag bie neue Seifenfarte an ber neuen Brotfarte be-

Un den Pranger.

Der Firma G. Arnheim u. Co. in Samburg und ben baran beteiligten Berfonen ift ber Sanbel mit Wegenständen bes taglichen Bebarfs auf Grund festgestellter Unzuverläffigkeit unterfagt worben. Die Firma gab ber Wahrheit zuwider in ihren Briefjachen als Gründungsjahr das Jahr 1875 an. Auch sprach sie darin von "Abteilungen" ihres Geschäfts. Schon vor einigen Monaten hatte sie den Bersuch gemacht, das Mitleid mit unteren Kriegsbeschädigten für ihre geschäftlichen Zwecke auszubeuten. Sie unternahm nämlich Schritte, um eine "Abteilung Invalidenerwerb" zu gründen. Es sollten in möglichst großem Umsange Kriegsbeschädigte als örtliche Provinzagenten für das Ginsanmeln von Bestellungen auf Koloniaswaren, die dann von der Firma S. Arnheim u. Co. zu liefern waren, eine geseht werden. Durch Berbreitung eines Prospektes, den die Indaliden noch bazu selbst bezahlen sollten, war eine große Reklame für die

Berfauf bon Rottohl pro Bfund 16 3. Beigtohl pro Bfund 6 & und Stedrüben pro Bfund 5 & an allen befannten

Kriegsdepeschen.

Ubendbericht der deutschen Heeresleitung.

Umtlich. WIB. Berlin, 23. November, abends. Auf beiden Comme = Ufern ftartes Artilleriefener, be= fonders nordlich der Ancre und am St. Bierre-Bagit=

In der Walachei plangemäßer Fortgang der Ope-

In der Dobrudicha und an mehreren Stellen der Donau lebhaftes Fener von Ufer gu Ufer.

Wie England die Hilfstruppen feiner Dominions und Kolonien und Frankreich seine farbigen Truppen bluten läßt.

2829. London, 23. Robember. Bon miltarifcher Seite erfahren wir: Außer bon Artilleriefampfen und unbedeutenben brilichen Ingriffen, wie weftliche Serre am 21. November, nörblich Goubecourt und am St. Bierre-Baaft=Walbe am 22. Robember, fehlten in ben letten Tagen umfassenbere Raupfhandlungen. Die große Somme-Schlacht ftodt abermals und bie kuhnen Hoffnungen, die die Engländer und Franzosen an den großangelegten Angriff an der Ancre knupften, sind bereits wieder Die ungeheure Berichwendung bon Menfchen und Munitidn war wieder umfonft. Englische Blätter schrieben am 15. November: Nunmehr fei Soffnung bat ber Siegespreis, Bapaume, noch in biefem Jahre errungen werbe. Baftaume hat allerbings weber militarifde noch wirtschaftliche ober politische Bebeutung. Gein geringer moralischer Wert aber ftunbe im fcreienden Migberhaltnis gu einem Opfer bon über 600 000 Mann. Bon Bapanme bis zum nächften Bunkt der belgischen Grenze sind noch 65 km und bis an die deutsche Grenze nicht meniger als 165 km. Indessen nicht einmal Bapanme vermochten die Engländer und Franzosen in 1-biägiger Schlacht zu erreichen. Nach allen Berichten berdichtet sich immer mehr der Eindruck, daß die Sommes Offensibe in Blut und Schlamm steden blieb. Die Witterungsverhältnisse sind berart geworden, daß alle Angriffe aussichtslos erscheinen. Ein großer Teil der Granaten krepiert in dem aufgeweichten Boden nicht mehr. Die Sturmtruppen treten burdnagt und friernd und mit berichmutten Gewehren an. Die Liegengebliebenen erwartet ein fammerliches Schicfal. Diese unfinnigen Angriffe, beren Aussichtslofigkeit weber ber euglischen noch ber fransfrangofischen heeresteitung berborgen sein kann, findet ihre Erskärung wohl barin, bag bie heeresteitungen nur um bes Preftige willen bie Schlacht fortsegen und baf fie in erfter Linie nicht ihre eigenen Landestinder, fonbern Ron tingente ihrer weißen unb farbigen hilfsvöller berbluten laffen. Auch bie Frangolen festen ihre hilfsvöller rudfichtslos ein. Anfang Juli follten Senegaltruppen im Berbande mit ben Kolonialbibisionen ben ersten Stoß südlich ber Somme führen. Wie legthin bei Berbun und beim Angriff auf bas Fort Douaumont, murben ebenfalls bei ben Angriffen beim St. Bierre Baaft-Walbe farbige Franzoien festgestellt. — Nachbem bie Wahrheit trop ber Benfur langfam burchgubringen beginnt, berboppeln bie englischen Werber ihre Anstrengung in den Bereinigten Staaten von Amerika. — Am Großkampstage, ben 5. Robember, führten Englander volle brei auftralifche Divifionen rudfichtelos bie Englander volle der australiche Divisionen ruchtenists ins Feuer, nachdem die Auftralier schon ieit dem 25. Juli an der Somme eingesetzt waren. Bolle sechs Wochen kämpsten sie in dem heiß umstrittenen Gelände von Pozières. Zum großen Teil wurden junge Kriegsunersahrene, nur kuze Zeit ausgedildete australische Soldaten gegen die deutschen Maschinengewehre vorgeschickt. Seldst dei dem einzigen erusten Angrist, der seit Beginn der Somme Könnpfe an der übrigen englischen Front die Fromelles, stattfanden, wurde neben einer englischen Division eine australische Division ungesibter. iunger Truppen unter blutigen Veraustralische Division ungenter, junger Truppen unter blutigen Verslusse zum Angriff eingeletzt, beren Linie, so oft sie auch schon im Feuer, waren, bezimiert wurden. Im Juli, August und September verloren die Australier und Reuseelander rund 35000 Dann und bei Fromelles außerdem 5000 Dlann. Drei ihrer Divifionen murben an ber Comme bolltommen aufgerieben. Auch Berlufte hatten und etwa auf ihren halben Bestand reduziert wurden, Anfang September an der Somme eingeset. An allen Großfampfetagen bom 9. September bis 23. Oktober standen sie in dorderster Linie. Eine Brigade Südafrikaner wurde in Delsbille Balbe bollkommen dernichtet. Anklagen aus den verfeigheren Dominions derneutster der verfeigheren Dominions der gegebeter der verfeigheren Dominions der verfeigheren de berichiebenen Dominions beranlagten bie englifche Beeresleitung bei bem Angriff auf Beaumont und Benucourt ausbrudlich herborguheben, biefer Angriff burch Truppen bon ben englischen Infeln durchgeführt sei. Allein an der Butte de Barlencourt nußen schon wieder die Auftralier einen Blutzoll zahlen. Die englischen Werber bedrohen sie mit Verlockungen, wie aus allen Aussagen ber Gefangenen hervorgebt. Die auftralischen Kontingente wurden lediglich für Aegypten und fpater für bie Darbanellen angeworben.

Einschränkung des Verbrauchs an Lebensmitteln in England.

2BTB. London, 23. November. Die "Times" erfährt, bag ber Brafibent bes Sanbelsamtes, Runciman, in einer Berfammlung ben Sotelwirten erflarte, er fab 2Beibnachtsmenus, bie felbft in Friedenszetten für überreichlich gelten murben, bie aber jest, mabrenb Gngland und bie Bunbesgenoffen fich im Rriege befinben, einfach ein Stanbal feien. Ge fonnte nicht geftattet werben, bag biefer Buftanb langer fortbauere. Die Denus mußten febr bereinfacht werben, außerbem mußten gwei fleifchlofe Sage in ber 28 oche eingeführt werben, an benen weber Gleifc noch Gifc angeboten werden burfe. Der Berbrauch an eingeführten Lebensmitteln muffe fart eingeschranft merben, benn bie Schwierigkeiten mit ber Schiffahrt wurben junachft nicht abnehmen. Auch bie bobularen Restaurants und Teehaujer feien bon biefen einschränfenben Bestimmungen nicht auszunehmen. Bum Schluffe erflärte Runciman, baß bie Regierung, wenn bie Birte nicht aus eigenem Antrieb etwas tun, gezwungen fein wurde, felbft entsprechenbe Dagregeln gu treffen. Much an bie Buderbader wandte fich Runciman mit ber Aufforberung, ben Buderberbrauch einzuschranten.

Frankreich Schränkt die Lebensmittelversorgung ein.

BIB. Bern, 28. November. Rach bem "Temps" find unter ben bom frangöfischen Minifterrat beschloffenen Dagnahmen, bie fofort in Rraft treten follen, unter anberem enthalten: Die Giuführung eines Ginbeitsbrotes, bas Berbot ber Berfiellung aller Buderbaderfacen, bie nicht langer als vier Tage haltbar find, umb bie Schliegung aller Fleifcherlaben und Schlacht. haufer mahrend gweier 23 och entage.

Englische Verluste.

BIB. London, 23. Nobember. Die Berluftliften bom 16., 17. und 18. November enthalten gufammen bie Ramen bon 184 Offigieren (60 gefallen) und 3290 Mann.

Ein englischer Dampfer untergegangen.

MIB. London, 23. November. Der britifche Dampfer "Trabarnach" (4199 Bruttotonnen) ift untergegangen. Die Betatung wurde gelandet. Der Dampfer mar friiher unter bem falfchen Namen "Trevanid" als berloren gemelbet.

Dersenkt.

23TB. London, 23. November. Die englische Bart "Grabnaba" und ber norwegische Dampfer "Cith of Megifo" wurden berfentt.

Griechenland unter der Bewaltherrschaft der Entente.

MIB. Amfterbam, 23. November. Rach einem hiefigen Blattte melbet bie "Times" aus Athen, ber Juftigminifter fei gurudgetreten. In einigen Rreifen glaube man, bag bas Rabinett fturgen werbe, wenn bie Auslieferung bes bon ben Alliierten berlangten Rriegsmaterials endgüllig bermeigert merbe. - Rach einer anberen Melbung ber "Times" aus Athen ftimmten bie vier Gefanbten ber Mittelmachte gu, Die Lage ber griechischen Regierung burch ihre Abreife au erleichtern. Es berlautet, bag bie Regierung ber For= berung nach Auslieferung bes nicht benötigten Eriegsmaterials nicht nachgeben werbe, und gwar mit ber Begründung, baß die Aufrechterhaltung ber Meutralität baburch leiben und bie Gefahr eines Aufftandes unter ber militarifchen und Bivilbevölferung entftehen wurbe. Falls Fournet bas Geforberte mit Bewalt nehme, werbe bagegen Wiberftanb geleiftet.

WIB. Bern, 23. Movember. Der "Temps" melbet aus Salonifi: Frangöfifche Abteilungen besetten die Dorfer ber neutralen Bone. Die fonigstreuen griechischen Truppen weigerten fich, aus' ben Dorfern abgugiehen; fie gaben an, fie erhielten noch feinen entsprechenden Befehl aus Athen.

WDB. Athen, 23. November. Reutermelbung. 11m 2,10 11hr nachmittags besetzte eine frangösische Marineabteilung ben Bahnhof ber Beleponnes-Gifenbahn.

BIB. London, 22. November. "Daily News" wird aus Athen gemelbet: Beute murbe gwangig Untertanen ber ententes feindlichen Länder befohlen, zugleich mit ihren Befanbten Athen gu berlaffen; barunter befindet fich ber Direftor ber bentichen Schule, Caro. Man erwartet allgemein, bag bie Entente wegen ber Auslieferung bon Rriegsmaterial ein Ultimatum an bas griechische Rabinett richten wirb, in meldem es aufgeforbert wirb, gurudgutreten. Sicrauf foll ein natio : nales Rabinett gebilbet werben. Das Wochenblatt bes

Referbiftenbundes appellierte an ben Ronig, bag er bie Auslieferung bon Waffen und Munition an die Entente berweigern moge. Das Blatt erflart, bas Bolt muniche ber Gewaltherrichaft und ber Unmagung ber Entente ein Enbe gu machen. Fournet feste bie Behörben bon biefem Artifel in Renntnis. Er wird Magregeln gur Bewachung ber Waffenmagazine treffen.

BEB. Athen, 23. Robember. Reuter melbet: Fournet teilte ben feinblichen Konfuln und Mitgliebern ber feinblichen archiologischen Schulen mit, baß fie Athen zugleich mit ihren Befandten berlaffen

Neue griechische Anleihe in Amerika.

28TB. London, 23. November. Die "Morning Boft" melbet aus Washington, baß die Berhandlungen wegen einer neuen griechi-ichen Auleihe auf Gutsage ber britischen Regierung und ohne Sicherftellung im Bange feien.

Ueneste Andsrichten.

Das Wesetz über den vaterländischen Silfsdienft im Hauptausschufz des Reichstages.

Im Berlauf ber Erörterung bes Gesetzentwurtes, betreffenb ben baterlanbisch en Silfs bienft, erwiderte auf eine Unfrage ber fortichrittlichen Abgeordneten nach Ginzelheiten ber Staatsfetretar bes Innern, bag in den Ginleitungsreden gunachst die Grundfragen bes Gejeges erörtert merben follen. Auf Die Gingel= petten werbe er fpater eingeben. Der Staatsjefretar gab einen leberblick über die Borgeschichte des Silfspflichtgesets und über die Berhandlungen bie zur Borbereitung bes Gefeges mit ber Indufirie und ber Arbeiters schaft ftattfanden. Die Ausführungen seiner ersten Rede ergänzend, betonte er dann, daß die Durchführung bes Gefeges in erster Linie auf Freiwilligkeit begründt sei. Zwang folle nur als lettes Mittel und ausnahmsweise zur Anwendung fom= men. Es werbe brei Gruppen bon Berfonen geben, die unter bie Borichriften des Silfsdienspflichtgeseiges fallen wurden. Ginmal arbeitsfähige Manner, die gegenwärtig keinerlei Arbeit berrichten. Diese mußten naturlich berangezogen werben, da jest auf feine nutbare Rraft bergichtet werben fonne. Ihre Babl werbe aber nicht allgu groß fein. Die zweite Gruppe wurden bie Bersonen bilben, bie nicht in lebenswichtigen Betrieben tätig find und bie burch beren Stillegung beziehungsweise Einschränfung für wichtigere freigemacht werben. Auch ihr Tätigkeitswechjel solle sich zunächft freiwillig vollziehen und nur im außersten Rotfalle erzwungen werben. Endlich famen als britte Gruppe noch bie Arbeitsfrafte und Industrien hinzu, die zwar an sich für die Kriegsführung und für die Volksversorgung wichtig find und nicht bollfiandig entbehrt werden können, bei benen aber boch im Jutereffe bes Gangen bie Bahl ber beschäftigten Arbeitsfrafte eingeschränkt werden könne. Bei bieser Einschränkung werde so vorgegangen werden nuissen, daß die rationellste Ausnutzung der Kräste gesichert bleibt. Bermutlich werde es sich in der Regel empsehlen, einzelne leiftungsfähige Betriebe voll arbeiten zu lassen, anbere bagegen ftill gulegen, bezw. auf andere wichtigere Arbeiten umzuschalten. — Im Gegensatz zu ber militärischen Aus-hebung, für welche bas Urteil über die Eignung der einzelnen Person bes Auszuhebenden die alleinige Grundlage bilbe, werde bei der Durch. führung der Kriegsdienstpflicht zunächst ein Urteil darüber zu stellen sein, ob die einzelnen Betriebe als friegswirtschaftlich notwendig zu gelten haben. Ift die Unentbehrlichkeit eines Betriebes berneint und damit seine Stillegung ju Gunfien der als hilfsbienst anerkannten Leschäftigungen ausgesprochen, so werden die Angehörigen bieses Betriebes aufgesordert werden, sich andere als hilfsbienst anerkannte Arbeit zu fuchen. Dabei werben ihnen bon ber zu ichaffenden neuen Organisation und in Berbindung mit dem bestehenben Arbeitsnachweis neue Arbeitsmöglichkeiten im Bereich bes vaterlanbischen Silfsbienftes nachgewiesen und angeboten werben. Erft wenn fie nach einer gewiffen Brit eine als hilfsbienft anerkannte Beschäftigung nicht gesucht ober nicht erlangt haben, soll die Ueberweisung zu einer solchen ersolgen. Bei Ueberweisung von Arbeitskräften an bestimmte Betriebe werde entsprechend den dem Gesetzentwurse beigegebenen Richtlinien auf die körperlichen und geistigen Gigenschaften, die Familienverhältenisse und die discherige Tätigkeit des Histoienspssichtigen weitesligsend Mildsicht zu nehmen sein. Dies erforbere nicht nur die Billigkeit, sondern auch die Notwendigkeit möglichst rationeller Ausnuhung der Arbeitskräfte selbst. — Der Staatssetretär wies dann darauf hin, daß es nötig sein werde, Neuanlagen für Kriegsmaterial-herstellung und die übrigen Zweige des hilfsdienstes in großer Anzahl zu errichten. Um allzu häufigen Aufenthaltswechsel und eine Zusammenbrängung ber Arbeiterschaft an einzelnen Orten, welche Wohn- und Ernährungsschwierigkeiten im Gesolge haben könnte, möglichst zu bermeiben, werbe man bersichen, bie frillzulegenden. Betriebe auf die Produktion für die Ariegsfüh-rung umzustellen, so daß die Ardeiter an Ort und Stelle berbleiben können. Der Staatssekretär schloß mit der Be-sprechung der Sicherheiten, die für die Historispilichtigen durch Einse ung von Enticheidungs- und Beschwerde-ausschüftlen mit paritätischer Rertretung des ausichulien mit paritatilder Vertretung der unb Arbeitnehmer geschaffen Arbeitgeber Much ber Chef bes Rriegsamts, Generalleutnant Groner, erklärte fich wiederholt bereit, auf alle Ginzelfragen soweit einzugeben, wie gegenwärtig überhaupt möglich sei, bat aber, die allgemeine Aussprache nicht mit einer Debatte über Spezialfragen zu belaften. Er wies auf die gang außergewöhnlichen Berhältniffe und Begleit-erscheinungen dieses Krieges bin, die in der Bergangenheit nicht hatten übersehen werden können und die für die künftige Entwicklung in ihren Ginzelheiten zu übersehen, auch heute noch nicht vollkommen möglich sei. Notwendig sei für jest und die Zukunft, aus allem Neuen, bas bieser Krieg bringe, unberzüglich zu lernen und ohne Bögern Folgerungen zu ziehen. Aus ber Erkenntnis dieser Notwendigfeit fei ber borliegenbe Besegentmurf entftanben.

Reichstagsersatwahl in Ofchatz-Grimma.

BIB. Dichat, 28. Nobember. Bei ber heutigen Reichstagserfatwahl im 11. fachfifden Bahlfreis Dichat-Brimma für ben berftorbenen Abg. Giefe, murbe ber Konservatibe Dr. Bilbgrube mit 7973 Stimmen gemahlt. Der Sozialbemofrat Lipinsti erhielt 6322 Stimmen. 68 Stimmen waren ungültig.

Landtagsersatzwahl.

WIB. Breslau, 23. November. Amtliches Wahlergebnis. Bei ber heutigen Erfatmahl jum Abgeordnetenhause im Babibegirt Breslau VIII, Glat, entfielen bon 480 abgegebenen Stimmen auf hauptlehrer heinrich Elsner in hausdorf, Kreis Neurode (Bir.), 414 und auf Graf Ogfar Bilati (Btr.) 66 Stimmen. Erfterer ift

Bundesratsbeschlüsse.

WTB. Berlin, 23. Nobember. In ber heutigen Situng bes Bundesrates gelangten jur Annahme: Gine Aenderung der Berord-nung über ben Berfehr mit Stroh und häckel bom 8. Nobember 1915, ber Entwurf einer Befanntmachung über die Berwendung von Chlor= ginn zur Erschwerung bon Seidenwaren, der Entwurf einer Befanntsmachung, betreffend Brägung von Einpfennigftüden aus Aluminium und die Aenderung des Paragraphen 13 des Besichlusses bom 26. Värz 1916, betreffend die Auswandenischäbigungen an Familen für im Reichsheere und in ber Marine ober in ber Schuttruppe eingestellte Sohne.

Amtliche Befanntmachungen.

WTB. Bertin, 28. Nobember. Der "Reichsanzeiger" veröffents-licht eine faiserliche Berordnung, betreffend die Ginberufung des Reichstages zum 25. Nobember, sowie eine Befanntmachung zur Kenderung der Befanntmachung über die Ginfuhr bon Rafao bom 3. Marg 1916. ferner eine Befanntmachung über die Reichsverteilungsftelle für Gier, eine Befanntmachung der Reichsbefleidungsstelle über die Abgabe-bescheinigungen, eine Befanntmachung der Reichsfuttermittelstelle und eine anderweitige Berechnung ber Gerstenfontingente ber Brennereien für bas Betriebsjahr 1916/17.

Gin griechischer Dampfer gefunten.

BIB. Amfterbam, 23. November. Wie aus London berichtet wird, ift ber griechische Dampfer "Aparti" gefunfen. Drei Berfonen find umgefommen.

Brieffasten.

Gin langjähriger Abonnent in ber Grichftrage. 1. Dein. -Mis Wochenbeitrage im Sinne bes § 1280 ber Reichsberficherungs-ordnung jahlen auch Militarbienste und Krantheitszeiten. 2. Das ift

Linie 31. Schabenerfat fonnen Gie nur bann beanfpruchen, wenn die Straßenbahn ein Berschulden trifft. 3. K. Borläufig fönnen Sie bagegen nichts unternehmen. 3. 22. Das ist uns nicht befannt.

Gin Soldat. Die uns nicht befannte Sagung ber genannten Raffe ift maßgebend. Rate 10. Mur bann, wenn bies bereinbart murbe.

Sierzu eine Beilage.

Beilage zum Hamburger Echo Rr. 276.

Freitag, den 24. Robember 1916.

Rebattion und Expedition: Damburg, Fehlandftrage 11. - Berantwortlicher Rebatteur Rarl Beterefon in Samburg.

Entwurf eines Gefehes, betr. den vaterländischen Hilfsdienst.

Wir Wilhelm, bon Gottes Enaben Deutscher Raifer, König von Preußen ufm.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Beber männliche Deutsche vom vollendeten 17. bis gum vollenbeten 60. Lebensjahre, foweit er nicht gum Dienste in ber bewaffneten Macht einberufen ift, ift gum baterlänbischen Silf3dienst während des Krieges verpflichtet.

Als vaterländischer Hilfsbienft gilt außer bem Dienfte bei Behörben und behördlichen Ginrichtungen insbesondere bie Arbeit in der Kriegsindustrie, in der Landwirtschaft, in der Krankenpflege und in kriegswirtschaftlichen Organisationen jeder Art sowie in sonstigen Betriieben, die für Zwede ber Kriegführung ober Bolfsverforgung unmittelbar ober mittelbar von Bebeutung finb.

Die Leitung bes vaterländischen Silfsbienstes liegt bem beim Königlich Preufischen Rriegsministerium errichteten Rriegs-

Der Bunbesrat erläßt die gur Ausführung biefes Gesehes erforberlichen Bestimmungen. Er fann Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Gelbftrafe bis zu gehntaufend Mark ober mit einer diefer Strafen ober mit Haft

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Berfündung in Kraft. Der Bunbesrat bestimmt ben Beitpuntt bes Augerfrafttretens. Urfundlich usw. Gegeben usw.

Begründung.

Mit unerhörter Bahigfeit und beispiellosem Krafteeinsat wird ber Krieg von unseren Gegnern weitergeführt zu dem immer wieder verkündeten Zwede, die staatlichen und wirtschaftlichen Lebens- und Entwicklungsbedingungen des deutschen Volkes zu vernichten. In gewaltiger Menge werden fortgesett die Waffen zu diesem Kampse geschmiedet, nicht bloh von den arbeitenden Männern und Frauen der Verbandsländer, sondern auch in neu-

Arot aller ichon errungenen Erfolge muß bas beutiche Bolt noch immer weiter bem Anfturm einer Welt von Feinden standhalten, einzig und allein auf die eigene Kraft und den Beistand seiner Verbündeten angewiesen. Um den Sieg zu sichern, ist es geboten, die Kraft des gesamten Volkes in den Dienst des Vater-landes zu stellen. Die Wassenstänigen verrichten draußen vor dem Feinde immer aufs neue Wunder der Tapferkeit und Nausdauer, und unerschütterlich steht, allen Anstrengungen trobend, der Wall, den Deutschlands Söhne rings um das Vaterland errichtet haben.

Auch die Daheimgebliebenen, Männer wie Frauen, haben sich durch ihre Arbeit im Dienste der Kriegswirtschaft in hohem Maße der Bolfsgenossen im Felde würdig gezeigt. Sie haben die Kämpser an der Front dauernd mit allem bersorgt, dessen sie kämpser an der Front dauernd mit allem bersorgt, dessen sie sich ihr schweres Berk bedürfen. Auch sie können sich hingebender und rastloser Köstlicherstüllung rühmen. Aber diese Seimarmee kann noch deträcklich erftärkt werden, und der Kriegsarbeit sehlt discher kirchte einheitliche Ausgewerkessung und Verselung die ber die straffe, einheitliche Zusammenfassung und Regelung, die allein die Leistungen zum Höchtmaß zu steigern vermag und erst den vollen Erfolg verdürgt. Zu diesem Zwede die gesante nicht aum Geeresdienste berangezogene Bedölkerung in der Heimat zu

verfassen und die Bolkstraft für das große Ziel der Baterlands-berteidigung zweddienlich zu verwerten, ist die Aufgabe des durch Allerhöchste Kabineitsorder vom 1. November 1916 ins Leben gerufenen Kriegsamts. Die Vorlage bezwedt, diesem Amte für die Erfüllung feiner Aufgaben auf Diefem Gebiete und ebenfo ben gur Mitmirfung babei berufenen sonstigen Behörben für ihre Betätigung die notwendige staatsrechtliche Grundlage zu geben.

Wer irgend arbeiten kann, hat in dieser großen und schweren Beit kein Recht mehr, mußig zu fein. Durch das Gesetz foll eine gesehliche Berpflichtung zum baterländischen Gilfsdienit geschaffen werden. Bisher kann noch jeder, der nicht zum Dienste in der bewaffneten Macht einberufen ist, soweit ihn nicht amtliche oder vertragliche Pflichten binden, frei darüber verfügen, ob, in welchem Umfang und in welcher Art er seine Arbeitskraft verwenden will. Das darf in dem Bollskampf, in dem dir stehen, fortan nicht mehr in gleichem Waße der Fall sein. Auch in der Heimat muß jeder deutsche Mann seine gange Kraft dort einsehen, wo das Baierland sie am nötigsten braucht, und wo er nach seiner körperschen Schaft der Schaft der Schaft der Kraft der Schaft der Kraft de ichen und geiftigen Beranlagung biefem bie beften Dienfte leiften fann. Für die Bestimmung darüber, welche Arbeiten während ber Dauer des Krieges überhaupt fortzuführen und welche von den einzelnen Berjonen zu berrichten find, darf nur der Gesichts-puntt ausschlaggebend sein, ob und in welchem Mage eine Arbeit für die Zwede der Kriegführung und der eng damit zusammen-hängenden Bollsversorgung von Ruben ist. Auf solche Weise wird es möglich sein, die Leistungen der für die Kriegführung und Kriegswirtschaft besonders bedeutungsvollen Betriebszweige und Einrichtungen bem Bebarf entsprechend zu steigern und baneben trothbem eine größere Anzahl für ben Beeresdienst geeigneter Personen zu militärischer Verwendung freizumachen. In der Heimat wie in den besetzten Gebieten werden an zahlreichen

Stellen wehrpflichtige Deutsche burch hilfsbienftpflichtige erset

werden konnen.
Wie im Hecresdienste, darf bei diesem gesamten Vorgehen keine Rücksicht auf soziale Unterschiede gelten. Hür den vaterländischen Dienst, welcher Art er auch sei, kann es nur Staatsbürger, nicht Schichten und Klassen geben.
Bei der Neberweisung zu einer Beschäftigung wird, soweit das baterländische Anteresie dies gestattet, auf das Lebenseiter, das vaterländische Interesse dies gestattet, auf das Lebensalter, die Familienverhältnisse, den Wohnort und die Gesundheit sowie auf die bisherige Tätigkeit des Histoienstessichtigen gebührende Rücksicht zu nehmen sein. Streitigkeiten, die sich aus der Feranziehung zu einer Tätigkeit oder auch aus dem Wunsche nach einem Bechsel der Arbeitsstelle ergeben, sollen von militärischen Schlichtungsziellen ausgeglichen oder entschieden werden. Diese sollen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern in gleicher Bahl besetzt werden

Ergeht foldergestalt ber Aufruf zu allgemeiner Betätigung im Dienste der Kriegführung, so darf erwartet werden, daß weite Kreise des Boltes an Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit nicht hinter benen gurucksteben wollen, die sofort nach Ausbruch des Krieges in Scaren freiwillig zu den Fahnen geeilt sind. Unzweifelhaft fehlt es bielen gegenwärtig nur an der geeigneten Gelegenheit zu freiwilligem Silfsdienst. Wird dieser heimatdienst in gielbewußter, zwechtenlicher Weise geregelt, so werden sicher-lich so viele freudig sich ihm einordnen, daß ein Zwang, der aller-dings als leptes Wittel nicht entbehrt werden kann, nur in berhältnismäßig feltenen Fällen erforberlich werben wirb.

Im einzelnen wird folgendes bemerkt: Der Entwurf will nur für männliche Bersonen, und zwar, wie § 1 vorsieht, für alle nicht zum Dienste in der bewaffneten Macht einberufenen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre die Pflicht zum vaterländischen Silfsdienst ein-führen. Einen gleichen Imang für Frauen auszusprechen, ericheint entbehrlich, in der Erwagung, daß die im Kriege bisber so bewährte Arbeitskraft der beutschen Frau auch ohne besonderen Antried in reichem Waße wird bereitgestellt werden können. Der § 2 umschreibt, was als vaterländischer Hilfsdienst

Die zur Ausführung des Gesehes ersorderlichen Bestimmungen wird, wie § 3 vorschreibt, nur der Bundesrat erlassen fönnen, da den unendlich mannigfaltigen und in stetem Wechsel begriffenen Verhältnissen, auf die sich die Durchführung bes Gesetzes zu erftreden hat, nur durch bewegliche, einer Nenbe-

rung leicht zugängliche Bestimmungen, nicht aber durch starre gesetzliche Vorschriften Rechnung getragen werden kann. Um das Kriegsamt tunlicht bald mit den ersorderlichen Wachtmitteln auszustatten, empsiehlt es sich, das Geseh mit der Verkündung in Kraft treten zu lassen. Das Außertrastitreten ann wiederum nur durch den Bundesrat veranlagt werden, ba fich die Dauer bes Krieges, für die bas Geset längftens Bedeutung hat, nicht übersehen läßt.

Richtlinien für die Ausführung des Gefetes, betreffend ben vaterländischen Bilfedienft.

1. Als im baterländischen Silfsbienft tätig gelten alle Bersonen, die bei Behörden und behördlichen Ginrichtungen in der Kriegsindustrie, in der Landwirtschaft, in der Krankenpflege und in friegswirtschaftlichen Organisationen jeder Art sowie in son-stigen Berusen oder Betrieben, die für Zwede der Ariegführung oder Volksversorgung unmittelbar von Bedeutung sind, beschäftigt sind, soweit die Zahl dieser Personen das Bedürsnis nicht über-

steigt.
2. Ueber die Frage, ob die Bahl der bei einer Behörde beschäftigten Bersonen das Bedürfnis übersteigt, entscheidet die schaftigten Bersonen Bandesaentrolbehörde im Einvernehmen guständige Reichs- ober Landeszentralbehörde im Einvernehmen mit dem Kriegsamt. Ueber die Frage, was als behördliche Einsrichtung anzusehen ist, und ob die Zahl der bei einer solchen beschäftigten Personen das Bedürfnis übersteigt, entscheidet das Besighant nach Benehmen mit der zuständigen Reichs- oder Landeszentralbehörde. Im übrigen entscheiden über die Frage, ob ein Beruf oder Betrieb im Sinne von Ziffer 1 von Bedeutung ist, sowie ob und in welchem Umfang die Zahl der in einem Beruf, einer Organisation ober in einem Betriebe tätigen Bersonen das Bedürsnis übersteigt, Ausschüffe, die für den Begirt jedes Stellbertretenden Generalkommandos zu bilden sind. Zeder Ausschuß besieht aus einem Offizier als Borsihenden, aus zwei klisigne Staatsbeamten, von denen einer der Gewerbeauflicht an-gehören soll, sowie aus je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer; den Offizier bestellt das Ariegsamt, in Bahern, Sachsen und Württemberg das Ariegsministerium, dem in diesen Bundesstaaten auch im übrigen der Bollzug des Gesetes im Sinvernehmen mit dem Kriegsamt zukommt. Die übrigen Aushußmitglieder bestellt je für ihren Bezirk bie Landeszentralbehorbe oder die bon ihr bestimmte Stelle. Bor ber Entideibung bes Ausichusses foll die beteiligte Gemeindebehorbe gehort merben. Berben Marineintereffen berührt, fo ift bor ber Entichei bung auf Berlangen ber Marine ein bon ihr zu bezeichnender Marineoffizier zu hören.

Gegen die Entscheidung des Ausschuffes findet Beschwerde bei der beim Kriegsamt einzurichtenden Bentralftelle ftatt, die aus zwei Offigieren des Kriegsamtes, bon benen der eine ben Borfit führt, aus zwei bom Reichstangler ernannten Beamten und aus einem von demjenigen Bundesstaate zu ernennenden Beamten besteht, dem der Beirieb, die Organisation oder der Berufsausübende angehört. Werden Warineinteressen berührt, so lit einer der Offiziere dom Reichsmarineamt zu bestellen. Bei Beschwerden aus Babern, Sachsen und Bürttemberg ift einer ber Offiziere von dem betreffenden Kriegsminifterium zu bestellen. Das Recht der Beschwerde sieht dem Betriebsinhaber, Organiationsleiter ober Berufsausübenden sowie dem Borfigenden des

3. Die nicht im Sinne ber Ziffer 1 beschäftigten Arbeits-frafte können jeberzeit zum vaterländischen hilfsbienst herangezogen werben.

Die Heranziehung erfolgt in der Regel zunächst durch eine vom Kriegsamt durch Bermittlung der Landeszentralbehörde oder der von ihr bestimmten Stellen zu erlassende Aufforderung zur freiwilligen Meldung. Soweit dieser Aufforderung nicht in ausreichendem Mage entsprochen wird, erfolgt die Heranziehung durch die schriftliche Aufforderung eines Ausschusses, der in der Regel für jeden Begirt einer Erjattommiffion gu bilben ift, und aus einem Offizier als Borsithenben, aus einem höheren Beamten und aus je einem Bertreter ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht; Stimmengleichheit entscheibet bie Stimme des Borfibenben Den Offigier bestellt das Stellvertretende Generalfommando, die übrigen Ausschußmitglieder die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle. Zeber, dem die Aufforderung zu-gegangen ist, hat bei einer der nach Ziffer 1 in Frage kommenden Stellen Arbeit zu suchen. Soweit hierdurch eine Beschäftigung binnen zwei Wochen nach Zustellung ber Aufsorderung nicht berbeigeführt wird, findet die lleberweifung zu einer Beschäftigung durch den Ausschuß statt.

Ueber Beschwerben entscheidet ber bei bem Stellvertretenden Generalfommando nach Biffer 2 gebilbete Ausschuf. Die Beichwerde hat feine aufschiebenbe Birkung.

4. Bei ber lleberweisung gur Beschäftigung ist auf bas Lebens-alter, die Familienverhältnisse, den Bohnort und die Gesundheit auf die bisherige Tätigkeit bes hilfsbienitpflichtigen nach Möglichfeit Rudsicht zu nehmen.

5. Niemand darf einen Arbeiter in Beschäftigung nehmen, der bei einer der in Zisser 1 bezeichneten Stellen beschäftigt ist oder in den letzten 14 Tagen beschäftigt gewesen ist, sosern der Arbeiter nicht eine Bescheinigung seines letzten Arbeitgebers darüber beibringt, daß er die Arbeit mit Zustimmung des Arbeitegebers ausgegeben hat. Weigert sich der Arbeitgeber, dem Arbeiter auf Antrag eine entsprechende Bescheinigung auszustellen, so sieht dem Arbeiter die Beschwerde an den in Zisser India. 2 erwähnten Ausschuff der den Krieften den Kraiehung erwähnten Ausschuß offen, der in diesen Fällen ohne Zuziehung des höheren Beamten endgültig entscheidet. Der Ausschuß kann nach Untersuchung des Falles, wenn ein wichtiger Grund für das Ausscheiden porliegt, dem Arbeiter eine Bescheinigung ausstellen. die in ihrer Birkung die vorerwähnte Bescheinigung des Arbeits gebers erseht. Soweit bereits Kriegsausschüffe (Schlichtungs-stellen) bestehen, können sie mit Zustimmung des Kriegsamtes an die Stelle der Ausschüffe treten.

8. Die durch öffentliche Bekanntmachung ober unmittelbare Anfrage des Kriegsamtes ober der Ausschüffe erforderten Ausfünfte über Beschäftigungs, und Arbeitsfragen sowie über Lohn-und Betriebsverhältnisse sind zu erteilen. Der Gesehentwurf, wie er bom Bundesrat beschlossen tvor-

ben ift, wird alsbald bem durch kaiserliche Order auf Connabend, 25. November, einberufenen Reichstage zugeben.

Soziale Versicherung und besehtes Zeindesland.

Seit Ausbruch bes Krieges haben wir eine ganze Anzahl neuer sozialpolitischer Verordnungen bekommen, die mehr oder weniger eine Erweiterung der Rechte der Bersicherten vorsehen. So wurde na. bereits im Notgeies vom 4. August 1914 bestimmt, daß dem regels mäßigen Aufenihalt im Inland im Sinne des § 313 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung ein Ausenthalt im Auskand gleich gilt, der durch Einderusiung des Mitglieds zu Kriegs-, Sanitäts- oder ähnlichen Dienste verursacht ist. Für die freiwillige Beiterversicherung gilt somit von Kriegsbeginn an Keindestand als Anland. ahnlichen Dienste verursacht ift. Für die freiwillige Weiterversicherung gilt somit von Ariegsbeginn an Fe in de Stand als Inland. Diejenigen Ariegsteilnehmer, die jedoch die freiwillige Weiterversicherung nicht fortgesetzt, waren nach § 214 der R.-B.-O. insotern benachteiligt, als für sie Feindesland noch nicht als Ausland galt. Trat demnach der Unterstützungsfall innerhald drei Wochen nach dem Ausscheiligt, aus der Anspreiche in, dann erfolgte die Abweisung der Ansprücke sies, wenn der Bersicherte sich bereits im Auslande besand. Erst unterm 14. Juni 1916 sam eine weitere Verordnung heraus, wonach im Sinne des § 214 der R.-B.-O. das besente Veindeslaub dem Inland Sinne bes § 214 ber R.= D. Das bejegte Feinbesland bem Inland

Co erfreulich diese Bergunftigungen für bie Rriegsteilnehmer fomie beren Angehörige find, jo bedauerlich ift es aber, bag bie Berficherung spflicht ber in besetzen Gebieten beidaftigten beutiden Arbeiter bisher meiftens verneint worden ift. Mit Rücklicht darauf, daß immehr mehr Arbeiter für die beseiten Gebietsteite verlangt werden, durfte ber Erlag einer Berordnung, wonach die Berficherungspflicht diefer Arbeiter flar ausgesprochen wird, eine durchaus zeitgemäße Forderung fein, jumal nach ben jetigen gefetlichen Boridriften ber Berficherungs gwang grunbfaglich nur alle im Juland verrichteten Arbeiten ergreift. gur Arbeiten im Austande fommt in Betracht, ob es fich um einen Deil, Bubehör, Fortsetzung ober Ausstrahlung eines inländichen Betriebes handelt und hiernach die barin beschäftigten Berjonen dann als im Inland beschäftigt anzuiehen find.

In einer Enticheidung des Reichsberficherungsamts vom 26. Anguft 1916 wird zwar auf die ungewöhnlichen Berhaltniffe, die ber Arieg geschaffen hat, hingewielen und im Unichluß baran bemerft, bag bies bagu geführt habe, ben "Ausftrahlungsbegriff" möglichit ausgudehnen. Trosbem haben aber bereits bas Berfiderungsamt Riel, bas Dberberficherungsamt Leipzig wie auch bas Reichsverficherungsamt bie Krantenigsamt beibig ber ung ber in besetzen Gebieisteilen beschäfe-tigten beutschen Arbeiter berneint In ben vorliegenden Fällen handelte es sich um Betriebe, für die in Deutschland eine Orisfrankenkasse zuflanbig ift. Die Frage, ob eima anders gu entscheiden gewesen mare, wenn die Firmen eigene Betriebsfrankenfassen gehabt batten, blieb biernach unenticieben. Das Berficherungsamt Riel bemerft u. a. gu feiner Gnifdeibung, fie moge zwar bebauerlich fein, aber in ber Eigenatt ber Sachlage, ber nur burch besondere Borichriften Rechnung getragen werden fonne, mare fie begrundet. Das Reichsversicherungsamt

weist u. a. barauf bin, bag, wenn nach § 214 ber Reichs-Bersicherungsordnung für die Kriegsteilnehmer das bejegte Heindesland als Aus-land gelte, man dies auch für die in Rebe stehenden Arbeiter gelten lassen muffe. Die Entscheidung des Reichsversicherungsamts datiert bom 6. Mai 1916. Da nun aber seit Juni d. J. für alle Kriegsteilnehmer Feinbestand als Inland gilt, mare ju munichen, bag entweber bas Reichsversicherungsamt feine Rechtsprechung anbern ober bag in Wege einer Bunbesraisverordnung der Begriff "Ausstrahlung" eine solche Erweiterung ersahre, wonach in Zufunft alle von beutschen Firmen in ben besetzten Gebieten beschäftigten Personen sowohl ber

Kranten- wie Inbaliden- und Unfallversicherung unterworfen wurden. Ju einem Bescheid, den das Reichsbersicherungsamt über die Unfallversicherungspflicht der in militärisch besetzten Gebietsteilen von deutschen Firmen beschäftigten Arbeiter dem Borstand ber Albeinisch = Weftfälischen Bangewerts = Berufsgenoffenicaft unterm 27. Mai 1916 erteitt hat, heißt es u. a.: "Arbeiter im Ansland unterliegen der deutschen Unfallversicherung, wenn sie einen unselbssändigen Bestandteil. eine sogenannte "Ausftrahlung" eines inländischen Betriebes dilden (zu vergl. Handbuch der Unfallversicherung, Band III, S. 848 ff.). Dies gilt auch den Arbeiten in militärlich kalender Feienbestand. besetzen Feinbestand, ba ju einer abweichenden Behandlung ber boriigen Arbeiten feine gesehliche Sandhabe gegeben ift." Bebor auf bie Ausführungen im Sandbuch fur Unfallversicherung eingegangen werben foll, lei bemerft, bag nach einer Enticeibung bes Reichsversicherungsamis bom 26. August 1916 bie Unfallversicherungspflicht in folgendem Falle verneint worben ift: Gine bentiche Firma lagt in Ruffifch-Bolen Strafenbauarbeiten in größerem Dlafitabe ausfuhre Gs ift ber Firma behördlich gur Pflicht gemacht, lebiglich bie Muffichts= personen aus deutschen Staatsangehörigen zu stellen, im übrigen aber grundsählich nur Arbeiter frember Staatsangehörigfeit angu-nehmen. So wurden dann im Jahre 1915 auf ber ersten ber von ber Firma gum Ausbau übernommenen brei Streden 20 reichsbeutiche Berionen gegen 1945 ortsanfaffige Arbeiter, auf ber zweiten 77 gegen 2563 und auf ber britten 76 gegen 2747 beschäftigt. Da bie beutschen Berfonen nur einen berichwindenben Teil unter ben Taufenben bon Bofchäftigten ausmachten, zwischen ben Arbeitern ber Firma in Ruffifcgut wie feine Berbindung bestand, fo wurden biefe fehr umfangreichen, in weiter Entfernung bom Betriebsfit ausgeführten Arbeiten nicht als ein unfelbständiger Bestandteil des inländischen Betriebes ans gesehen und somit die Unfallversicherungspflicht verneint.

Sat nun aber bie Bernisgenoffenichaft im Ginberfianbnis mit bem Uniernehmer bie Arbeiten ale berfichert angesehen und behanbelt, ift ein formellrechtliches Berficherung overhaltnis entstanden, das nach der Enticheidung des Reichsversicherungsamts bom 26. Angust 1916 die Berufsgenoffenschaft auch zur Entschädigung etwaiger Unfalle verpflichten wurbe. Das formellrechtliche Berficherungs: berhalinis endet aber, wenn ber Unternehmer ober bie Berufsgenoffer

schaft burch eine ausdrückliche Erflärung gegenüber bem anderen Teile ber ferneren Bersicherung ber Arbeiter wiberipricht.
Was nun den Begriff "Ausstrahlung" noch weiter anbetrifft, so wird er nach dem Handbuch für Unfallversicherung, 3. Band, Seite 848 fi., verneint, wenn ein selbfiandiger Teilbetrieb (Filiale. Zweignieber-lassung) in Betracht tommt ober auch eine bon diesem Betrieb auszu-führende umfangreiche Arbeit (3. B. größere Brücken-, Hafen- ober Eisenbahnbauten) sich ausschliehlich im Auslande vollziehen. Maßgebenb für die Frage ber Celbitanbigfeit gegenüber dem eigentlichen Betrieb und damit für die Frage, ob lediglich eine Ausstrahlung des Betriebs ober ein jelbständiger Teilbetrieb vorliegt, ift nach der Nechts-übung des R.-B.-A. hauptsächlich der Umftand, ob die Leitung und die Rechnungsführung vom Sipe bes Hauptbetriebs aus erfolgt oder nicht. Rach einer weiteren Enischeibung bes Reicheberficherungsamts handelt es sich nicht um eine "Ansftrahlung", wenn bie inländische Firma im Auslande Filialen mit eigener kaufmännischer Berwaltung hat und burch diese die ersorberlichen Anordnungen getroffen werden. Da bies mobl in ber Regel bei ben jest im Auslande ausgeführten Arbeiten gutreffen wird, fo find leiber bie bort beschäftigten Arbeiter

ber Reichsversicherungsordnung nicht unterstellt.

Bum Schluß sei nun noch auf den § 1380 der R.-B.-O. verwiesen, wonach ein Vetrieb, der seinen Sit im Inland hat, borübergehend Personen im Ausland beschäftigt, diese dei der Versicherungsanstatt des Vetriedssiges zu bersichern hat. Wenn alfo 3. B. eine Maschinensabrik einen Monteur mit einem Arbeiter zum Zwed der Aufstellung einer von ihr gelieferten Maschine ins Ausland schief mit bem Anftrage, die weiter erforberlichen Stifffrafte an Ort und Stelle angunchmen, fo wurden nur bie erfteren ber Inbalibette ber i cher ung unterliegen, und zwar bei ber Berficherungsanstalt bes Betriebssis. Gine solche Unterscheibung entspricht nach bem Kommentar bon Duttmann-Seelmann, S. 157, bem Charafter ber

Invalibenverficherung. Rach alledem wird bei gesetlichen Bestimmungen Die Rranten-, wie Unfall- und Invaliden berficerungspflicht ber gohlreichen jest in ben befesten Gebieten bon beuifchen Firmen beschäftigten beutichen Arbeiter gu berneinen fein. Deshalb ift es Cache bes Bunbegrats, recht balb im Wege einer Berordnung bafür Gorge gu tragen, daß ber Begriff "Ausftrahlung" ei ne bie Rriegslage berüdfichtigenbe Uns behnung erfährt. Much unter Sinweis auf bas in Ansficht fiebenbe Befet über bie Zivilbienstpflicht burfte bies munichenswert fein, bamit Arbeiter, bie ebentuell gejeglich jur Annahme bon Arbeit in ben bejegien Gebieten gezwungen werben fonnten, bort auch ben ber beutichen Gogialgeleggebung weiter mit erfaßt murben.

Arbeiterbewegung.

Deutsches Reich.

Lohnbewegung bei Krupp.

Ju ber letten Beit find in einer Reihe von Betrieben bes Rrupp= iden Bertes von den Arbeitern und Arbeiterinnen Lohnerhöhungen geforbert oder Lohnherabsetjungen abgewehrt worben. Bunachft fam

Mit dem linken Ellbogen.

In ihre Träume kamen die schräg liegenden braunen Augen. Sie versolgten sie unaushvörlich. Sie dachte nur an diese merkvürdigen Augen, die sie so gut und traurig immer anschauten. Unruhig kag sie morgens, nach dem Erwachen, im Bette. Sie sehnte sich nach etwas, sie wuste nicht wonach; sie weinte oft, sie nahm ihr Kopffissen mit beiben Armen, drückte es an ihre Brust und küßte es tausendmal. Alles um sie her hatte für sie keinen Reiz. Nur immer, immer dachte sie an die Nachmittagsstunde. Rie zeigte er sich ganz am Fenster; nur den Kopf sal sie. Welch ein schlanker schöner Mensch das sein musse. Sie kalte die Stellt der Angelschen hatten diese krummen Grüße. Sie tiellte sich ihn vor. Und dwei Wochen hatten diese stummen Grüße gedauert. Winkte er ihr denn niemals, heraufzukommen, ihm gebauert. Winkte er ihr benn niemals, heraufzukommen, ihm Milch zu bringen? So hatten es die anderen Herren gemacht. Da — er lächelte zu ihr herunter. Das ging ihr wie ein Strom durch Seel und Körper. Und resolut, wie das kleine Frauenzimmer war, nahm sie ein Kännchen von ihrem Karren und kieg die der Steinstufen hinan. Das Horz tobte ihr bis an den Hals. Jene Glastür? Sie mußte es sein. Das Schilb an ihr zeigte den Namen: Aloisia Niedermahr. Sie zog die Glode. Eine alte Dame erschien, die nach ihrem Begehren fragte. Aber ohne ihr zu antworten, fopflos, fturnte fie an ihr vorüber und flopfte an die nächste beste Tür. Es wurde Hern gerufen. Als sie ein-getreten war, sah sie vor sich mitten im dunkelgehaltenen Zimmer einen großen herrn in schwarzem Gehrod. Dieser herr hielt die linke hand vor seinen Augen. O mein Gott, seine linke Schulter stand höher als die andere; er war, wenn auch nicht viel, ver-wachsen. Ihr gesunder Naturkörper sträubte sich gegen jede Miß-bildung. Ein Grauen überrieselte sie. Sie ließ die Milchkanne fallen, daß der Dedel sprang und der Inhalt über den Teppich floß. Dann stirmte sie mit einem Schrei hinaus. Der Herr stand noch immer da mit der Kand vor den Ausen.

floß. Dann stürmte sie mit einem Schrei hinaus.
Der Herr stand noch immer da mit der Hand vor den Augen.
Er rührte sich nicht. Die alte Dame erschien: "Herr Graf, was ist geschehen. Ich donnte das dumme Ding nicht aushalten."
Er ließ die Hand fallen, nahm ihre beiden Hände und küßte sie: "Für alle Ihre Liebe und Güte zu mir, Frau Niedermahr. Wein Gott, was geschehen ist? Es hat sich einmal wieder ein Menschenkind vor mir entsetzt. Lassen Sie, bitte, die Milch entsernen"

"Das Land, wo Milch und Honig fließt," sagte er träumerisch, ein wenig sarkastisch lächelnd. "Und nun an die Arbeit, und auch

Dieser Traum wird vorübergehen."

Bald raschelte seine Feder übers Papier. Die Milch wurde aufgenommen. Später erschien noch einmal seine Wirtin, um zu fragen, ob er noch einvas wünsche. "Ja, Frau Niedermahr, nach dem Tee möcht ich einmal

wieder einen tuchtigen Grog trinken, wie ich ihn aus meiner Bei-Grafen Malte Rjerfemanden aus Bommern, den Rum holen.

So hatte fie noch nie geschluchzt, so noch nicht, die arme fleine

Josepha Eberle aus Genberfirchen. Liebe, die zum Durchbruch gekommen, Enttäuschung, Reue, tieses Mitleid, Scham über ihr abschruliches Benehmen bei dem "feinen" Herrn. Aber weshalb auch hatte er fie nicht angesehen, fein Wort zu ihr gesprochen? Und aulest dachte sie an das Kannlein. Sie mochte und konnte nicht wieder in das haus gehen. Es fiel ihr ein, der Frau Riedermahr zu schreiben, sie zu bitten, sie möchte den Milchehalter am anderen Nachmittag vor die Haustür stellen; bort wollte sie fich ihn abholen. Aber es gelang ihr nicht. Und so weinte und dluchate fie die gange Nacht, und tonnte gar nicht ins reine mit

Alls fie am folgenden Tage mit gitternber Empfindung wieder an dem Hause vorbeizog, sah der blasse Gerr nicht aus dem Fenster. Das Kännchen stand, wie zum Abholen bereit, an der

Und auch in ben folgenden Tagen fab fie keinen Menschen am Fenster. Sie konnte bie Augen nicht vergessen. Ein paarmal wollte sie durchaus zu ihm, ihn fuffällig um Verzeihung bitten für ihre Ungeschicklichkeit. Aber sie brachte es nicht fertig.

Nach wie vor aber — die Mißgestalt schwand ihr allmählich — brannten die ruhigen, träumerischen, traurigen Augen in ihre Träume. Sie sehnte sich nach ihnen. Nach wie vor preste sie morgens ihr Ropftiffen in die Arme und brudte viele, viele Ruffe bin-Run waren schon acht Tage verfloffen, daß sie ihn nicht am

Kink daten hatte. Hohn dar Lage derhöhen, das hie ihn kalles über-winden, was ihr seine Krüppelhastigkeit einflößen könnte. Aurz vor ihrem Weggehen rief die Frau sie zu sich. Sie schlöß die Tür ab und sagte unvermittelt: "Seffi, Du hast aus der Laden-kasse ein Zehnmarsstüdt gestohlen. Der Hans hat's gesehen."

Da hatte fie wohl einer vor ben Ropf geschlagen "Bas? Na, na (nein, nein, nein). Der Handl? Bater, Bater; zu mei Vuter will i. (Mit steigenber Angst im Gesicht:) Lassn's mi aus, Frau. J schlag, i schlag . . . gestohlen" . . . Sie ging mit geballten Fäusten auf die Wilchbändlerin hu. Doch ehe sie bei ihr war, siel sie wie tot nieder.

Als sie erwachte, schien sie wahnsinnig zu sein. lauter bummes Zeug, sie lachte, sie sab unendliche Massen Wassers um sich, die immer höher und höher stiegen. Der Arzt wurde gerufen. Sie mußte ins Krantenhaus gebracht werden. Um Abend dieses Tages bekannte reumütig der Hanst, der

zwölfjährige Cohn des Haufes, daß er felbst das Zehnmarkftud aus der Raffe genommen habe . . .

Erst nach Wochen konnte Josepha entlassen werben. Mergte, die Schweftern, die Barterinnen hatten in Aufopferung und Liebe das Aeußerste getan, um sie zu retten. Zuerst wollte sie's nicht glauben, als ihr der Sachverhalt mitgeteilt wurde. Es dauerte lange, dis sie überzeugt werden konnte. Seit jener Zeit it ihr bis an den Tod ein strenger, finsterer Bug im Gesicht geblieben. Und so oft er auch auf Lage, Wochen, Monate verschwand immer wieder trat er bei bestimmten Gelegenheiten berbor.

Als sie das Krankenhaus verließ, ging sie ruhigen Schrittes zu ihrer Herrschaft. Sie stieg, die Frau stand in der Haustür, ohne ein Wort zu sagen, in ihr Stüdchen hinauf, schnürte ihr Bündelchen und ftieg wieder hinab. Die Frau ftand noch immer

Lagi's guat fan, Frau. Lebt wohl. I verzeih bem Sansl."

Und dann ging fie weg. Aber wohin? Sie wuhte nicht wohin. Bum Baier? Doch ber hatte nur eine enge Schlafstelle. Da fonnte sie nicht wohnen. Er war auch zu arm, um sie mit zu ernähren. Sie wollte zu einer ihr befannten Berbingerin,

Sie nahm wie unbewußt ben Beg burch bie Bilothstraße. Als sie gum Fenster hinaufblidte, stand der Graf dort. Er sah sie, er lächelte, noch trauriger als sonst. Da hielt es sie nicht länger. Sie fand die Glastür offen. Ohne anzuklopfen stürmte sie ins Zimmer. Er stand wie damals mitten darin; die Hand hatte er nicht vor die Augen genommen. Graden, ruhigen Blides sah er sie an. Sie aber siel ihm zu Jüken, umklammerte seine Knie, drückte ihre Stirn daran und weinte bitterlich.

Malte Kjerkewanden war völlig verwirrt. Gein humor, feine Rube, seine Geistesgegenwart hatten ihn verlassen. Er legte nur seine Sande auf ihren Ropf; und ein Zittern überkam ihn. Er ob fie auf. Gie legte ibr Saupt an feine Schulter und fah ihn burch Tranen an: bas arme Mabel in ber grauen, fnapp fibenben Jade, im buntelblauweiß gestreiften Berstodchen, den gut gefleibeten Grafen. Und er mertte mit einem Dale, was in biefem Bergen borging.

Da nahm er fie boch. Die garte, gebrechliche Geftalt hielt fie mit Gisenklammern. Er ging hin und her mit ihr im Bimmer. Er bebedte sie mit seinen heißen Kuffen.

"Frau Niedermahr, Frau Niedermahr!" Und Frau Niedermahr kam. Noch immer hielt er das Sepperle in seinen Armen. Sie drückte sich scheu und schamhaft an seine

Bruft, als die Hauswirzin eintrat.
"Blumen, Rosen, Blumen, Rarzissen, Beilchen, Biolen, nur Blumen, Nosen, Blumen, Brofch Sie! Droschke nehmen. Die Schähe der Erde bringen Sie, Frau Niedermahr; der Himmel ist gestommen. O bitte, bitte rasch!"
Frau Riedermahr verschwand. Die herzensgute Frau überlegte denn doch während ihrer Fahrt, ob nicht ihr Graf verrickt getworden sei Und dann kam wieder ihre undersiegbare Liede zu

geworden sei. Und dann tam wieder ihre undersiegbare Liebe gu den Menschen, insbesondere zu ihrem Einmieter, zum Borschein. Benn nur bas Mädel teine Schwindlerin sei.

Aber wenn sie geahnt hätte, wie die "Sachen ständen"; daß bas Sepperle nicht einmal den Namen ihres Liebsten wußte. Doch auch so: Der stille, einsame Graf sollte alles zu Willen haben. Und thr gutes Herd freute fich über sein Glück.

Ernft Schulien an Malte Kjerfewanden. Othmariden bei Samburg, Billa Bodlin.

Mein geliebter Malte! In einem Roman durfen wir nicht Religion, Tendeng, Bhilofophie und andere fcone "Gegenden" hineinbringen, fonjt wird er langweilig. Ein Roman soll uns nur, gleich wie jede Erzählung, jede Novelle, anschaulich Menschen und ihre Schickjale zeigen. Und u erlebst einen Roman. Bor allen Dingen feine Briefe hinein,

und seien sie noch so kurz. Und nun kommt doch einer. Bas Du mir schreibst, ich bin des Staunens voll. Und doch auch nicht. Wer verliebt sich nicht in Deine wunderbaren braunen

Augen. Entfinnst Du Dich, wie grengenlos eifersüchtig ich war auf Dich wegen ber schwarzen Kathi im "Baberischen Sof" in Starnberg? Und taufend abnliche Fälle. Und jest zum letten Male: lag Dein ewiges Gerede von Deinem "förperlichen Jehler" Ich gebe nicht mehr barauf ein.

Liebes Menschenfind, ich bin ja gang "narret" geworden, als ich von Deinem Glück las. Recht so, recht so. Und ich möchte Dich nicht mit dem bekannten, auch meinem, Grundsatz plagen: die Beiber berführen, genießen, und unter die Fuße treten. Aber, mein Alter, nimmt Dich in acht.

Sit es benn möglich, unfer fleines Abenteuer in Genberfirchen? Ist es denn möglich, unser kleines Abenteuer in Genderkichen? Nun, nachdem Du mir alles wieder so deutlich vor Augen gestellt hast, erumere ich mich dessen. Wie das dierjährige Madd Did umhalste; wie es gar nicht weg von Dir wollte. Lieder, Du weiß es am besten, ich din nicht sentimental. Aber ich verges es nicht: das sühe, schlaue und doch so vertrauliche Gesichtschen der Kleinen, und Deine assatischen Augen, die, trozdem Du (wie ich Dich stets neckte) von Attila abstammst, so glücksels sächeln können. Wir waren damals beide sechen Jahre alt; hatten zene löstliche Knaben, und Jugendfreundschaft geschlossen. Noch umzog nicht der Staub unsere Lebensstraßen. Berge begegnen sich nicht, aber die Staub unsere Lebensstraßen. Berge begegnen sich nicht, aber die Menschen. Schreibt nicht so ber Chronist? Du benkst auch noch an unsere Berlegenheit in Bürzburg wegen ber vierhundert Mark? Aber dank unseren Bätern machte eine Depesche sie bald wett.

Wie sonderbar sich das auch jeht wieder gezeigt hat: Du, der Nestheitster, der schönheitstrunkene, liebst das derbe, das hübsche Bauernmädel. Ich, der Robuste, der scharf durch's Leben geben müssende, liebe die Komteß, die klein- und schmalfüßige, die blasse, garte, ich möchte fast sagen, die krankliche. Merkwürdiges Spiel der Natur. Und doch ist es erklärlich: Gegensahe wollen, müssen die Menschen haben.

Gortfegung folgta

Theater und Musik.

Dentiches Schanspielhaus.

Baul Eger, beffen witige Komobie "Danbragola" bon ber offiziellen Samburger Sittlichfeit einft nach ftarfem Erfolg bon ber Bubne bes Schaufpielhaufes berbannt, formell — wie fpater gerichtlich festgestellt wurde — und sachlich zu Unrecht, hat eine neue Komödie geschrieben, die wiederum ben geiftreichen und gewandten Dramatifer zeigt. Und wiederum ift es auch ein erotisches Motie, das er in ber Komödie behandelt, aber es ift umfassender und bertiefter als bamale, aus bem rein erotifden wurde ein Ghe-Broblem.

Die ungemein belebte Handlung der brei Afte seiner Komödie "Abam, Eva und die Schlange" bestreitet Eger mit eigentslich nur vier Personen Es ist der Baron, leicht iandelndes, oberflächlich liebenswürdiges Wienerum, die Baronin, vom Gatten bersstächlich liebenswürdiges Wienerum, nachläffigt und barum gelangweilt, ein indifder Bring und Fran bon Dillon Die bon ber Rofette bis gur Rofotte faum nur noch einen Schritt hat. Bei bieler Zusammenstellung ift es felbstberftanblid, bas ber Baron mit ber Dillon "etwas hat". Darum bie Bernachlaffigung und Langeweile ber Frau, wobei freilich nicht feststeht, ift diefe Lange-

es im Anüppelwalzwerf am 10. b. M. gur Arbeitseinftellung bon über 600 Arbeitern. Nachbem die Tagidicht zweimal einige Stunden, die Nachtschicht gang gefeiert hatte, erfolgte bon ber Direktion die Zufage einer Lohnerhöhung; die Feierzeit follte bezahlt und Magregelungen irgendwelcher Art nicht borgenommen werben. Ginige Tage später folgte eine turze Arbeitseinstellung bon za. 500 Frauen im Bunber-Much Diese wurde beendet burch eine Zulage von 80-70 18 pro Tag. Am 17. und 18. d. M. wehrten sich die Arbeiter der Geschößereherei gegen Akfordherabsehungen, hier gehen die Berhandlungen noch weiter. Zu gleicher Zeit entstand in den Laborierwerkstätten 1 und 5 eine Bewegung ber bort beschäftigten 700-800 Frauen, Die bie Pramie, eine tagliche Bulage gu bem Grundlohn, in berfelben Sobe forberten, wie fie ben Mannern gegahlt wirb. Die turge Arbeitseinstellung gog notgebrungen bie Arbeiteruhe mehrerer hundert Arbeiter nach sich. Auch diese Bewegung wurde burch Lohnzulage

Streifs und Musiperrungen mahrend der Kriegszeit.

Mach ber amtlichen Statistif, 2. Vierteljahrsheft 1916 ber Statistif bes Deutschen Reiches, waren im gangen Reiche gwei Streifs bor bem 1. Januar 1916 begonnen, aber nicht bor biefem Tage beenbet worben. Dagu tamen im Laufe bes erften Bierteljahre 1916 noch 20 Streifs: waren im erften Bierteljahr 1916 insgejamt 22 Streits. In berfelben Zeit bes Borjahres maren es 24 Streifs.

Bon den 22 Streifs hatten 4 (im Borjahre 4) vollen Erfolg, 8 (im Borjahre 7) teilweisen Erfolg, To (im Borjahre 13) keinen Erfolg. Die Streiks betrasen 23 Betriebe mit 18 197 Beichäftigten (im Borjahre 26 mit 4128 Beschäftigten) und brachten 6 (im Borjahre auch 6 Betriebe) zum bölligen Stillstand. Die Bochtzahl ber gleichzeitig Streifenden betrug 2989 (im Borjahre 1847) und bie Sochftzahl ber geswungen Feiernben betrug 284 (im Borjahre 189). Mithin haben bie Streits in bem ersten Bierteljahr biefes Jahres eine größere Bebeutung gehabt als bie im erften Bierteljahr bes vorigen Jahres. Die größte Musbehnung gewannen bie Streifs in ber Jubustrie ber Mas Inftrumente und Apparate, bann im Bergbau, Gutten= und Galinen= wefen, Torfgrubereien und endlich im Baugewerbe.

Dagegen ift im erften Bierteljahr Diefes Jahres feine Aussperrung borgefommen, mabrend in berfelben Beit bes borigen Sahres zwei

Mussperrungen gu berzeichnen maren. Bahrend bes gangen Krieges bis Enbe 1915 fanben insgesamt 167 Arbeitstämpfe, Streifs und Aussperrungen, ftatt. Sie umfaßten gulammen 9303/6 Tage und betrafen 212 Betriebe mit 54302 Beschäftigten. 44 Betriebe wurden gum Stillftand gebracht. Die Bochftgabl ber gleichgeitig Streifenden ober Ausgesperrten betrug 14 950, babon maren 4050 unter 21 Jahren. 51 601 Arbeitstage fommen hier als Berluft in Befracht, wenn die Zahl ber Streifenden oder Ausgesperrten berbiels facht wird mit ber Dauer ber Arbeitsftreitigkeiten. 2940 betrug bie Sochftzahl ber gezwungen Feiernben. 31 Betriebe fertigten Beeredbebarf, 140 Arbeitsftreitigfeiten wurden burch ben Streit fiber ben Arbeitslohn veranlaßt, 24 megen ber Arbeitszeit, 47 aus anberen Grunden. In 31 Fallen hatten bie Arbeiter vollen Erfolg, in 48 Rallen ieilmeifen, in 93 Fallen feinen. In 47 Fallen murben bie Arbeitefampfe beenbet burch Berhandlungen: unmittelbar swifden ben Barteien, in 3 Fällen bor bem Gewerbegericht, in 43 Fallen unter Bermittlung von Berufsvereinigungen ober anderen Bersonen. In 38 wirften Berufsbereinigungen ober anbere Berfonen auf ben Ausbruch ber Streitigkeiten hin ober unterftühten fie; in 10 Fällen geschah bies insbesondere burch Gelb. In 123 Fällen handelte es fich um Angriffsftreits, in 40 Fallen um Abmehrftreits.

Tages=Bericht.

Donnerstag, ben 28. Nobember.

hamburg.

Renausgabe bon Brotfarten.

Das Kriegsverforgungsamt weift nochmals barauf bin, bag bie Erneuerung der Brot- und Zusatbrottarten, sowie die Ausgabe von Magermilch farten am 24. und 25. Ros bember d. J. in den Schulen ftattfindet. Wer es versaunt, bort feine Brotfarte rechtzeitig in Empfang gu nehmen, fann nicht barauf rechnen, bereits am Montag, 27. Rovember, in ben Begirfaftellen der Boligeibehörde bie Brotfarte nachträglich gu erhalten; er muß baber infolge feiner Saumigkeit unter Umftanben in ben Rauf nehmen, mehrere Tage fich fein Brot beschaffen gu fonnen.

Dringenb wirb gewarnt, gur Erlangung bon Brot- unb Busabrotfarten unrichtige Angaben zu machen ober sich Rarten für nicht mehr anwesenbe, z. B. für in & Felb gezogene Angehörige geben zu lassen; in jedem Falle ber Zuwiderhandlung wird mit empfindlichen Strasen unnachsichtig

Endlich wird barauf hingewiesen, daß Zusabbrotkarten in ge-nügender Bahl vorhanden find, um sebem Berechtigten die ihm zu-kommende Zusabbrotkarte berabsolgen zu können. Die Bebölkerung wird daher gebeten, sich nicht in den Bormittagskunden des ersten ordnungsmäßige Abwidlung bes Ausgabeberfahrens erichwert und es unbermeiblich wird, baß bie Antragsteller langere Beit marten muffen. Auch am zweiten Ausgabetage wird jeber bie ihm gutommenben Rarten erhalten.

Beihnachtsfendungen.

Die Reichs-Boftverwaltung richtet auch in biefem Jahr an Jebermann bas Erjuden, mit ben Weihnachtsfendungen balb au beginnen, bamit bie Pafetmaffen fich nicht in ben letten Tagen bor bem Feste gu sehr gusammenbrangen. Rachbem bie Bahl der Gifenbahnguge bermindert worden ift, ift es noch weniger als in früheren Jahren tunlich, bei bem außerorbentlichen Anschwellen bes Bertehrs Die gewöhnlichen Beforberungsfriften einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gemahr für rechtzeitige Butellung bor bem Beibnachtsfefte gu übernehmen, wenn bie Bafete fpat eingeliefert werben. Bielmehr erheischen die gegenwärtigen, burch ben Krieg geschaffenen schwierigen Berkehrsverhaltniffe bringend bie besonders frühzeitige Anflieferung der Weihnachts-fendungen, damit die pünktliche Ueberkunft der Pakete gesichert ist und Betriebsstockungen ferngehalten werden.

weile Urfache ober Regultat bes Berhaltniffes bes Barons gur Dillon. 1

Der inbifde Bring, Cohn eines inbifden Rabicahs und einer

beutschen Mutter, barum bollgesogen mit aller indischen und beutichen

halt bem Baron eine Baute, bag er bie Gattin vernachläffigt, aber er

agt ihm, daß er ihm trop feiner tiefen Reigung bie Frau nicht meg-

nehmen fönne, weil er wisie, daß sie trog allem ben Baron liebe. Und bei diesem Standbunkt beharrt er, obwohl er die Baronin, die einsehen muß, daß ihr Satte völlig den bestrickenden Reizen der Dillon versallen ist, und sich rächen möchte, besitzen könnte. Er möchte die

Traumspiel wechseln, beweift ber Dichter bann, bag ber Gebante bes

des Weibes verführt hatten, seien nicht eine Zweiheit, sondern eine Einheit, richtig fein kann, mit anberen Worten, daß anch bie ver-

heiratete Frau bem Gatten die intereffanten Reize ber Frau bon Dillon

Das alles ist jehr unterhaltsam, ja zum Teil sehr padend gemacht. Die Gestalten ber Handlung erfreuen sich bis auf einen Kammerdiener

und einen Rellner berab einer ausgezeichneten Charafterifit. Der

Dialog ift geiftreich, trot allen Geifts, ber vor allem bom inbifden

Prinzen entwickelt wird, nicht einen Moment langweilig, sonbern stets anregend und sein pointiert. So konnte es, wenn die Darstellung bas Ihre tat, am Ersolg nicht fehlen. Und die Darstellung war gut.

Aller Otto hatte bem Bangen nicht nur einen ungemein ansprechen-

den Rahmen gegeben, und besonders der originellen Traumszene eine starfe äußere Wirfung gesichert, sondern auch für ein flüssiges Spiel gesorgt, das den geschliffenen Dialog zu allerbeiter Gestung drackte. In Lang, Kreidemann, Baula Silten und Frl. Mirjam Horwig (von den Münchener Rammerspielen) standen ihm dasir ausgezeichnete Gimiler und Rechsieben fanden

ihm dafür ausgezeichnete Runftler zur Berfügung. Langs Baron war eine famoje Lebemanns-Studie, Kreidemanns indifder Pring war bon größter, lebensbollfter Echtheit und Paula

Silten & Salonichlange ichillerte in allen Reigen raffinierter Runfte.

Sehr interessant, aber nicht gang einheitlich war die Baronin der Mirjam Horwis, einer Künftlerin bon zweifellos sehr bedeutsfamen Anlagen, die in dieser durchweg fesselnden, ja padenden Leistung

leider nicht in allem ausgeglichen ichienen. In bramatifchen Szene

folug lebensvolles Spiel einige Male in fatalen Ueberschwang über.

Aber das mag an Meußerlichfeiten liegen, benn fartes Können und

und fie lebensboll auszubrücken, ibrach fonft beutlich aus allem

fichtliches Bermögen, fich in fompligierte Seelenguftanbe bineingufühlen

difchen Pringen, Goa und bie Schlange, bie ben Abam gur Erkenntnis

In febr hubich gemachten Szenen, die zwischen Wirklichkeit und

Frau glücklich fegen und ihr ihren Mann wiebergewinnen.

Beisheit, liebt Die Baronin, aber er ift ber Freund bes Barons. Er

Und just um diesen Buntt breht fich die Fabel.

Die Bafeie find bauerhaft gu berpaden. Giwaige auf ! bem Berpackungsstoff vorhandene alte Aufschriften und Beklebezettel muffen befeitigt ober unkenntlich gemacht werben. Die Benuthung von dünnen Bappfasten, ichwachen Schackeln, Zie Beitigung bon dünnen Bappfasten, ichwachen Schackeln, Zierenfisen usw. ist zu vermeiden. Die Aufchrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergesiellt sein. Kann die Ausschrift nicht deutlich auf das Paset selbst geseht werden, so empfiehlt sich die Berwendung eines Blattes weißen Papiers, bas ber gangen glache nach feft aufgetlebt werben muß. Am zwedmäßigsten find gebrudte Unffdriften auf weißem Bapier, dagegen sind Paketkartenbordrucke ungeeignet sür Baketausschriten. Bei in Leinwand berpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigskit, Fett, Blut usw. absetzen, dari die Ausschrift nicht auf die Emhüllung ge klebt werden. Der Name des Best im sunnergarte der mungsorts muß recht groß und fraftig gebrudt ober geschrieben sein. Die Bafetaufichrift muß famtliche Angaben ber Bafetfarte enthalten, alfo auch ben Freivermert, bei Bafeten mit Boftnachnahme ben Betrag ber Nachnahme fowie den Namen und bie Bohnung bes Absenders, bei Gilpafeten ben Bermert "burch Gil boten" nim., bamit bei einem Berlufie ber Pafetfarte bas Pafet bod bem Empfänger in gewunschter Weise ausgehändigt werben fann. Auf Bafeten nach großen Orten ift bie Bohnung bes Empfängers, auf Baseten nach Berlin auch ber Bostbezirk (C. W. SO. 11/10.) anzugeben. Danit die Patete ben Empfangern auch bann möglichst schnell zugeführt werben können, wenn die Aufsichtift abfallen ober unlesbar werben follte, wird ben Absenbern bringend geraten, in das Paket selbst obenauf einen Bettel mit bem Mamen, bem Wohnort und ber 28 oh =

nung des Batetempfängers zu legen. Bur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn icon der Absender die ersorderlichen Marken auf die Paket-

farte ift für bie Zeit bom 12. bis einschlieftlich 24. Degember meder im inneren beutichen Berfehr поф im Berfehr mit bem Muslanbe gefiattet. Gemein-icaftliche Ginlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Bakete werben in ber bezeichneten Beit nicht ausgestellt.

Die Regelung ber Milchverforgung wird im Anzeigenteil befannt gemacht.

Genergefährliche Gegenftanbe burfen mit ber Boft nicht berfandt werden. Erob wiederholt ergangener bringender Warnungen bor ber berbotwibrigen Berfendung feuergefährlicher Gegenstände burch bie Boft, insbesondere burch bie Feldpoft, werden immer noch feuers gefährliche Sachen, wie Streichhölger, Bengin, Nether, Calciumfarbid und bergleichen abgefandt. Die Ober - Boftbirektion erinnert beshalb baran, daß Zuwiderhandlungen nach § 367 unter 5a bes Strafgesesbuchs mit Gelbstrafe bis zu M. 150 ober mit Haft bestraft und im Betreiungsfalle ausnahmslos gerichtlich berfolgt merben.

Rartenausgabe gu ben Schneearbeiten. Im Arbeitsnachweis. ber Batriotischen Gesellichaft, Schulpmeg 8, Tormeg, erfolgt bie Aus-gabe ber Karten ber hamburger Stragenreinigung fur bie Hilfsarbeiten bei ben Schnees und Gisarbeiten bon 8 bis 12 Uhr bormittags. 213

Legitimation ift ber Melbeschein erforberlich.

In fchlimmen Banden. In Bremen lernte ein Reifenber einen Rellner und feine angebliche Braut tennen, Die ihn eine Racht in ihrer gemeinsamen Behausung beherbergten. Sonderbarerweise gab ber Reisende seinem neuen Bekannten seine gesamte Barschaft in der Söhe von M. 4000 in Verwahrung, damit sie ihm nicht gestohlen würde. Um anderen Tage suhren alle drei nach Hamburg. Auf dem Jaupts bahnhofe angefommen, hatten ber Rellner und feine angebliche Braut nichts Giligeres gu tun, als ben bertrauensfeligen Reijenben gu berfegen. Jest wird bas faubere Barden bon ber Boligei eifrigft gefucht,

Bermift wird feit bem 2. Nobember ber 27jahrige Raufmann Robert Belg, wohnhaft gemejen Reulotftebterfrage 50, bei ben Gliern. B. ift 1,60 Dieter groß, hat bunfelblondes haar, blaue Augen, giemlich bide Raje und fleinen Schnurrbart. Befleibet mar er mit buntelgrauem Jadeit und Weste, hellgrauer hofe, Schnürftiefeln und braunem hut. Zweddienliche Nachrichten erbittet die Wohlfahrispolizei im Alten Rathaus, Abmiralitätstraße 56, Zimmer 4.

11m ihren fauer berdienten Lohn beftohlen. Bei ber Lohn: gablung in einem Geschäft in ber Brauerstraße murbe einer Arbeiterin bie Marfitasche mit ber Gelbborje, enthaltend ihren gesamten Bochenlohn, fowie eine filberne Uhr Dr. 6372 geftoblen.

Mifigludter Diebftahl. In ber Lappenbergsallee gertrummerte ein Dieb Die Labenscheibe eines Geschafts und ftahl einen Regenschirm, mit bem er gu entkommen bersuchte. Mis er aber fab, bag er bon Paffanten berfolgt murbe, marf er feine Beute bon fich und entfam

Kleinere Diebstähle. Schmierjeife im Werte bon M. 300 ents wenbeten zwei Matrofen bon Borb eines Dampfers. Den Erlos bera jubetten die beiben gemeinsam. — Auf bem Wege von Hohe Bleichen bis zum Versaubschuppen H. wurde bon einem Rollwagen ein Sac

hafen und Schiffahrt.

Achtung, Schiffssührer! Die Baakenschleuse ift mahrent des Krieges für ben öffentlichen Berkehr gesperrt. Die Sperrung dieser Schleuse erfolgte bereits am 29. Mohember

Der Wafferstand hat fich bedentend gebeffert. Rachbem ber Wind bon Oft nach Nordwest herumgesprungen ift, hat sich ber Wasserstand bebeutenb gebessert. Wir hatten am Donnerstag einen Stand bon 9 Fuß 6 Zoll mit Hochwasser und bei Ebbe 2 Fuß 6 Zoll

Gine Laufbrucke in Gefahr. Gine Schute ber Firma 2B. Weftphal hatte fich losgeriffen und war unter ber Brudenbede ber wefilichen Laufbrude bes St. Pauli Marftes getrieben. Dit ber fteis genden Flut geriet die Brude in Gefahr, bon ber Schute aus ihrer Lage gebracht zu werden. Es wurde ber Zug 3 ber Feuerwehr herbeis gerufen, die jo viel Baffer in bie Schute pumpte, Dis fie foweit gefunten war, baß fie bon ber Brude freigemacht werben tonnie. Emerführer ber genannten Firma haben bann bas Fahrzeug geborgen.

Ungludefalle. Der Safenarbeiter Beter Sanfen ift auf einem Schiffe im hafen gu Fall getommen, fo bag er Berlegungen im Seficht und am rechten Bein erlitt. Der Berungludte ift mit einem Rotberband versehen und bann nach feiner Bohnung gekommen. Der Arbeiter Rarl Frante fft in ber Meberfirage bon Rrampfen

fommen, ihm bie Augen öffnen barüber, bag nicht ber außere Erfola, ein Leben in eiserner Pflichterfüllung bas Glud ausmacht, fonbern bag es etwas größeres gibt: bie Liebe. Als er noch jung war, hatte Mathilbe, seine treue Magd, ihm und einem Freunde schon die Hauswirtschaft geführt. Das war eine selige Zeit. Und als er nun daran zurückenkt, gesteht er sich und — ihr, daß er sie damals zur Frau genommen hätte, wenn er nicht gefürchtet hatte, daß fie eine schwache Ratur fei, und er wollte nur ftarte Menschen um fich haben. Daß fie weinte und flehte, als er ben Freund wegen einer fleinen Unterschlagung anzeigen wollte, bas hielt ihn bamals gurnd, fie gu feinem Weibe gu machen. Er nahm eine nnbere und flieg bon Erfolg ju Erfolg, inbem Mathilbe ihm und feinem Saufe biente. Gein Freund aber, burch ihn aus ber Bahn gebrängt, murbe gum Halsabschneiber. Und eines Tages führt bas Schidfal ihm ben Sohn feines ehemaligen Freundes in ben Weg. Er macht ihn zum Wechselfällcher, und will am Jubilaumstage mit bem Bater abrechnen, fich rachen. Mathilbe, bie treue Magb, weiß auch bas abzuwenden und bringt bie beiben Freunde wieder fo nahe, baß

ber eine seine Rache bergist und ber andere zur Erkenntnis kommt, daß nicht nur die treue Magb, sonbern auch er das Glück versäumte. Diese tiefernste Komödie, über die, Sonnenlichtern gleich, ab und zu ein Lachen huscht, ist das Werk eines Dichters. Das spürt man aus dem fesselnden Dialog sowohl wie aus der Zeichnung der Mensichen, und es war eine Freude, nach der leichteren Schwansware der letten Zeit hier einmal wieder einem gehaltvollen Werke zu begegnen. Und beshalb ift es auch freudigft gu begrußen, bag bas Bert eine fo glanzenbe Aufführung fanb. Dit großer hingebung verforperte Centa Bre bie treue Magb. Sie war bie ichlichte, treue Seele, wie fie ber Dichter gezeichnet, und ging burcht haus wie der Inbegriff bes versfäumten Glücks. Eine Menschendarstellung, die zu seinen besten zählt, bot Bozenhard in seinem Sohereh. Frau Bozenhard zeichnete in seiner Gattin die etwas dünkelhafte, nach Vornehmheit strebende beschränkte Frau sehr treffend. Ziegel hatte bem Werke nicht nur einen geschmadvollen Rahmen geschaffen, sondern er spielte auch ben heruntergekommenen Jugenbfreund ausgezeichnet. Möller spielte ben Sohn gut und Frl. Tormin war als frische, lebensfrohe Lochter auch gut am Blaze. Leubesborff machte sich als Bertreter ber Dichtfunft berbient und bie herren Grill und Gtahl in

Das Stud fanb, berbientermaßen, reichen Beifall.

Bücher und Schriften.

Bon ber "Neuen Beit" ift bas 8. Seft vom 1. Band bes 85. Jahrgangs Bon ber "Neuen Zeit" ist das 8. Heft vom 1. Band des 85. Jahrgangs erschienen. Aus dem Juhalt des Heftes heben wir hervor: Das neue Bolen. Bon K. Kautsty. (Schlus) — Wer ist der Vertälscher? Bon Max Cohen (Keuß). — Urbeit und Kapital in der Terttlindustrie während des Kriegs. Bon Hermann Jäckel (Berlin). — Galizien. Bon Jakob Kifiiner. — Literarische Kundschau: Prosessor Dr. A. Hettner, Rußland. Bon Heinhard Junge, Das Broblem der Europäisierung orientalischer Wirschaft, dargestellt an den Verhältlinissen der Europäisierung orientalischer Wirschaft, dargestellt an den Verhältlinissen der Gozialwirtschaft von Kussische Turkessan. Bon O. J. Dr. Emil Bersch, Die Parteien der Deutschen in Deserreich vor und nach dem Weltkrieg. Bon Ant. Hotrichter.

Die "Neue Zeit" erscheint wöhentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Bosianstalten und Kolporteure zum Preise von Mk. 3,90 das Vierteligar zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteligar bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 30 Pfennig. — Prodenummern stehen jederzeit zur Versügung.

befallen und bort hingefturzt. Er wurde nach ber bortigen Wache gebracht, wo man ihn wieder qu sich brachte. M. tam bann nach feiner Wohnung.

Unterbrochene Andreife. Der hamburger Dampfer "hapa= randa" ift in ber bergangenen Boche, als er ben hafen berlaffen hatte, mit bem Leichter "Frieba" in Kollifion gewelen, worüber wir berichteten. Der Schaben, ben ber Dampfer erhielt, war boch so bebeutenb, bag er bie Reise aufgeben mußte. Jest ist er ins Doct ber Werst von S. C. Stülden Sohn gesetzt, wo die Reparatur erfolgt.

Altona und Umgegend.

Ariegsküche — Stadtlüche.

In einem Eingesandt in der Lokalpresse wird eine Rriegs. füche für Bahrenfeld gefordert, die gusammengefochtes und anderes Effen abgeben foll. In der Tat ist die Errichtung einer Rriegefiche im Stadtteil Bahrenfeld mit feiner Arbeiterund fleinbürgerlichen Bevölferung ein dringendes Erforbernis. Beute muffen bie Sausfrauen Bahrenfelds, wenn fie eine Kriegsküche oder die Gemeinschaftsküche in der Großen Bergstraße, die ja auch eine Kriegsfüche ift, in Anspruch nehmen wollen, in der Regel die Stragenbahn benuten, haben also neben größerem Zeitverluft auch noch Geldopfer, und bas Geld ift knapp in den Haushaltungen der Arbeiter und kleinen Leute.

Die absolute Notwendigkeit einer Kriegeküche auch für Bahrenfeld wird von allen Seiten anerkannt. Soviel wir wiffen, bemüht sich auch die städtische Lebens mittelkom miffion schon seit längerer Beit, diese Ginrichtung für Bahrenfeld gu schaffen. Aber die Lokalfrage bot bisher große Schwierigkeiten. Die Gafthäuser find burchweg mit Militar belegt, mußten also bon bornherein ausscheiden. Dennoch glaubte man schon ein goeignetes Lokal gefunden zu haben. Aber es ist einmal nicht sehr gunftig gelegen, bon primitivfter Beschaffenheit, und befindet sich in der Nähe einer Anstalt, der gewöhnlich Dufte entschweben, die an Arabiens Bohlgerüche mur febr mangelhaft erinnern. Rachbem diese Bedenken geltend gemacht wurden, ist man von dem Plane abgesommen, und man hat wohl auch recht baran getan. Satte man fich für biefes Lofal enticieben, bann hatte fpater eine sehr berechtigte Kritik eingesetzt, und niemand hätte an der neuen Einrichtung Gefallen gefunden.

Wir hören unn aber, daß in ber Wagnerstraße zwei Lokale freigeworden sind, die sich nach Lage, Größe und sonstiger Beschaffenheit für den gedachten Zweck wohl eignen könnten. Hoffentlich bedarf es wur dieses Hinweises, um die Lebensmittelkommission zu beranlassen, nun aufs neue und mit allem Nachbrud an die Greichtung einer Kriegsfüche für Bahrenfeld heran-

Die Lebensmittelnöte werden voraussichtlich noch manche Familie zwingen, die Kriegefüchen iin Anspruch zu nehmen. Der Einzelfüchenbetrieb wird fich für biele auf die Dauer nicht aufrecht erhalten laffen. Wir find weit entfernt, bie Rriegsfüche in ben himmel zu heben, aber, vernünftig betrieben, muß fie ber Einzelfüche überlegen fein, schon weil die Lebensmittelbeschaffungsschwierigkeiten für fie nicht in soldem Mage bestehen wie für die Einzelfliche, und weil fie wirtschaftlicher fein muß als biefe. Auch bie Stadt Altona wird in biefem Winter um eine Bermeh rung ber Kriegsfüchen nicht herumfommen. Benn bie bestehenden Ruchen noch nicht in vollem Mage ausgemut werden, fo liegt es baran, bag viele Frauen bas Rettesteben, bas mit bem Abholen des Effens berbunden ift, scheuen. Diesem Uebelstande ift swar nicht gang abzuhelfen, er fann aber gemilbert werben, wenn mehrere Rüchen bestehen.

Für die Stadt bedeutet jede neue Kriegsfüche ein Rifito, qumal wenn - was wir alle von Herzen wünschen - der Krieg schnell zu Ende geht. Wir fonnen uns aber boch eine Entwidlung denken, die dieses Risiko nahezu ausschließt. Einmal ist das Risito gar nicht so groß, wie es auf den ersten Blid den Anschein hat, weil ja mit Ariegsende bas Bestehen ber Kriegsfüchen nicht aufhören wirb, da bie Ernährungsichwierigkeiten, noch viel mehr aber die Teuerungsverhältniffe ben Krieg überdauern werben. Aber warum soll die Neueinrichtung nicht auch in den Frieden himibergeleitet werden, warum soll sich die Kriegsfüche nicht zur allgemeine Stadtfüche entwideln? Wir glauben, daß diefe Rüchen auch bei einigermaßen normalen Berhältniffen bon gutem Nuten sein können und daß ihr Weiterbetrieb ein wichtiges Gebiet tommunaler Tätigteit barstellen kann. Denken wir nur an die zahlreichen Frauen und Mütter, die nach dem Kriege gezwungen sein werden, in die Fabriken und Kontore zu gehen und denen es an der erforderlichen Beit mangelt, für fich und ihre Familie bas Effen au bereiten. Für fie wäre es von großem Borteil, wenn fie die notwendigen Speisen an einer Stelle abholen ober einnehmen könnten, die pribatfapitaliftifches Profitintereffe nicht fennt. Auch bie vielen ledigen Leute würden eine Ginrichtung preisen, beren Inanspruchnahme nicht mit dem leidigen und lästigen Trinkzwang verbunden ware. Der Betrieb durfte natürlich feine Zuschüffe erfordern, sondern die Preisstellung mußte die aufgewandten Rosten beden.

Wir halten die Ausführung diefes Gedankens durchaus nicht für utopistisch, wohl aber für segensreich. Will man biese Entwidlung, bann arbeite man bewußt barauf hin, bann besorge man aber auch heute nicht, daß die Kriegsfüchen — alle Kriegsküchen — nach dem Kriege leerstehen und die technischen Ginrichtungen, die man für fie beschaffte, überflüssig sein werden,

Im Betriebe verunglicht. Bei Rofigth u. Witt in ber Solftentwiete flürzte ber Arbeierr Johann Ohlfen bon einer Leiter, brach mehrere Rippen und mußte bem Krankenhause gugeführt werben.

Lebensmitte. Gine in ber Rleinen Gartnerftrage mohnenbe Witme verfuchte fich burch Gas zu bergiften. Gie wurde befinnungs-108 aufgefunden. Feuerwehrsamaritern gelang es, fie unter Unmen bung bes Sauerfloffapparates ins Bewußtfein gurudgurufen. Die Frau murbe bann ins Rrantenhaus gebracht.

Fischbiebe und ein gewerbemäßiger Sehler. Zwei Arbeiter, bie an ber Eisenbahn bei ber Guterbeforberung beschäftigt waren, haben langere Zeit hindurch bon einem Kutscher ber Mauchereifirma Ehlers Fische bezogen, bon benen fie wußten, daß fie rechtmäßig ber Raucherei gehörten, und fie bann an ben Fischhanbler Robert Schulze in ber Burgerftrage bertauft, ber feinen Baden erft im Februar 1916 eröffnet hatte. Zuerft hanbelte es fich um Mengen bon 10 und 20 Pfund, gulegt murbe man aber icon üppiger, benn ba erhielt Soulze vier Riften und 8 Pfund Schellfijde auf einmal. Für biefe lette Sendung bezahlt er M. 128, die sich die Arbeiter und der Ruticher teilten. Vorher hatte er 40 3 für bas Pfund gegeben. Schlieglich wurden die etwas bunklen Geschäftsbeziehungen bekannt und jest hatten fich alle bier bor ber Altonaer Straffammer zu verantworter Es fiellte fich heraus, baß Schulge die Leute gu ben Diebstählen ber-leitet hatte. Er wurde bei fofortiger Berhaftung gu einem Jahr Befangnis und brei Jahren Chrberluft, feine Mitangeflagten gu je neun Monaten Gefängnis berurteilt.

Geflügelbiebftable im Großbetrieb. In einer ber letten Rachte wurden, wie berichtet, in Othmariden ein Maurer und ein Ruticher in bem Augenblid berhaftet, als fie in einen Suhnerftall einbrechen wollten. Die Polizei hat bamit einen fehr guten Fang getan, beim es hat fich herausgestellt, bag beibe in Gemeinschaft mit einem Arbeiter, einem Schuhmacher und zwei Solbaten, bon benen ber eine ahnenflüchtig mar, Geflügelbiebstähle in großem Umfange ausgeführt haben. Diese vier Mitschuldigen sind jest ebenfalls verhaftet worden und alle sind geständig. Man legt ihnen die allermeisten ber jüngsi borgefommenen größeren Geflügelbiebftable gur Laft. Go follen fie Die 15 fetten Ganje beim Deftillateur Jard in ber Gottorpftraße und erft in einer ber legten Nachte in Brog-Flottbed 20 Suhner gefiohlen haben, Gin britter, jest ebenfalls berhafteter Solbat machte ben Sehler. Er berfaufte bie gestohlenen Ganse und Suhner meistens nach auswärts, fo an Sotelbesiger in Rellinghusen und Bochum.

Gin Ochje von der Weide geftohlen. Aus Webel murbe hierher gemelbet, bag bem bortigen Landmann heinsohn ein zweijähriger Ochse von ber Beibe gestohlen murbe. Das Tier ift gleich geschlachtet worden. Rur die haut haben die Diebe gurudgelaffen.

20 Sühner geftohlen. Rach einer Melbung aus Egenbuttel murben bort bem Landmann Stolbt 20 Suhner aus bem Stall gestohlen. Man bermutet, daß sich bie Diebe hierher gewandt haben. Rleine Rotigen. Giner Chefrau murbe im Bartegimmer eines Arztes Bei ber Johannistirche ein Alastafuchstragen im Werte bon M. 80

gefiohlen. - Ginem Rutider ber Speditionsfirma Grund murben in Bahrenfeld 40 Kilo Aepiel vom Bagen gestohlen. — In einem Güter= wagen ber bon Bruffel hier ankam, fehlten 40 Rilo Kaffeejurrogat. Stellingen : Langenfelbe. Mitglieberberfammlung

Genossen Bergen, Der Borsigende, Genossen Bergammlung solgende, Genossen bem Kriege zum Opfer sielen: R. Eggers, A. Bornhorst, Thugen, M. Lempke, C. Bestphal, L. Böhland, H. Meier. Die Ber-

fammelten ehren bas Unbenten ber Gefallenen. Sierauf erftatiete Genoffe & a delberg, Ottenfen, ben Bericht von ber Reichstoufereng. Er fommt zu bem Schluß, bag die Ginigkeit innerhalb ber Partei nach bem Rriege wieder hergeftellt werben muß; bas fei unbedingt nötig in Borausficht ber gewaltigen Aufgaben, Die bann an Die Partei herantrefen. Hierauf gibt ber Raffierer, Benoffe & bttfde, bie Abrechnung bom 3. Onartal. Die Gefamteinnahme beträgt M. 198,13, bie Aus-gabe M. 181,98, fo bag ein Bestand von M. 16,15 verbleibt. Rach Ottenfen murben M. 50 abgeführt. Dem Raffierer wird Entlaftung erteilt. Genoffin Greme regt an, mehr Frauenagitation gu treiben. Gin Antrag Borg, gum Gilbesterabend einen Regitationsabend gu beranfialten, wirb angenommen. Wenn möglich, foll bie Genoffin Steinbach, Samburg, mitwirken. Um eine beffere Fleischverforgung ber hiefigen Gemeinde zu erlangen, wurde burch ben Borfigenben eine Beidwerbeidrift an bas Generaltommanbo gerichtet. Die Dezember= Bersammlung soll ausfallen

Stellingen-Langenfelde. Schweinefleischverkauf am Freitag, 24. November: Bei Bassen ge von 8 bis 11 Uhr Bezirk 2 Ar. 76—292 und Bezirk 3 Ar. 192—252, von 11 bis 12 Uhr und 2 bis 4 libr Begirf 1 Mr. 1-271, bon 4 bis 5 libr Begirf 2 Mr. 1-75: bei Hofmann von 8 bis 11 Uhr Bezirf 4 Nr. 31—197, von 11 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr Bezirf 3 Nr. 1—224, von 4 bis 5 Uhr Bezirf 4 Nr. 1—30; bei Lope 3 von 8 bis 11 Uhr Bezirf 8 Nr. 1—228, von 11 bis 12 Uhr und 2 bis 3 Uhr Bezirf 5 Nr. 1—191, von 3 bis 6 Uhr Bezirk 6 Nr. 1—255; bei No f von 8 bis 11 Uhr Bezirk 8 Nr. 229—247 und Bezirk 9 Nr. 1—253, bon 11 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr Bezirf 7 Mr. 1-257.

Bolfsfüche. Der Breis für eine Bortion Gffen beträgt 30 3. Ginheimische haben beim Berabfolgen bon Gffen ihre Unsweißfarie borzulegen, bon Auswärtigen wird eine Bescheinigung bes hiefigen Arbeitgebers verlangt. Auswärtige haben die Fleischkarte mitzubringen

Rartoffeln werben am Freifag am Bahnhof Stellingen ab-gegeben, und zwar von 9 bis 11 Uhr für Bezirf 1, von 2 bis 4 Uhr Anoden= und Rippenverfauf in ber "Brobuftion", Kielerstraße 120, am Freitag, 24. Nobember, nachmittags bon 4 bis 6 Uhr, auf Rr. 29 ber Ausweisfarte. Die Begirte 1 und 2 bleiben

Lokstedt. Fleischabgabe am Sonnabend bieser Woche und zwar für die Bewohner bes 2. und 3. Bezirks bei Langeloh, Hindenburgsftraße 29, für den 1. und 4. Bezirk bei Hoffmann, Grandweg 13; die Begirfe 1 und 2 erhalten Fleisch bon 8 bis 12 Uhr, ber 3. und 4. Begirf

Gibelftebt. Rartoffeln burfen nur 1 Bfund pro Tag und Berfon berbraucht werben, für Schwerarbeiter 16 Bfund. Der Breis für Magermild beträgt 18 & ins Saus, beim Abholen 17 %, für mit ber hand entrabmte Mild 20 & bezw. 19 %.

Rnochenverfauf am Freitag in der "Production" bon 8 bis 9 Uhr vormittags auf Brotkarte Nr. 841—974 und 1—120. Gibeiftebt. Dieb ftabl. Dem Gafimirt Rrufe murben fects Buhner, die an Ort und Stelle abgeschlachtet wurden, geftohlen.

Schnelfen. Saferfloden und Berftengrüte find am Freitag bei ben Aramern auf Dr. 57 ber Kontrollfarte gu haben. Minbfleiich wird am Connabend bei ben Schlachtern Gatjens und Erber verkauft. Nr. 401—500 von 8 bis 9 Uhr und Nr. 1—100

Weißkohlberkauf am Sonnabend bon 9 Uhr an Ham=

Wandsbeck und Umgegend.

Die Brot- und Mehlzuteilung ift bom 26. Nobember b. 38. ab anders geregelt. Auf die Brotfarten werden ftatt 1750 gr 1800 gr Brot bezw. ftatt 1400 gr 1440 gr Mehl ausgegeben. Benn Rinder bis jum 5. Lebensjahre bisher nur halbe Brotfarten erhielten, erhalten fie nunmehr eine gange mit Ausnahme ber im erften Lebensjahr fiehenden, welche wie in hamburg nur 350 gr Mehl ober bie nisprechende Menge Brot erhalten. Es wird erwogen, ben einjährigen Rindern anderweitige erhöhte Zuwendungen an Lebensmitteln att machen. Jugendliche bom 12. bis 17. Lebensjahre erhalten nach ben geletlichen Beftimmungen eine Bufablarte, welche bier auf 500 gr Brot festgeset ift. Kinder bom vollendeten 6. dis jum vollendeten 12. Lebensjahre erhalten gleichfalls eine Zusaklarte über 250 gr Brot. Schwerarbeiter und Schwerftarbeiter erhalten Zusatzarten bon 500 gr bezw. 1000 gr Brot wöchentlich.

Berkauf ftabtifcher Gier. Die Wandsbeder Rolonials und Fettwarenhandler mit Ramen R (außer C. Rabe, Rampftraße 8, Rath, Ahrensburgerfiraße 65, A. Rathie, Beinrichstraße 19, C. Rathic Bleicherstraße 40), bis Z fönnen am Freitag, 24. November, bon 2 Uhr nachmittags an städtische Gier in der Menge ihrer Kundenlisten bei E. Teich, Königstraße 22, in Empfang nehmen. Der Wieder= bertauf erfolgt nur an die bei ben obengenannten Sandlern ein= getragenen Kunden gegen Abgabe der Gierkarten-Abschnitte jum Sochft-preise bon 32 & das Stiek. Städtische Gier sind durch rote Farbe gekennzeichnet. Die Lieferung besteht aus Kalfeiern und Die Gier muffen beshalb möglichft fonell fonfumiert werben.

Bramfeld. Der Berfauf bon Rolonialwaren ber Lebensmittelfommiffion erfolgt biesmal erft am Freitag, 24. Do= bember. Ausgegeben wird: Gerften grüte, Gerften = graupen und Erbfenmehl auf Mr. 25 der Kolonialwaren= farte. Es gibt pro Ropf 60 gr, aber nur bon einer Gorte, je nach Wahl. Der Preis für Grüße und Graupen ist auf 30 1/3 das Psiund, 60 gr. 4 1/3, 1ür Erbsenmehl auf 50 1/3 das Psiund, 60 gr 6 1/3 seiner, geseht. Die Ware ist zu haben: Erüge: "Produktion", Werner, Darben; Fraupen: Haad, "Neue Gesellschaft von 1856", Müller, Schult; Erbsenmehl: H. Lampe, Kreuz, Aug. Lampe, Mull, Steprer, Knuth, Oftermann. Am gleichen Tage bringt die Kommission noch ein Quantum Marmelabe in folgenden Geschäften zum Verkauf: "Produktion", Werner, "Neue Gesellichaft von 1856", Müller. Auf Nr. 26 der Kolonialwarenkarte gibt es 60 gr pro Kopf. Der Preis beträgt für ein Pfund 60 %, für 60 gr 8 3. Diese beiten Berfäufe beginnen aber erft um 1 Uhr mittags. — Der Zuckerberkauf für die zweite Salfte des November beginnt am Connabend, 25. Rovember, um 8 Uhr, bei allen hiesigen Kausseuten. Die Preise sind wie folgt festgesetzt: Melis 30 3, Raffinade und Kristall-Raffinade 32 13 das Pfund. Es gibt pro Kopf der Familie 400 gr, wosür die beiden letten November-Marten ber Buckerfarte abgeschnitten werben. De= zember-Marken burfen nicht berwendet werben. Die zur Verfügung fiehenbe Zudermenge reicht fur alle Ginwohner aus, weshalb jeder Andrana qu bermeiben ift.

Bramfelb. Bertauf bon Torfmull. Die Gemeinde verkauft am Sonnabend, 25. November, Torfmull als Stren auf dem Hofe von Witwe Timmermann in Bramfeld, Hamburgerstraße, in ber Beit bon 9 bis 12 Uhr bormittags. Der Breis beträgt M. 2,70 für

Bramfelb. Burft = Berfauf. Den Schlachtermeistern Soch und Wrage fteht für biese Woche wieber Wurft zur Verfügung. Der Berfauf erfolgt am Freitag, 25. Nobember, nachmittags bon 4 bis 7 Uhr. An ber Reihe find biesmal bie folgenden Rummern: 185-305 bei Hoch, 806—400 bei Wrage. Der Preis beträgt M. 1.20 bis M. 2 für ein Pfund. Für jeden Kopf der Familie find 50 Gramm be-stimmt, wofür eine Fleischmarke abgeschnitten wird.

Hamburger Landgebiet.

Ausgabe bon Fleisch- und Brotfarten. Die 16. Broi- und Fleischkartenausgabe im Gebiete ber Landherrenschaften ber Geefts, Marichlanbe und Bergeborf findet am Sonnabend, 25. November, bon 9 bis 1 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags ftatt. Ausgabestellen und die Bezirtseinteilung find die gleichen wie bei ben früheren Ausgaben. Beim Abfordern ber neuen Karten find bie polizeilichen Meldescheine und die Erneuerungsscheine der alten Brotfarten borzulegen. Zugleich mit ben Brotfarten werden bie Zusas-brotfarten, die Reichsfleischkarten und für Kinder unter 6 Jahren bie Rinberfleischkarten ausgehändigt.

Harburg und Wilhelmsburg.

Bleischverfanf in Wilhelmsburg. Der Bertauf bes frifchen Fleisches und Ochsengefrierfleisches erfolgt in biefer Woche wieber wie folgt: am Donnerstag nur an Bersonen, beren Familienname mit ben Buchstaben Q-Z beginnt; am Freitag nur an Personen, beren Familien-name mit ben Buchstaben H-P beginnt; am Sonnabend nur an Personen, beren Familienname mit ben Buchstaben A-G beginnt. Die Berbraucher haben ben Berkaufstag nach obigen Buchftaben genau innezuhalten, für einen anderen Berkaufstag wird die Fleischkarte bin-Auf jebe Fleischkarte für Personen über 6 Jahre alt (10/10 An= teile) kann eine Fleischmenge von 200 Gramm und auf jede Fleisch= karte für Personen unter 6 Jahren (3/10 Anteile) 100 Gramm Fleisch entnommen werden. Die Preise für bas Fleisch find unberändert. Fette und Wurft sind nur gegen Fleischmarken zu berkaufen. Un ben einzelnen Berfaufsftellen ift foviel Fleisch gur Berfügung geftellt, jeder Berbraucher nach ben berfügbaren Fleischmarken seinen Bedarf beden kann. Schweinesleisch wird am Sonnabend, soweit Borrat, an die Berbraucher, beren Familienname mit den Buchstaben A bis G beginnt, abgegeben.

Musterung. Bu ber am Mittwoch bon uns bekanntgegebenen Musterung im Landfreise Harburg find einige Aenderungen hinzugetreten, auf die wir hiermit aufmerksam machen. Danach haben zur

Musterung zu erscheinen:

Am Connabend, 25. b. Dl., alle bisher "bauernb Untauglichen" (b. u.). Hierzu gehören alle diejenigen, die 1. als dauernd untauglich ausgemusierten Leute, die im Besitze eines gelben Ausmusierungs= icheines find, 2. diejenigen Landfurmpflichtigen, Ersagreservisten ober militärisch nicht ausgebildeten Mannschaften (auch Kentenempfänger und ehem. Ginj. Freiw.), welche entweder früher ober bei ben bisher statigefundenen Kriegsmusterungen auf Grund förperlicher Gehler ober Gebrechen die Gnijdeibung "bauernd untauglich" erhalten haben ober

beeinträchtigt werben.

"Die treue Magb" bon Bruno Frant. Gie gehi auf leifen Sohlen burchs haus, wie ber Inbegriff berfäumten Glück, bie treue Magb bes herrn Sohnreh, die ihm 25 Jahre biente in Liebe Trene, beren Treue er wohl fannte, bon beren Liebe er jeboch nichts wußte, dis zu dem Tage, da er rücklichend gewahr wird, was sie ihm hätte sein können; sie, die seine Kinder großzog und ihr grenzenloses Bertrauen besitzt, die unhördar im Hause waltet und alles betreut, auch den, den sie liebt. Sein Jubiläum mußte erft

Thalia=Theater.

Der Beifall war jehr ftart und tonnte burch einige Bifcher nicht

Bei ben nachfolgenben Mufterungstagen find feine Beranberungen

* Der Generalbireftor ber Bereinigten Gummiwarenfabrifen Barburg : Wien, Rommerzienrat & off, ift auf einem Erholungsurlaub in Dresben am Bergichlage geftorben.

Schleswig-Holstein.

Riel. Gin netter Berbien ft. Gin Fischer aus bem naheliegenben Dorfe Stein brachte bor einigen Tagen 25 Kisten Dorfc an ben Kieler Markt. Er hatte biese Beute in einer Nacht gemacht. Mit einem Reinverdienft bon rund M. 1100 feste er gang ichnell bie Doriche ab. Gin anberer Forbefischer hatte 38 Riften Sprotten und Heringe herangebracht. Auch er hat über M. 1000 rein beim Austions-verkauf für sich erzielt. Da braucht man sich über die hohen Fischpreife, bie bie Konsumenten gar nicht mehr gablen fonnen, nicht gu

hannover.

Sehnbe. (Bezirksausschuß Lüneburg.) Gin Stenerstreit bes Raliwerts Friedrichshall. Der Gemeindeborsteher zu Sehnbe hatte das Kaliwerk Friedrichshall mit einer sehr hohen Summe gur Gemeinde-Gintommenfteuer herangezogen. Das Ralimert flagte gegen ben Gemeindevorsteher auf herabsetung ber Steuer, weil in bem Kommunalzuschlag jur Gintommenfteuer unguläffigerweise bie Kirchenabgaben enthalten seien. Dies sei ber Fall, weil die Gemeinbe bie Kirchenabgaben auf ben Gemeinbehaushalt übernommen habe. Dies Berfahren sei nicht zulässig. Jedenfalls mußten die Kirchenabgaben aus ber Summe ausgeschieden werden, die die Gemeinde als Geneindes Ginfommenfieuer bon ben Steuerpflichtigen erhebe. Der Begirts= ausschuß in Lüneburg siellte fest, daß die Geneinde tatsächlich die Kirchenlasten der Svangelischen, der Katholisen und der Juden auf den Haushalt übernommen habe. Diese Uebernahme, durch die sich die Gemeindeeinkommensteuersätze erhöhten, erachtete der Bezirksausschuß aber für zulässig. Er wies beshalb die Klage des Kaliwerts durch die beansprucht murbe, die erhobene Steuer um den Betrag von M. 2600 herabzusegen, als unbegründet ab. Das Kaliwerk legte noch beim Oberberwaltungsgericht Revision ein und verblieb bei seiner Auffassung, baß das geübte Versahren nicht zulässig sei. Das Oberbers waltungsgericht berwarf indessen die Revision des Kaliwerks als unbegründet.

Medlenburg.

Auf ber Lokomotive bom Tobe ereilt murbe ber Lokomotivführer Felbt auf bem Bahnhof zu Lubwigsluft. Er sollte einem Bersonenzug aus ber Nichtung bon Hamburg nach Verlin Vorspann leisten, stand auf der Maschine und erlitt einen Schlagsluß.

Soziale Rundschau.

Rene Beitragsmarten für die Invaliden= und hinter= bliebenenversicherung.

"Reichsanzeiger" bom 21. Robember erläßt bas Reichs= versierungsamt, Abteilung für Krankens, Invalidens und Hinterstiebenenversicherung, ausführliche Bestimmungen über die Ausgabe neuer Beitragsmarken. Danach sind von jeder Bersicherungsanstalt vom 1. Januar 1917 ab in jeder der fünf Lohnklassen Marken für eine Boche, für zwei Wochen und für 13 Wochen auszugeben. Geldwert der Marken beträgt für eine Woche 18, 26, 34, 42 und 50 &. Für die Zeit nach dem 1. Januar 1917 find ausschließlich die neuen Marken zu berwenden. Nut zum Zwede der nachträglichen Beitragsleistung für die vor dem 1. Januar 1917 liegenden Zeiten fonnen bie alten Marten noch berwenbet merben.

Kleine Chronik.

Bründung eines Schutzverbandes deutscher Intereffenten in Rumanien.

Der Ausbruch bes Rrieges mit Rumanien hat die geschäftlichen und persönlichen Beziehungen beutscher Staatsangehöriger mit Rusmänien jäh unterbrochen. Angesichts der ganz erheblichen deutschen Interessen daselbst erscheint die Schaffung einer Stelle

bringend geboten, die sich eine planmäßige und ben jeweiligen Umständen nach mögliche Bahrung dieser Interesien zur Aufgabe macht. Es wird in Aussicht genommen, daß die zu gründende Stelle auch Mittel und Wege sinden soll, um eine schnelle und met me Unterfrühung ber in Rumanien internierten bebürftigen beutschen

Staatsangehörigen gu ermöglichen. In Defterreich und in Ungarn find bereits berartige Organijationen ins Leben getreten, haben ihre Tatigfeit begonnen und erfrenen fich regen Juierefies und marmer Unterfitigung feitens ibrer Regierungen. Für eine entsprechenbe beutsche Organisation burfte bas gleiche gu

Mile beutiden Firmen und Berfonen, bie in Rumanien Bermögensintereifen gu bertreten haben ober bie fonftigen Biele bes Berbanbes gu fordern bereit sind, werben zum Beitritt zu biesem Ber-bande hiermit aufgeforbert. Das vorbereitenbe Komitee hat vorläusig seinen Sit in ben Räumen bes Deutsch-Rumanischen Wirtschafts-Berbandes Berlin

23. 9, Rothenerftraße 28/29, wohin Zusagen und Anfragen gu

Eisenbahnunfall.

Mus Rönigsberg wird berichtet: Um Buftag, abends um 6,20 Uhr, ftieß auf bem Bahnhof Binten ein Rangierzug mit einem aus Allen fte in in ben Bahnhof einfahrenden Berjonenzug 779 gufammen. Gin Boftbeamter murbe ich mer unb Reisen be und bier Gisenbahnbebien ftete leicht ber-lett. Der Schwerberlette wurde nach Königsberg in Die Klinik übergeführt. Der Berkehr wird an der Unfallitelle burch Umfteigen aufrecht erhalten. Es liegt ein Berichulben bes Berfonals ber Rangier=

Schneefturm.

Im Erggebirge und Bogtlanbe hat in ber Racht bom Sonnabend jum Sonntag ein bofer Schneesiurm gehauft, ber auch unehrsach Schaben angerichtet hat. Auch Berkehrsstörungen find ein= getreten. Go berichtet ein Reisender bem Bogtlandischen Anzeiger, baß bie Majdine bes am Connabend abend bon Dresben über mark nach Leipzig fahrenben Bahnguges bei Glauchau im Schnee fieden blieb, fo bag eine einfrunbige Berfpatung baburch eintrat. In Marienberg wurde u. a. der Schuppen der Schamottefabrit in Mariens berg abgebeckt, das neue, mit einem Kostenauswand von 30 000 Mark errichtete Berate- und Unterfunftshaus bes Allgemeinen Turnbereins in einer Lange bon etwa 20 Dleter gufammengebrudt und bas Dach weit fortgeschieubert. In ben Walbern wurden fiarte Baume umges legt ober entwurzeit. Ein solcher Schneckurm ift seit vielen Jahren in ber Gegend nicht beobachtet worben.

Schiffsunfalle. Mach einer Bloubsmelbung aus London ift ber hollänbische Dampser "Ai ou w" auf der Reise den Batadia nach Amsterdam mit Feuer im Schisffsraum in Alexandrien eingelaufen. — Der holländische Dampser "Erenadier" ift im Sturm bei Yarsmouth gestrandet. Die Ladung wird gedorgen. — Llohds meldet, daß der Dampser "Tenbergen" auf der Fahrt den Buenos Aires nach Rotterdam bei Brest strandete; die Besatung wurde gelandet. — Der holländische Dampser "Heienadet; die Besatung wurde gelandet. — Der holländische Dampser "Heienadete; die Respanden der Fahrt von Notterdam nach Südamerisa aus unbekannter Ursache gesunken. Die Besatung wurde in Normauth essandet. — In Mynisen wurde die satung wurde in Yarmouth gelandet. — In Muniden wurde bie Besatung bes schwedischen Dreimasischoners "Albin" gelandet, ber Sonnabend abend auf der Hohe ber Doggerbank bon einem Schnees fiurm überfallen und zum Brad geschiagen wurde. — Der Dampfer "Tenbergen", ber bei Breft gestrandet ist, gilt als vollständig verloren. Er hat eine Ladung Getreide für die niederländische Regierung an Borb.

rz. Gin Amisanwalt wegen Gittenberbrechens bor bem Reichogericht. Unter bolligem Ausschluß ber Deffent= lichfeit berhandelte beute bas Reichsgericht über bie Rebifion bes Amisanwaltes Georg Bilhelm Schulte, ber bom Landgericht Minfter i. 28. am 10. September wegen Gittlichkeitsverbrechens berurteilt morben ift. Gemäß bem Antrage bes Reichsanwalis murbe bie Revifion bes Angeflagien als unbegrunbet bermorfen.

rz. Ginen lufrativen Schwindel mit einem Delerfat batte ber Fabrikant Arthur Bahlitisch betrieben. Das Landgericht Dresden hat ihn barauihin am 17. August wegen Betruges zu zwei Monaten Gesängnis berurteilt. Der Angeklagte hatte in ber Zeit bon Januar bis März 1916 die Fabrikation eines Delersates betrieben und biefes Broduft als Salatol = Streder "Triumpf" in ben Sandel gebracht. In Wirflichfeit aber handelte es fich, wie Die demische Untersuchung ergeben bat, um ein gang wertlojes Fabritat, welches auch nicht im Minbesten geeignet war, einen Oelerjan bargusftellen und jum Streden bon Del bei ber Salatbereitung zu bienen; feine Beftanbteile maren Baffer, Rertoffelmehl, Beineffig und Sonig farbe. Die herstellungstoften betrug 8 & für 1 kg und unter Berudfichtigung von weiteren geschäftlichen Untoften vielleicht 16 &. Ins-

gefant bat ber Angeflagie eina 500 kg in ben Sandel gu bringen berftanben, indem er bas Brobuft bei einem Kaufmann in 3widan In feiner Rebifton meinte ber Angeflagte, ein Betrug gegenüber ben Sanblern habe nicht borgelegen. Als Calatol- Etrecker fei bas Braparat fehr wohl geeignet gewesen. Das Neichsgericht bers warf jedoch am 21. November Die Nebision als unbegrundet.

Aus den Schöffengerichten.

Berfalzte Bouillonwürfel. Wegen Bergehens gegen bas Rahrungsmittelgesetz und gegen eine Berordnung des Bundesrats find ber Raufmann Samuel Arnheim und bessen Chemifer Dr. Otto Pellwit vor dem Schöffengericht 2, Anitseichter Dr. Jebar, ans geklagt. Seit Mai d. J. betreibt A. eine Fabrik zur Herfiellung von Bauillonwürfeln, die unter Leitung des Dr. P. steht. In der Fabrik werden 30 Personale beschäftigt und täglich 30 000 Würfel hergestellt. Auf der Umhüllung des Fabrikats ist ein Vermerk verzeichnet, aus dem nun genehmen muß des Jabrikats ist ein Vermerk verzeichnet, aus bem man annehmen nut, daß gur Gerstellung ber Burfel 25 pgt. Inochenfreies Minbsleisch berwenbet worden find. Bor einiger Zeit wurden ber Behörbe Proben bieser Würsel eingereicht, beren chemische Untersuchung ergab, baß bei ihrer Berftellung nicht fnochenfreies Rind-fleisch, sonbern Fleischertraft verwendet worden ift. Auch enthielt bas Fabrifat gu menig Stidftoff und erheblich mehr Galg als nach ben Velitimmungen zulässig ist. Aus biefem Grunde wurde gegen den Ansestlatzungen zulässig ist. Aus biefem Grunde wurde gegen den Ansestlagten die Anklage erhoben. Der Angeklagte A. exklatz, er habe sich hinsichtlich der Gerstellung der Würzel auf seinen Chemiker verstaffen müssen. Zu der Herzellung seinen 7½ p.Rt. Fleischertraft verswender worden, was einem Prozentiat von 25 p.Zt. knochenfreies Kinds keisch entipreche. In ber Jabrik werbe nach irenger Anweisung ge-arbeitet. Er habe ben Berdacht, taß ein frührerer Angestellter ihm einen Streich gesvielt. Dadurch könne es nur gekommen sein, daß die untersuchten Würfel zu viel Salz und zu wenig Rindssleich enthielten. Dr. B. bestreitet, sich streibar gemacht zu haben. Der Staatsamvalt ninmt nur eine fahrlässige Uebertretung an und beantragt gegen A. M. 20, gegen Dr. B. M. 50 Gelbstrafe. Das Gericht verurteilt aber M. wegen wissentlichen Bergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu M. 1000 ober 100 Tagen, Dr. P. zu M. 50 ober 50 Tagen Gesanguis.

Bollmild mit Magermild vermengt. Im August und September b. 3. hat ber Mildhandler Konstantin Bittner bie in ben Berlehr gebrachte Bollmich mit einer folden Menge Magermild bermischt, daß fie nur 1,6 pgt. Beit enthielt. Das Schöffengericht II, Anitörichter Dr. Isbar, berurteilt B. wegen Bergebens gegen bas Rahrungsmittelgefes gu M 150 Gelbftrafe ober 15 Tagen Gefängnis.

Sprechsaal.

Ansichuis zur Forderung der Jugendipiele, Begirt Reuftadt=St. Bauli.

Am Sonnabend, ben 25. November, abends 8 thr puntilid, findet beim Genoffen Mag Bulf, Samburg 9, Gids bolg 25, II., eine Bezirfsführersigung fiatt. Die Tages orbnung lautet: 1. Unfere Begirts-Beihnachtsfeier. 2. Marchenabenb für alle Bezirfe. 3. Beichäfiliches. Um rechtzeitiges Ericheinen wird Mit freiem Jugenbgruß! 3. 4. 5. D.: Carl Gan,

Max Wulf, Hamburg 9, Gichholz 25, II. NB. Borichlage, Bucher uim. für Bunkt I find ebent. mitzubringen.

Der Arbeiter : Eurnberein Sammerbroof : Rotenburgeort balt am Sonntag, 26. November, in ber Turnhafte, Grommunfir. 83, ein Schauturnen gur Feier bes 20jahrigen Stiftungsfefies ab. Morgens bon 10 bis 12 Uhr bie Rinberabteilungen und nachmittags bon 3 bis Sieran ichließt fich ein Unterhaltungsabenb. Anfang 8 Uhr. Um rege Teilnahme bittet Der Turnrat.

Deffentlieber Wetterdienft.

(Dienfistelle Samburg, Deutiche Geewarte.)

Bitterungeüberficht bom Dienstag, 23. November 1916. Das Wetter in unserem Bezirk war gestern milber und vorwiegend trüb mit Regenfällen; die Temperaturen stiegen auf 5 bis 8 Grad und sanken nachts auf 5 bis 1 Grad. Heute morgen ist das Wetter etwas falter, bie Bewölfung hat gegen geftern abgenommen

Wetterausfichten für Mittwoch, 24. November 1916. Etwas milber, ziemlich trub, erneute Dieberichlage.

Gintritt ber Mint und Gbbe in Samburg am 24. Movember:

Flut: 1 Uhr - Min. vorm. | Gbbe: 4 Uhr 23 Min. nachm.

Verzeichnis der Bezirfs-Unsschüffe und Jach-Ausiguffe der "HK".

1. Altstadt: Patriotisches Gebäude, Trostbrüde; Sprecheit: 10—1 und 4—6 Uhr; Tel. 8, 4467, Nr. 5.

2. Neustadt: Gemeindehauß, Kraienkamp 2; Sprechzeit: Montags, Mittwochs, Freitags 10—12 Uhr; Tel. 8, 813.

3. St. Georg: Gemeindehauß, Rostockerstraße, Ede Stistsfraße 15; Sprechzeit: Montags, Mittwochs, Freitags 9—11 Uhr; Tel. 8, 2878.

4. Hanmerbroot: Nepfolbhof, Nepfolbftraße 60, 1. Et.; Sprechzeit: Montags, Mittwochs, Freitags 9—12 und 4—6 Uhr;

Tel. 6, 8422.
5 a. St. Pauli=Süd: Bolfsschule, Seilerstraße 43;
Sprechzeit: Montags, Mittwochs, Freitags 10—12 Uhr; Tel. 8, 315.
5 b. St. Pauli=Rord: Bureau von Dr. Burmester,
Neuer Pferdemarkt 13; Sprechzeit: Montags, Mittwochs,
Freitags 9—11 und 4—6; Tel. 1, 4405.
6. Gimsbüttel: Turnhalle, Tornquiststraße 19 a; Sprechzeit: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 8—10; Tel. 8, 792.

7. Rotherbaum: Johnsallee 54; Sprechzeit: Dienstags, Donnerstags, Connabends 9—11 und 3—5 Uhr; Tel. 8, 492.

8. Harbeste hude: Hochalce 108, Part.; Sprechzeit:

Montags, Mittwochs, Freitags 9½—12½ Uhr; Tel. 5, 2666, Nr. 3.

9 a. Eppendorf: Badeanstalt, Goernestraße 21; Sprechzeit: Dienstags, Donnerstags, Connabends 10—1 Uhr;

9b. Soheluft: Gemeinbehaus, Gartnerstrage 64; Sprech. zeit: Montags, Mittwochs, Freitags 10-1 Uhr; Tel. 8, 769. 10. Groß - Borstel: Borsteler Chaussee 120; Sprech-zeit: 10—12 Uhr; Tel. 8, 3425.

11a. Fuhlsbüttel und Alein Borftel: Mug. Sohne & Sohne, Fuhlsbuttelerdamm 105; Sprechzeit 4-8 Uhr;

11 c. Langenhorn: Gasthaus Niemann, Langenhorner Chaussel 166; Sprechzeit: 51/2-7 Uhr, Redtamp 41, 1, 4040; Tel. 5. 1844.

12. Alsterdorf und 116. Ohlsdorf, Ohlsborferstraße Mr. 420, 2. Et.; Sprechzeit: 3-9, 12-1 und 7-8 Uhr; Tel. 5, 8180.

(In bringenden Fällen.)
13. Winterhube: Moosenhaus, Dorotheenstr. 129;
Sprechzeit: Montags, Mittwochs, Freitags 2—5 Uhr; Tel. 8, 564.
14. Barmbed: Friedrich Stiftung, Marschnerstr. 96;
Sprechzeit: 11—2 Uhr; Tel. 5, 3319.

15. Uhlenhorft: Christl. Berein junger Männer, Seine rich Serbstr. 69; Sprechzeit: 10—12 Uhr; Tel. 8, 2890.
16. Sohenfelde: Villa, Mühlendamm 86, 1. Et.; 16. Sohen felde: Villa, Mühlendamm 86, 1. Et.; Sprechzeit: 9-2, 4-7, Sonnabends nur 9-2; Tel. 4, 1913, Nr. 4.
17. Eilbed: Knabenhort, Jungmannstr. 20; Sprechzeit: 9-11, 6-7 llhr; Tel. 8, 484.

18. Borgfelbe: Gemeindehaus, Claus Grothstr. 118; Sprechzeit: 6—7 Uhr; Tel. 8, 793. 19. Hamm: Billa, Ritterstr. 124; Sprechzeit: 9—11% Uhrz

20. Sorn: Arbeiterhaus, Hornerlandstr. 226; Sprechzeit: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 10-1 Uhr; Tel. 20a. Billbroof: Schule Billbroofbeich 75a; Sprechzeit 8—11 Uhr; Tel. 8, 3083.

21. Billwärder Ausschlag: Turnhalle Mardmannstraße 127; Sprechzeit 5—7 Uhr; Tel. 4, 8792. 22. Bebbel: Konfirmandensaal (Pastor Ebert), Wilhelms, burgerstraße; Sprechzeit 9—2 Uhr; Tel. 8, 5477.

22a. Baltershof: Domäne Waltershof. Ausschuß für neutrale Ausländer und österreichisch-ungarische Staatsangehörige, Gr. Bleichen 23, Zimmer 156, Tel. 6, 9389. Sprechzeit: Dienstags und Sonnabends von 10—12 Uhr und Donnerstags von 3-5 Uhr.

Zentralsammelstelle "Altes Alöpperhaus", Rödingsmarkt 4-9, Tel. 8, 443. Sprechzeit: Montags, Mittwochs, Freitags von 8½—6 Uhr und die andern Tage von 8½—2 Uhr.

Ausichuß für hinterbliebenenfürforge, ABC-Strage 87. Sprechzeit: Montags und Freitags 9-12, 2-4 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 9-12 Uhr. Ausschuß für Arbeitsbeschaffung und Arbeitsberatung. ABC-Strafe 37, 3 Et., Tel. 6, 795/796. Sprechzeit: täglich bon

Anzeigen.

(Bur ben Anzeigenteil ift bie Redaktion

Das Teft ber Gilberhochzeit begehen heute, 24. November, Franz Groth u. Frau, Bermandte und Bekannte.

Das Teft ber filbernen Soch= zeit begehen am 26. Nov. 1916

Julius Schwarzer u.Frau, geb. Koch. Samburg, Erichstraße Nr. 9. Gin Freund.

Das Weft ber filbernen Soch zeit begehen am 26. November

Julius Schwarzer u. Frau Anna, geb. Koch. Grichfir. 9, Ss. 2, I., St. Pauli. 他用用具具具具具具具具具具具具具具

Am Sonnabend, 25. Nob., & begeben unfere lieben Gltern With. Donner u. Frau, Q geb. Martens,

bas Fest ber filbernen Sochzeit. Die Kinber. Barmben, Hamburgerfr. 65, 9.2, I.

Todes Anzeige. Am Dienstag, 21. Nobem= ber 1916, entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau und

Dorothea Gühlholz, geb. Hansen. In tiefer Trauer: Carl Gühlholz

und Kinder. Beerbigung: Sonnabend, 25. Novbr., nachm. 2 Uhr, von b. Leichenhalle vorm Lübeckertor.

Seute morgen entichlief fanft nach langem, schwerem Leiben meine herzensgute Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Christine Schröder, geb. Harder,

im 55. Lebensjahre. In tiefer Trauer: C. Schröder

und Kinder.

Beerbigung: Sonnabend, nachm. 3 Uhe, bom Trauergaufe, Altona, Holftenftr. 194, nach bem Borntamper Frieb.



Soffend auf ein Wiebereben, traf mich ftatt beffen er barte Schlag, bag mein lieber Mann, ber Gefreite

(Inf.=Regt. 401, 11. Romp.) ourch Granatiduß ben Helbentob erlitten hat.

Tief betrauert bon feiner

Bertha Beckmann, geb. Wollenhaupt, nebit allen Angehörigen.

Rube fanft in frember Erbe!

Beute früh, 5 luhr, frarb nach furgem, ichwerem Leiben meine liebe Frau, uniere herzensgute Mutter und Schwiegermutter,

Fran Johanna Krohne, geb. Völker, im Alter bon 61 Jahren.

Tief betrauert bon Fritz Krohne nebft Rindern. Franz Steckhan unb Fran, geb. Krohne. Lieschen Krohne. Erna Krohne.

Friedrich Krohne, gurgeit im Felbe. Beerbigung: Sonntag, bormittags 11 lihr, bom Sterbehause, Hellfamp 63 b, II.

Dankjagung.

Teilnahme und reiche Kranzspende bei ber Beerbigung meiner lieben Frau meinen beften Dant.

Nicolaus Timmann und Kinder.



Strassenrenner. Schaukelpferde. Kinderbettstellen etc. Mod. Korbmöbel. Bequeme Liegestühle Direkt im Engros-Lager E.Voth. Hamburg, Herrengraben 3 Niedrigste Preise!!

Vermietungen.

Ml. frbl. Rellerwohnung ab W. Siek, Eppendorferbaum 11.

Perderftrafe 19 helle freundliche Zwei- u. Drei-Zimmerwohnungen zu verm.

Schie Alaska = Füchse . . . Billigfte Breife für anbere Belge, Fellager, Renerwall 103, II, Mob. Belgfragen u. Muffen, echt Stunfs, Alaskafüchte, e. 2iell. Blaufuchs, Blauwolf, Opoffum, bill. b. M. 35 an. Lübederftr. 15, Lab.

Nähmaschine zu vert. Grindelallee 35, 3. Gt.

Bertifo, Rommod., Betift. Oll. Spieg. m. Schrant, Tijch einz., Schlafzimmergarnitur.

Glasbüttenftr. 107, bt.

Rähm. m. bjahr. Gar. M. 25, 35 48 u. 85. Wohlborferfir. 8, Sab Gel.fl.Sausft., Stom , Phantafiefdrt., Garnitur. Stiftftr. 12. Beyer.

Moderne Velze. Großer Feh - Schultertragen M. 40 " Blasta- " 45 " Bifants " 64 " Bifants " 64 " Bifants " 64

drei Sozialdemotratischen Bereine Hamburgs

tag, 27. November, avends 812 Uhr.

im Gewerfichaftshaufe.

Tages : Orbnung: Die Bolitif bes 4. August. Referent: Reichstagsabgeordneter Genoffe

Mitaliebsbuch ift borguzeigen.

Denfiger Holzarbeiter - Berband. auf banernde Beschäftigung für Kriegsarbeit gesucht. Jablitelle Bamburg.

Achtung! Mitglieder der Vertragsbranchen!

Der Arbeitgeber=Schutyverband lehnt es ab, zurzeit in der Schlichtungskommission mit uns über die ichwebenden Differenzen zu verbandeln.

Es scheint daher die Absicht zu bestehen, die Erledigung ber Differenzen zu verzögern, event. einseitig zu fassende Beschlüsse zur Durchführung zu bringen.

Wir ersuchen demgegenüber unsere Rollegen, Sage hiermit allen für bie innige an den bekannten, zwischen den Zentralvorständen getroffenen Vereinbarungen festzuhalten.

Die Ortsverwaltung.

Arbeitsmarkt

Bur Ginrichtung einer weiteren Schicht ftellen wir noch eine Angahl Dreher, Schlosser, Feinmechaniker, Frafer, Werkzeugmacher, Ginrichter ein, auch Rriegebeschäbigte und Arbeiterinnen, bie auf Drehbant, Fras- und Bohrmafchine eingearbeitet find. Schriftl. und perfont Indikatoren-Bauanstalt Lehmann & Michels,

Maurer, Banhilfs= und Betonarbeiter

gesucht bei 101 und 91 & Stundenlohn für Kriegsbauten bei elfftundiger Arbeitszeit. Bu melben beim

Bauarbeiterverband, Zweigverein Samburg, Befenbinderhof 57, III., abende von 5 bis 7 Uhr.

Philipp Scheidemann. Die Vorstände.

H. Lilie. Geefthacht. Achtung! Cejucht Frauen oder Mädehen für

genibte bevorzugt, ungenibte werben angelernt. Bu melben: Sonnabend, 25. November, von 10 bis

Rödingsmarkt 29. Selbständiger Schraubendreher Gefucht

für vierfpindelige Faffonband fofort bei gutem Lohn und Arbeits. beding, gei., auch f. Kriegsbeichabiate Indifatoren Bauauftalt, Lehmann & Michels, G. m. b. H. Bleftrotechnifer für Bligableiter onlagen, fowie mehrere Ban-

Heinr. Herbst, Sirtenfir. 51. ein Arbeiter in Bafcherei, M. Müller, Grasweg 62. Kräft. Kohlenarbeiter,

ber auch tragen fann, als fefter Mann bei gutem Wochenlohn gesucht. Bu melben abends zwischen 6 bis

Züchige Schlosser bei hohem Lohn jucht Otto Ellerbrock, Majdinenfabrit, Samburg 33, Steilshoperstraffe 116.

bergengmacher unsere Abteilung Granaten (Abbrehen bon Rupferbandern). Sanitas Aktien-Gesellschaft in Hamburg.

Bu melben in unferer Fabrit

Wilhelmsburg.

Gofucht per fofort tilchtiger

Züchtige Glafergefellen

leicht Geschofsforbarbeit

Henning Ahrens,

Gifendreher für größere Spinbelbant. F. A. Sening,

Borfegen 23/27. Befucht Schloffergefellen. Gätgens, Lohmühlenftrafte 3,

Ramm- und Zimmerleute für unf. Bauft. Safenban Königsberg sofort gesucht. Julius Berger. Tiefban - Akt.-Ges., Berlin W. 9, Botebamerftrage 10/11.

Mempner und Mechanifer gefucht auf Annbichaft. J. Landi, Giffeftr. 53. Tüchtige Lumpenfortiererinnen

Cachfenftrafie 48. Züchtige Arbeiterinnen gesucht. Zu. W. Appel, Altona, Hauffftr. 15. Gin Souhmader auf Wochen-Schmer, Ferdinandftr. 71.

fucht Textilindustrie Thann

Einzig in Hamburg! Socheleg. Roftime u. Mantel, eften felbft angefertigt, bon M. 25, Blufen u. Rode bon M. 3,50. Bezugofcheine ju haben. Fischler, Gr. Burftah 8, I.



einschließlich Kriegsaufschlag. Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft.

Soeben kommt zur Ausgabe

& Kumoristisch=satirische Zeitschrift &

Alle 14 Tage erscheint eine Nummer. Preis 10 Pfennig. Besiellungen durch die Zeitungsträger sowie durch die Buchhandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11.

Pfand: Leib: Bäuser = Ofterftrage 128, Bachftrage 3a, Mühlentamp 18.

Schnelldrehftahl in allen Dimenfionen fauft M. Rith, Sentaftraße 33, III., Barmbed. Eprechzeit: 4-9 Uhr abenbs.

Platin Gr. M. 7, alte Gebiffe fauft Fran E. Wist, Rojenftr. 7, 1., 6. Sauptbhf., Samb

Eleganter Sausitand.

beft. aus Schlafzimmer, gr. Untleibe dr., 2 Betten m. Batentmatr., mob Saichkommode u. Stühlen, Wohn Garnitur m. Umbau, Zugtisch un Salonschrank, Kilche in maturlafier fett, Tijd u. Stühlen nur 685.

Möbel-Röhler, Samburgeritr. 61, I. bis IV.

Soher Borichuf, auch auf größere Barenpoften ufw. I eihhausscheine. Brillanten, Schmucksachen, Antiquitäten, Silber, Münzen fauft Benjamin fuwelier, Rener Steinweg 21. Rähmaschinen, berfent gewesen, alle Systeme, spottbillig. Schriftl. Garantie. A. M. Polack & Co., Bütten 85-89.

Zabaf=Stengel, Bigarren und Zigarillos kauft Beyer, Schlachterstr. 19. Cabatrippen

fauft Ad. Mehmel, Dovenfleth 49. III/577. Wir empfehlen

"Der wahre Jacob" . . 10 3 "Die Gleichheit" 10 3

Budhandlung Auer & Co. Samburg 36 : Fehlandftr. 11

Befanntmachung.

den Verkehr mit Milch.

Unter entsprechender Abanderung ber Bekanntmachung bom 24. Oftober 1916 wird auf Grund bes § 6 ber Berordnung bes Rriegsernährungsamtes fiber bie Bewirtschaftung bon Milch und ben Berkehr mit Milch vom 3. Oftober 1916 verorbnet:

Pollmileb.

Bollmild barf nur auf Milchfarten entnommen und abgegeben werben, welche gum Bezuge von Bollmilch berechtigen. Berbleibt bem Milchhanbler nach Befriedigung ber Bollmilchbezugsberechtigten ein Ueberfcuß an Bollmild, fo ift ber Milch-Abteilung bes Samburgifchen Rriegsverforgungsamtes, Borfenbrude 6, ober ber guftandigen Begirteftelle umgehend Mitteilung gu machen.

Die Borfchrift bes Absat 1 findet auch auf solche Milchverkäufer Anwendung, die in Hamburg weber Wohnfit noch Bertaufsftelle haben.

In ber Zeit von 6 bis 9 Uhr vormittags ift bie Bollmilch nur auf Milchfarten abzugeben, welche bei bem Milchfanbler angemelbet find und gum Bezuge von Bollmild berechtigen. hiervon find jedoch bie Milchkarten ber Kinber im 7. bis 14. Lebensjahre ausgenommen.

erft nach 9 Uhr vormittags Bollmilch verabreicht werben.

Sollten um 9 Uhr vormittags Inhaber einer ber fibrigen Rlaffen ber zum Bezuge von Bollmilch berechtigenben Milchfarten noch nicht befriedigt fein, fo find fie bor ben Kindern im 7. bis 14. Lebensjahre zu bedienen. Dies gilt auch bann, wenn ber Berechtigte nicht zu ben bei bem betreffenben Milchanbler angemeldeten Runden gehört.

Bon bem Berkauf von Bollmilch an Kinber im 7. bis 14. Lebensjahre barf so viel Bollmild gurfidgehalten werben, wie gegeben. erforberlich ift, um bie Befriedigung bes Bebarfs ber im Abf. 1 aufgeführten Inhaber von jum Bezuge von Bollmilch berechtigenben Milchfarten für ben nachften Tag ficherzuftellen.

Der Berkauf muß an Wochentagen regelmäßig um 1 Uhr nachmittags, an Sonntagen um 10 Uhr bormittags beenbet fein.

Milchhändler, welche bie Bollmilch gu fpateren Tagesftunden angeliefert erhalten, tonnen bie Feftiepung besonberer Sperrftunden

An Sonntagen fann ein Berfauf nach 10 Uhr vormittags nur in zwingenben Fällen genehmigt werben.

Den Dillchfarten ber Rinber im 1. und 2. Bebensjahre fteht por ben übrigen Milchfarten ber Borrang gu.

Jeber Milchhanbler ift verpflichtet, wenn ber Raufer fich gur hinterlegung bes Raufpreifes erbietet, Die Bollmilch fur bie bei ihm gurfidzuftellen. Darfiber hinaus ift fein Milchhanbler verpflichtet, Borausbeftellungen auf Bollmilch entgegengunehmen.

Borausbeftellungen auf Milchfarten für Rinber im 7. bis 14. Lebensjahre find ungulaffig.

Magermileh.

Magermild, barf nur an Inhaber bon Magermilchfarien abgegeben werben. Berbleibt bem Milchanbler nach Befriedigung ber Magermildbezugsberechtigten ein Ueberfcuß an Magermild, jo ift ber Mild - Abteilung bes hamburgifden Kriegsverforgungsamtes, Borfenbrude 6, ober ber guftanbigen Begirtsftelle umgebenb

Die Borichrift des Abf. 1 finbet auch auf folche Milchverkaufer Anwendung, die in hamburg weber Wohnfit noch Berfaufsftelle

Inhabern von jum Bezuge von Bollmilch berechtigenben Mildfarten, bie fich mit Magermilch begnugen wollen, fteht gegenüber ben Inhabern von Magermildfarten ber Borrang gu.

Bis auf weiteres barf auf je 8 Bochenabschnitte ber Magermildstarte 1/4 Liter Magermilch abgegeben und entnommen werden. § 8.

Der Berfauf von Magermilch ift an beftimmte Tagesftunben nicht gebunden.

Magermild barf nur bann bem Berkehr enizogen und ju Rafe verarbeitet werben, wenn fie fauer geworben ift ober fich aus sonftigen Grunden gur Abgabe an die Berbraucher nicht mehr eignet. Bon ber Borichrift bes Abf. 1 fann Befreiung erteilt werben.

§ 10. Borausbestellungen auf Magermilch find unzuläffig.

Besondere Bestimmungen.

Die Buftellung von Milch feitens bes Milchanblers in bie Wohnung bes Berbrauchers ift verboten.

Die Borichrift bes Abf. 1 bezieht fich jedoch nicht auf bie Belieferung bon öffentlichen Grantenhaufern und Unftalten, Die fich im Befige von Sammelmildfarten ober Bezugsicheinen befinben. In Ausnahmefällen, insbefonbere wenn es fich um Milch. verfäufer handelt, die in hamburg weber Wohnfit noch Bertaufsfielle haben, kann von ber Innehaltung ber Borichrift bes Abs. 1 Befreiung erteilt werben.

§ 12. Jeber Mildverkaufer ift verpflichtet, burch Aushang eines Blatates im Schaufenfter und im Geschäftsraum an beutlich fichtbarer Stelle befanntzugeben:

1. bie im § 2 feftgefesten ober nach § 3 genehmigten Bertaufs-

zeiten für Bollmilch 2. Die für den Bertauf bon Magermilch bestimmte Bertaufszeit. Die gemahlte Berfaufszeit ift ber guftanbigen Bezirtsftelle, anzuzeigen. Gine Abanderung ift nur mit Genehmigung ber auftanbigen Begirtsftelle gulaffig.

So lange ber Milchhanbler mahrenb ber feftgefesten ober genehmigten Berkaufszeit Bollmilch unverkauft vorrätig hat, ift dies ebenfalls burch Aushang eines Platates im Schaufenfter und im Geschäftsraum an beutlich fichtbarer Stelle befanntzugeben.

Blatate find bei ber guftanbigen Begirtsftelle erhaltlich.

§ 13. Auf eine Milchtarte barf nur bie erlaubte Menge Bollmilch, ober Magermilch entnommen ober abgegeben werben. Rein Milchhändler darf Milch abgeben, ohne zuvor ben entsprechenden Abionitt ber Milchkarte entwertet zu haben.

Gegen Borzeigung ber Brotfarte finbet eine Abgabe bon Milch nicht mehr ftatt. \$ 14.

Berbraucher, bie fich im Befite eigener Rube befinben, burfen, soweit ber Ertrag ber Rube bie ihnen auf Grund von Milchfarten, zuftehende Milchmenge erreicht, anderweit auf ihre Milchfarten feine Milch beziehen. Die in ihrem Befit befindlichen Milchfarten find ber Milch-Abteilung unverzäglich gurndzugeben.

\$ 15. Die Mildhanbler haben in allen Fallen, in benen ber Berbacht vorliegt, daß eine Milchfarte auf ungesetzliche Weise in die Sand bes Raufers gelangt ift, ober bag auf ben entsprechenben Abschnitt ber Milchfarte bereits einmal Milch entnommen ift, ber Milch-Abteilung ober ber guftanbigen Begirtsftelle Mitteilung gu

\$ 16. Midhanbler und Berbraucher, bie ben vorstehenb gegebenen Borichriften zuwiderhandeln, werben nach § 14 ber Berordnung bes Kriegsernährungsamtes vom 3. Oftober 1916 über bie Bewirtschaftung von Mild und ben Berkehr mit Milch mit Gefängnis bis gu einem Jahre und mit Gelbftrafe bis gu gehntaufenb Mark ober mit einer diefer Strafen bestraft.

Diefe Berordnung tritt mit bem 25. November 1916 in

Samburg, ben 28. November 1916.

Hamburgliches Ariegsverforgungsamt.

Berichtigung!

Befanntmachung,

die Abgabe von Berbrandszuder und die Ausgabe von Zusabzudertarten für Kinder in der Stadt Hamburg.

Auf Grund ber Befannimachung über ben Berfehr mit Berbrauchszuder in ber Stadt Hamburg vom 16. Mai 1916 unb ber Bundesratsverordnung über ben Berfehr mit Buder vom 4. September 1916 wird beftimmt:

Auf ben Abschnitt "Buder" ber Barenbezugstarte barf bis Gt.- Borffel, Alfferdorf. Ohls Auf Mildfarten ber Kinder im 7. bis 14. Lebensjahre barf auf weiteres einmal monailich, und zwar in berjenigen Woche, dorf. Juhlsbuttel, Al.-Borfiel welche mit bem erften Sonntag bes Monats beginnt, 200 Gramm Buder abgegeben werben.

Im übrigen hat es bei ber festgesetzten Wochenmenge bon 150 Gramm fein Bewenden.

Für Kinder, bie zwischen bem 18. Februar 1905 und bem 17. Februar 1911, beide Tage eingerechnet, geboren find, werden Bufatzuderfarten fiber eine Wochenmenge von 50 Gramm aus-

Die Ausgabe erfolgt gleichzeitig mit ber Ausgabe ber neuen Brotfarten am Freitag, 24., und Sonnabend, 25. November b. 3., und nach benfelben Grundfägen, wie die Ausgabe ber Bufatbrotfarten fiber 250 Gramm.

Die Beftimmungen ber §§ 1, 6, 9 und 12 ber Befannimachung über die Erneuerung ber Broikarten und Zusagbroikarten im hamburgischen Stadtgebiet vom 17. November 1916 (Amt3blatt G. 1907) finden entsprechende Anwendung. Samburg, ben 21. Rovember 1916.

Hamburgisches Ariegsverforgungsamt.

Ablieferung von Anochen, Kinderfüßen und Hornichläuchen.

Bu ben in unferer Befanntmachung bom 16. November 1916 angemelbeten Milchkarten ber Rinder im 1. und 2. Lebensjahre fur bie Ablieferung von Anochen, Rinderfüßen und Hornichläuchen aufgeführten Sammelftellen tritt noch folgende Stelle hingu: C. F. Cobabus, Soheneich 55/59.

Es tommen mithin jest folgende Sammelftellen für bag Stadtgebiet Altona in Betracht:

1. Blobel u. harrenberg, Bleicherftraße 57, F. Cobabus, Langeftrage 38,

8. G. Defterlin u. Co., Baterloohain 9/13, 4. 3. Müller, Gr. Schmiebeftraße 19/23,

5. C. F. Cobabus, Sohenesch 55/59. Altona, ben 21. November 1916.

> Der Magistrat. Schnackenbur

Urbeiter-Gesundheitsbibliothet

Die erfte bilfe bei Ungludefällen. Bon Dr. Chrifteller. Das erfte Lebensjahr. Bon Dr. Gilberfiein. Gefundheitspflege bes Rervenspftems.

Der Achtftundentag. Bon Dr. Zabet. Alfoholfrage und Arbeiterklaffe. Bon Dr. Fröhlich. Das Schulfind. Bon Dr. Gilberftei Geichlechteberfehr und Geichlechtefrankheiten. m Dr. Gebert.

Rahrung und Ernährung. Bon Dr. Chajes. Wie follen wir und fleiben? Bon Dr. B. Bernstein. Heft 9. Heft 10. Heft 12. Bon Dr. Dl. Gpftein. Der Arbeiterschup. Bom medizinischen Aberglanben. Bon Dr. G. Thefing.

Das Wafferheilverfahren in der Gefundheitspflege des Arbeiters. Bon Dr. S. Mun Berhütung und Seilung bes Stotterns. Bon Seft 14. Seft 15.

Geschlechtliche Erziehung in ber Arbeiterfamilie. Bon Dr. J. Marfuse. Bähne und Zahnpflege. Bon Gertrud Remald. Ban und Lebenstätigkeit bes menschlichen Körpers.

Der Geschlechtstrieb. Bon Gbuard Bernftein. Die Rrantenpflege im Sanfe. Bon Joh. Ranter-

Die Broletarierfrantheit. Bon Dr. 3. Babel. Atemghunaftik. Lon Otto Rühle. Pant- und Haarpflege. Bon Dr. Chajes. Wie hüten wir uns vor Herzerkrankungen?

on Dr. Gugen Mefisch Die Ongiene der Arbeiterwohnung. Bon Sugo Sillig Die Schmaroger bes Menfchen. Bon Dr. A. Lipfoff Die Rrantheiten bes Ohres, ber Rafe und bes Heft 26.

Rachens. Bon Dr. Hans Schwerin. Sport und Arbeiter. Bon Dr. A. Gilberstein. Die Jahre ber Geschlechtsreife. Bon Dr. Popis. Bolfdernährung. Bon Dr. Julian Marcufe. Die Bernfemahl mit Rudficht auf bie Tauglichteit für

Die Bernfefrantheiten ber Buchbruder. Bon Die Argneimittel und ihre Berwenbung. Bon

Das Muge und feine Ertraufungen. Bon Dr. Die Berufefrantheiten ber Gasarbeiter. Bon

Die Berufefrantheiten ber Schneiber und Tegtil. arbeiter. Bon Dr. meb. 21. Grotjahr Die Bernistrantheiten ber Maurer und Ban-

Seft 87. Die Krebstrantheit. Bon Dr. J. Babet jr. Ren erichienen: Heft 38. Unfere Genusmittel. Bon Dr. Alexander Lipschift. Heft 39. Die Bernsckrankheiten der Maler, Anstreicher und Lackierer. Bon Albert Fled, Arzt in Berlin.

Jebes Beft koftet 20 Pfennig. Dieje Abhandlungen find filr jebermann berfianblich gefdrieben und follten in feiner Familie fehlen.

Buchhandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11.

Auch zu beziehen durch bie Filialleiter und Kolporteure bes "Samburger Cco-.

Dat.

Wasserdichte Lodenmäntel für Damen und Herren bodenpelerinen, Manchesteranzüge, Münchener boden u. Sportbekleidung.

Preiswert!

Paul Gassmann. Hamburg - Langereihe 39, Hpt. Kein Laden. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Die zweite Galfte ber Ginfommen-fteuer fur ben 2. Bezirk, Stabtteil

Menftabt: Siib, ist bei Bermeibung bes gesehmäßigen Zuschlages bis zum 25. Novbr. 1916 au entrichten. Hamburg, den 20. November 1916.

Die Steuerbeputation.

Eintommensteuer 1916. Die zweite Balfte ber Ginfommen fteuer für ben 6. u. 7. Begirt, Stadttei Roterbaum und Sarbeftehnbe, ft bei Bermeibung bes gefemäßiger ifchlages bis jum 5. Degbr. 1916

Samburg, ben 20. November 1916. Die Stenerbeputation.

Grund-und Einfommensteuer 1916.

Die zweite Salite ber Grund- und Gintommenftener für ben 9., 10. Stadtteile

und Cangenhorn, ft bei Bermeibung des gesetzmäßige

Zuschlages bis zum 25. No-Samburg, 20. November 1916. Die Stenerbeputation.

etzt ist es Zeit. gute, getrag. Auslige und Alfter zu taufen bei R. Teller, Poolstraße 6, I., tags ganzlich geichloffer Bezugefchein mitbringen!



Steinmarder. Alaskafuchs, Blauwolf. blauer Fuchs. Iltis, Nerz, Opossum. Feh usw.

Pelzkragen u. Muffen n unübertroffener Auswahl. Umändern und Ausbessern von Pelzsachen.

G. Goldschmidt, Englische Planke 7. Fachmän. Bedienung. Eigene Kürschnerei



Möbelsfabrik Haase Gegr. 1871, Bants Arabe 119-131

Eppendorferweg 66.

Eine preiswerte **Deba**ungs-Emrichtung: Wohnzimmer: 1 Garnitur Umbau m. Spiegel, 1 Salon tifch. 1 Bertito mit Berglaf Schlafzimmer: 2 Bettftellen m Bat. - Rahmen und Auflege: Matragen, 1 Anfleibeschrant. 1 Bajdfommobe, 1 Salter.

Riiche: 1 Schrant m. Berglaf., 1 Tilch, 2 Sinble, 1 Halter Jest gefaufte Gachen fonnen frei lagern, eb. bis Aricgsenbe. Um unberbinbliche Wefichtigun wird gebeten. Lieferung frei Haus. Sonntags geöffnet.

Ohne Bezugsschein! Echter Belourd. Teppich, Perfer Mufter, etw. 200×300. M. 38,— Teppich : Juster,

Gerntorsbrücke 5, 1. Gtage. Garbinen, Tepp. f.preisw. Engraslager Schlichting, Ashmühlenftr. 54, Hp.

Geldtreibtsich in allen Eden und Winfeln, auf Böben und Rellern

herum heilen und zerriffenen Säden fowie Badleinen. Kanfe folche zu hohen Preifen.

Petersen, Altona, Bachftr. 45. Abnahme v. morg. , bis abds. 5 Uhr Gine gelbe Reifetasche ift Dienstag 3m. 6-7 Uhr abbs. bom Dammtor-bahnhof (Abfahrtseite) b Böttgerfir. I im Bengin = Auto liegen geblieben.

Winterweisskohl, 10 Pfd. 80 Pf. gelbil. Steckrüben, 10 Pid. 60 Pi Der Bertauf findet ftatt im Schauipiel in 5 Aften bon Schiller, Haufa-Saal, Langenfelde.

Betaufe prima Blentuben, entner M. 4,00 ab Guterbahuhe Bandsbed v. 9-4 Uhr Freitag nb Connabend. Gr. 8, 4827. Allerbeste Ferkeln. Futterfchweine verkauft billig Kulper, Jeftr. 89 Papagei gesucht. Seiler, Feglerftr.4.

Gintommensteuer 1916. Mur noch wenige Tage: Neues Operetten-Theater.

Ein feldgraues Spiel in 3 Akten. Emm Bei Sagebiel. Beginn abends 81/4 Uhr.

Eintrittspreise: Mk. 3, 2, 19 Sonnabend, 25. November, nachm. 31/2 Uhr:

Vorstellung zu ermässigten Preisen. Sonntag, 26. November, keine Vorstellungen. Vorverkaufsstellen: Hermann Tietz; Rudolf Karstadt, Mönckebergstrasse; Oskar Wichers, Steindamm Max Leichssenring, Neuerwall; Käse, Asterarkaden; Jungfernstieg 24 (Laden)

Verein Hamburger Chrysanthemum-Freunde.



Hamburgerstraße 157, Barmbed.

entral-

Von Freitag bis Montag:

Das rätselhafte

inserat.

Grosses spannendes

Detektivdrama in 4 Akten.

In der Hauptrolle

der beliebte Künstler

Joe Deebs - Harry Liedtke.

Anna die Perle.

Entzückendes Lustspiel in

2 Akten. Hauptrolle: Die

Anna Müller-Lincke.

Hamburger Stadt-Theater.

Freitag, 24. Nobbr., Anf. 25 71thr:

Die Bochzeit bes Figaro.

Komische Oper in vier Aften von

Lorenzo ba Bonte.

Die beutiche Heberfetjung teils re-

Hufit von 28. A. Mozart,

or. Sommermener, Hr. Kreuber.

Mittlere Opern=Breife.

Ende 10g Uhr.

13. Borftellung i. Sonnabend= 2ibonn.

In ber Reueinstudierung:

Soffmanns Ergählungen.

herren: Günther, Schugendorf. Rreuber, Lohfing, Schwarg.

Mittlere Opern-Breife.

Sonntag, 26. Novbr., mittags 1 Uhr:

In ber Reneinstudierung:

Carmen.

Preise bon 45 & bis M. 3,65.

Sonntag, 26. Novbr., Anfang 8 Uhr:

2. Vorfiellung i. Sonntag-Abonnem.

Tiefland.

Mittlere Opern-Breife.

Montag, 27. Novbr., Anfang 7 Uhr:

18. Vorftellung im Montag-Abonn.

Taunhäuser.

Dittilere Opern=Breife.

Altonaer Stadt-Theater.

Freitag, 24. Novbr., Anfang 7 Uhr 13. Borftellung im Freitag=Abonn

erfter Tag ber Wallenftein-Trilogie

Wallensteine Lager.

Dramat. Bedicht in 1 21ft von Schiller

Die Piccolomini.

Mittlere Breife.

Militarpersonen in Unitorm gablen

an diefer Vorwellung auf allen Plägen halbe Preise an der

Ende 11 Uhr.

onnabend, 25. Mob., Anf. 74 Ubr:

Robert und Bertram.

Mittlere Breife.

abendlaffe bes Stabttheaters.

Burig-Schumann, Ralter.

Damen: Singler, Wedetind-Rlebe,

oraununrungen;

Chrysanthemum - Ausstellung in der "Alsterlust" zum Besten des Roten Kreuzes bis Sonntag, den 26. November.

Täglich: Militär-Konzert. Eintrittsgeld: 50 Pfg. à Person. Schaufelpf., Buppenmg., Babyft., | Sonntag, 26. Nov., Anfang 8 Uhr

eindbetift., m. Rindw., Rlappt , verich. Ankerhalb bes Abonnements. Glaube und Seimat. Bupp. bill. Dieberichftr. 3 1., Barmb Rleine Breife, Parfett M. 2. Piatto für meine Tochter Montag, 27. Novbr., Anf. 7 Uhr: ff, mit Preis Bitwe Willmer, 12. Borftellung im Montag=Abonn Bweiter Tag ber Wallenstein=Trilogie In ber Neueinstudierung: Wallensteins Tob.

Bianos in jeder Preislage, bor M. 280 an. Fruchtallee 26. Mittlere Preife. Sonnabend, 25. Movbr. Thalia-Theater. Verfauf auf Freibanf= Freitag, 24. Novbr., Anfang 8 Uhr: 11. Borftellung im Freitag-Abonn. Fleischkarten.

Mr. 21001-21500 und Mr. 1-900. Liebestrank. Schwant in brei Aufzügen bon Frank Webefind. Gr. Kobler, Frl. Platt, Frl. Reffel, Gr. Ziegel, Gr. Werner. Ende 10 Uhr.

701 - 900 Sonnabend, 25. Nov., Anf. 8 Uhr: 13. Borftell, im Sonnabend-Abonn Samburger Freibant G. m. b. S. Berfaufestelle Sternftrafe. Der goldene Spiegel. Es wird bringend erfucht, genaugur gegebenen Tageszeit zu fommen, Sonntag, 26. Nob., mittags 124 Uhr: a sonst eine Verücksichtigung nicht Bei gang fleinen Breiten. nehr stattfinden fann.

Ledige Mütter. Fleisch wird nur gegen Bor-geigung einer Freibant-Fleischkarte Parfett M. 1. Sonntag, 26. Nobbr., nachm. 81 11hr: Bei fleinen Breifen.

Naucke's Varieté. Role Bernd. Parfett M. 1,50. Dir. Hugo Ferry. Sonntag, 26. Novbr., abbs. 71 Uhr Der neue Saisonschlager 12. Vorstellung im Sonntag-Abonn. Bei Mittelpreisen. "Nu schlägt's 13" Die treue Magd. Burleske. Gr. Lacherfolg!

75 18 bis M. 4,60. u. d. gr Progr. - Einl. 7 Uhr Montag. 27. Novbr., Anfang 8 11hr 12. Vorstellung im Montag-Noonn Die beiden Ansreißer. Dienstag. 28. Nobbr., Anf. 8 Uhr Theater Liebestrank. Wandsbecker Chaussee 162. Donnerstag, 30. Nobbr., Anf. 8116r:

18. Borft. im Donnerstag = Abonn. Kameraden bon August Strinbberg.

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg. Freitag, 24. Novbr., abends 8 Uhr: Adam, Eva und die Schlange. Romobie in brei Aften bon

Paul Eger. Anf. 8 Uhr. Genbe gegen 101 Uhr. Sonnabend, 25. Nob., abends 8 Uhr: Ein Buppenheim (Nora) Schaufpiel in brei Aften von Senrif 3 bfen. Deutsch von Dt. v. Borch. Mora: Mirjam Horwitz bon ben Münchener Rammeripielen als Gaft. Sonntag, ben 26. Robember,

nachmittags 3 Uhr, gu ermäßigten Preifen: Alt-Beibelberg. vidiert, teils neu bearbeitet bon Schaufpiel in 5 Aufzügen bon Bilhelm Mener Forfter. Abends 8 Uhr: Bu gewöhnlichen Breifen:

Hr. Mart-Ofter, Fr. Wedefind-Klebe, Frl. Singler, Hr. Lohfing, Fr. Winternig=Dorba, Frl. Urbaczef Rausch. Bon August Strindberg. Militarpersonen in Uniform gablen Verdeuticht bon Emil Schering. n biefer Borftellung auf allen Blagen Montag, 27, Nob., abenbe 8 Uhr: halbe Preise an der bendenbkaffe des Stadttheaters. Adam, Eva und die Schlange, Romodie in brei Alften bon Sonnabend, 25. Nobbr., Anf. 71 Uhr

Paul Eger. Dienstag, 28. Rob., abbs. 8 Uhr: Auftreten bon Ludwig Max (Chrenmitglied): Der Raub der Sabinerinnen

Schwant in bier Alften bon Franz und Paul von Schönthan. Emanuel Striefe: Ludwig Max. Nittwoch, 29. Nob., abbs. 8 Uhr. ldam, Eva und die Schlange

Romobie in 3 giften von

Baul Eger.

Donnerstag, 80. Nov., abbs. 8 U. Bum erften Male: Deimat. champiel in vier Aften vo hermann Subermann.

In Szene gesetzt von Alex Otto.

Deutsches Schauspielhaus 3011119 300 tragisher menterwerte in 10 Sonntag=Nachmittager Januar bis Mai 1917, in dejem Jahre 311 gang verombers ermäsigten Preisen

Spielbudenplan 1, Tel. I, 2571. Freitag, 8 Uhr. Enbe 11 Uhr.

Die Csárdásfürstin. Operette in 3 Aften bon G. Ralman. Breife ber Plage: 95 3. M. 1.40

1,85, 2,30 usw. Sonnabend, 25. Nob., nachm. 3 Uhr: Erftaufführung! Die goldene Märchenwelt.

Marchempiel. Mufit v. Beinr. Berte. Unter perfönlicher Leitung bes Komponisten. Borfpiel — Rodappchen Der geniefelte Karer — Schnee-wittchen — Afchenbröbel —

Dornrödchen. Sonntag, 3 Uhr: Rleine Breife.

Ab heute Anfang 7 huhr: Max Köhler a. G.

Sonntag, 26. Nob., nachm. 3½ Uhr: Baftipiel bes Schiffer Theaters. Die Waise von Lowood, Schaufpiel von Birch-Bfeiffer. Rleine Preife: 50 3, M. 1,-1,50, 1,80 cinichl. Garberobe und Luftbarfeitsftener. Jeber Gr-wachiene 1 Rind auf feinem Blat frei, 2 Rinber 1 Billett.

an d. Kaffen d. Schiller-Theaters und Neuen Theaters. Montag, 27. Nov., nachnt. 3 Uhr: Sonder-Borftellung ber "Ham-burger Hausfran".

Lillis Vergeltung. Schiller-Theater.

Freitag, 24. Novbr., abds. 81 Uhr: 8. Freitags-Abonnement Die Waise von Lowood. Sonnabend, 25. Nob., abbs. 8 Uhr: Othello, ber Mohr v. Benedig. Sonntag, 26. Nov., 31 11hr:

2 Rinder 1 Billett. Die Waife bon Lowood. Sonntag, 26. Nov.. 32 Uhr: Gasipiel im Neuen Theater.
50 3. M. 1,—, 1,50, 1,80.
Jeber Grwach'ene 1 Kind frei,
2 Kinder 1 Billett.

Dornrodchen (Mitmirf. 80 Rinber). Große Balletts ufw.

Freitag, 24. November: Mamburger Volks-Oper. Diretion: Heller-Halberg. Freitag, abends 7½ Uhr: Martha, Oper in 8 Aften von F v. Flotow. sonnabend: Die verfaufte Brant. Baftien und Baftienne. Der Schaufpielbireftor. - Abends

Freitag, 24. Nobember, Unf. 8 11hr: Gaftspiel Eduard Lichtenstein. Die Seimbehr bes Obnffens. Sonnabend, 25. Robbe., Anf. 8 Uhr: Der Bigennerbaron. Sountag, 26. Novbr., nachm. 8 Uhr

Gva. Nontag, 27. Nobbe., Anf. 8 Uhr: Die Instige Witwe. Dienstag, 28. Novbr., Anf. 8 Uhr:

Gin Walzertranm. Ernst Drucker-Theater. Rleine Preise ohne Ausschlag für Lustbarfeitssteuer. Borberfauf an ber Theaterfasse von 11 bis 2 Uhr,

Bach-Theater. Titanenkampf. Erich Kaiser-Titz. Polnisch Blut. Jenny Hasselquist.

Die Wirkung eines Extrablattes.

November 1916.

Die geschiedene Frau Operette in 3 Akten. Musik von Leo Fall. Vorher die erstklassigen Spezialitäten.

Täglich 8 Uhr abends: Das Riesen-Programm. U. a.: Deutschlands Stolz. Gr. Ballott, 40 Damen.

Hansa-Theater Hansi Immanns. Bruns-Riepel. Carl Reinsch

Drud und Berlag : Damburger Buchbruderel und Berlagsanftalt Auer & Co. in Samburg

Das Dreimädelhaus.

Neues Theater.

Der selige Balduin. Operetten=Boffe in 3 Aften. Mufit von Walter Rollo.

Borberfauf für Diefe Borftellung

Schau p. t. 6 Biid. von Di. Herzberg. Direft .: Ludw. Steiner - Sandori.

360 3, M.1,-, 1,30. Jeber Erwachsene 1 Rind frei, Der Strom, bon Mar Salbe. 21668. 8 Uhr: Leste Aufführung

Die Waife von Lowoob. Borverlauf für diese Borfiellung n ben Kaffen bes Schiller-Theaters, Menen Theaters.

Theater.

73 Uhr: Der Zigennerbaron. Carl Schultze-Theater. Direction: Herman Haller.

(fleine Preise): Hoheit tangt Balger. — Abends 8 Uhr: Gasipiel Eduard Lichtenstein.

Freitag, 84 Uhr: Die Tagesssensation! Fait 800 Aufführungen. Rietens erfolg beim Publifum und ber gesamten Preffe. Der Kartoffel-fonig von Ochsenwärder, gr. Lotalposse mit Gesang und Tang a. bem jetig. Hamburg in 5 Bilb.

fomie bei Käse und Wichers.

Direktion: Siegfried Simon.

Anfang 71, Sonntags 5 Uhr. Voi verk.: Käse, Alsterarkaden. Wichers, Steind., Plora-Theat.

richter St. Pauli.

Eintrittspreis inklusive Kleiderablage I Mark.

und der auserwählte neue Variete-Spielplan. Anfang 815 Uhr. Sonntags 8 Uhr.

Räheres fiehe Plafate.